



DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition 

WISSENSCHAFT: Digitaler Workflow

Ästhetischer Zahnersatz bedarf exakter Vorbereitung und Planung. Prof. Dr. Karsten Kamm, Luxemburg, beschreibt in seinem Beitrag die Vorteile eines «dentalen Avatars» für die Zahntechnik.

PRAXIS: Digitales Monitoring

Die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) untersucht aktuell, ob der Einsatz eines digitalen Dienstes zur Verbesserung der Händehygiene beitragen kann.

GERÄTEMANAGEMENT: abc dental

Die neue Serviceplattform ermöglicht es dem Praxisinhaber, den Überblick über alle anfallenden Wartungen oder Reparaturen in der Praxis zu behalten.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 1/2024 · 21. Jahrgang · Leipzig, 5. Februar 2024 · Einzelpreis: 3,00 CHF · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE



KENDA NOBILIS
1-Schritt Diamant-Poliersystem für Kompositfüllungen und Keramik

sales.ch@coltene.com **COLTENE**

Generika und Biosimilars

Änderungen ab 2024.

BERN – Seit dem 1. Januar 2024 wird die Kostenbeteiligung der Patienten beim Bezug teurer Präparate auf Rezept erhöht. Der Selbstbehalt bei Arzneimitteln beträgt grundsätzlich 10 Prozent der die Franchise übersteigenden Kosten. Arzneimittel wurden bisher mit einem Selbstbehalt von 20 statt 10 Prozent belegt, wenn sie im Vergleich zu wirkstoffgleichen Arzneimitteln – Generika und Biosimilars – zu teuer sind. Dieser «erhöhte» Selbstbehalt wird neu auf 40 Prozent festgelegt. Davon sind vor allem Originalpräparate betroffen. Mit der Anpassung der Kostenbeteiligung der Patienten sollen Generika und Biosimilars gefördert werden. Diese Änderung des Selbstbehalts führt zusammen mit der Senkung der Preise für Generika und Biosimilars sowie der Anpassung der Vertriebsmargen zu Einsparungen von fast 300 Millionen Franken. **DI**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Bundeskasse statt Krankenkasse

40 Prozent liebäugeln mit einer Gesundheitssteuer.

BERN – Treiben die Prämienhöhungen auch die Idee der staatlichen Einheits-Kasse nach oben? Diesen Eindruck verstärkt eine Umfrage, die das Basel Center for Health Economics Anfang Januar veröffentlicht hat. Für die Studie befragte das BCHE bislang 850 repräsentativ ausgewählte Personen. Insgesamt 68 Prozent der Schweizer sprachen sich in der repräsentativen Erhebung dafür aus – nur 21 Prozent sind dagegen.

Und weiter: 40 Prozent liebäugeln mit der Idee einer nationalen «Gesundheitssteuer»; etwa gleich viele Menschen sind dagegen. Im Umfrage-Setting würde diese Steuer zur Deckung der Gesundheitskosten auf dem Einkommen erhoben – und dabei 12 Prozent machen.

«Auffällig ist, dass es kaum Unterschiede zwischen den Einkommensklassen gibt», sagte Studienautor Stefan Felder an der erwähnten Tagung: Die

Gutverdiener waren ähnlich oft dafür wie Menschen mit tieferem Einkommen.

Knapp mehr als die Hälfte (54 Prozent) würde eine Versicherung für die Zahnversorgung befürworten, falls diese nicht mehr als 25 Franken pro Monat kostet.

Indes sprach sich eine Mehrheit gegen einen Ausbau der Leistungen für die psychische Gesundheit in der Grundversicherung (zum Preis von 20 Franken pro Monat) aus.

Eine Mehrheit (57 Prozent) sprach sich gegen eine Abschaffung von Franchise und Selbstbehalt aus (was im Umfrage-Setting die monatliche Prämie um 40 Franken erhöhen würde). Mehr noch: Knapp die Hälfte der Befragten liebäugelt mit einer Verdoppelung der heutigen Kostenbeteiligung. **DI**

Quelle: medinside

© Andrii Yalanskyi/Shutterstock.com

Qualität der Gesundheitsversorgung in der Schweiz

Bevölkerung ist mehrheitlich zufrieden.

BERN – Die Stiftung Commonwealth Fund befragt alle drei Jahre die Wohnbevölkerung in mehreren Ländern zu deren Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem, darunter auch in der Schweiz. Von den 2'292 befragten Personen über 18 Jahren beurteilen knapp zwei Drittel die Qualität der medizinischen Versorgung in der Schweiz als «hervorragend» oder «sehr gut» (63 Prozent). Das ist ein etwas tieferer Anteil als bei den letzten Befragungen 2020 (74 Prozent) und 2016 (66 Prozent). In der Deutschschweiz (64 Prozent) und in der Westschweiz (61 Prozent) wird die Gesundheitsversorgung besser bewertet als in der italienischen Schweiz (52 Prozent).

Hausarztpraxis ist erste Anlaufstelle

Neun von zehn Personen in der Schweiz wenden sich bei einem gesundheitlichen Problem zuerst an den Hausarzt oder an ein Gesundheitszentrum. 89 Prozent bewerten die medizinische Behandlung in den Hausarztpraxen generell als «ausgezeichnet» oder «sehr gut».

In einzelnen konkreten Punkten sind die Rückmeldungen indes kritischer als

in den früheren Befragungen. Tiefer bewertet werden die Kriterien, ob der Hausarzt die medizinische Vorgeschichte der Patienten kenne (2023: 71 Prozent, 2020: 82 Prozent und 2010: 89 Prozent), ob er genügend Zeit für die Patienten aufbringe (2023: 76 Prozent, 2020: 86 Prozent, 2010: 90 Prozent), sie in Entscheidungen über die Behandlung einbeziehe (2023: 73 Prozent, 2020: 83 Prozent, 2010: 85 Prozent) oder Dinge auf einfache, verständliche Weise erkläre (2023: 83 Prozent, 2020: 92 Prozent, 2010: 94 Prozent).

Die Mehrheit schätzt die eigene Gesundheit als gut ein

Die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung (85 Prozent) schätzt die eigene Gesundheit als «gut», «sehr gut» oder sogar als «ausgezeichnet» ein. Das sind weniger als in den Vorjahren (2020: 91 Prozent, 2016: 89 Prozent, 2010: 90 Prozent). Damit belegt die Schweiz bei der Bewertung der selbst wahrgenommenen Gesundheit im internationalen Vergleich nicht mehr den ersten, sondern den zweiten Platz hinter Neuseeland (87 Prozent) und vor den USA (85 Prozent).



© MMD Creative/Shutterstock.com

Verzicht auf medizinische Leistungen

Fast ein Viertel der Bevölkerung gibt an, im letzten Jahr aufgrund der Kosten auf eine medizinische Leistung verzichtet zu haben, am häufigsten auf einen Arztbesuch, aber auch auf einen ärztlich empfohlenen Test, eine Folgeuntersuchung oder auf ein Medikament. Der Anteil liegt mit insgesamt 24 Prozent etwa gleich hoch wie bei der letzten Befragung 2020 (23 Prozent).

Jüngere Menschen und Personen mit tieferem Einkommen verzichten eher als ältere Menschen und Personen mit höherem Einkommen. Die Befragung lässt indes keine klaren Aussagen zu, ob der Verzicht freiwillig geschieht, aufgrund einer Kosten-Nutzen-Abschätzung, oder ob die Person aufgrund finanzieller Probleme verzichtet. **DI**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

ANZEIGE



FLIESSFÄHIGES BULK-FILL KOMPOSIT **COLTENE**

BRILLIANT Bulk Fill Flow **NEU**

Das ideale Füllungsmaterial für schnelle und einfache Restaurationen

- Keine Deckschicht erforderlich
- Zuverlässige Durchhärtetiefe von 4 mm
- Farbadaptierendes „Multi Shade“-Material

Jetzt kostenlos testen!

00835501.24


DigiSanté im Gesundheitswesen

Bundesrat will Digitalisierung beschleunigen.



BERN – Die Digitalisierung im schweizerischen Gesundheitswesen soll beschleunigt werden. Damit werden die Effizienz des Gesundheitssystems, die Behandlungsqualität und die Patientensicherheit erhöht. Der Bundesrat hat dazu an seiner Sitzung Ende November das Programm zur Förderung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen (DigiSanté) verabschiedet und die Botschaft über einen entsprechenden Verpflichtungskredit an das Parlament überwiesen.

Mit dem Programm will der Bundesrat die Digitalisierung in den kommenden Jahren vorantreiben und die verschiedenen Akteure besser vernetzen. Es fördert in Zusammenarbeit mit den Beteiligten die Umsetzung des Gesundheitsdatenraums Schweiz, um Behandlungsqualität, Effizienz, Transparenz und Patientensicherheit zu verbessern sowie die Forschung zu stärken. Dazu müssen die digitalen Vorhaben der Akteure gut koordiniert und aufeinander abgestimmt werden. Der Bund übernimmt diese Rolle.

DigiSanté wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeinsam mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) erarbeitet. Es hat eine Laufzeit von zehn Jahren (2025 bis 2034), umfasst rund 50 Vorhaben und ist in vier Pakete unterteilt: Voraussetzungen für die digitale Transformation – Nationale Infrastruktur – Behördenleistungen digitalisieren – Sekundärnützung für Planung, Steuerung und Forschung. 

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Zahlen des Monats

51

Im Jahr 2018 waren in der Schweiz durchschnittlich 51 Zahnärzte je 100'000 Einwohner tätig. Die Zahnärztdichte ist in den letzten Jahren konstant geblieben. (Quelle: Statista)

15'000

Der älteste bekannte Fall von impaktierten Weisheitszähnen stammt von einer Frau, die vor 15'000 Jahren starb. (Quelle: dentaly.org)

8'864

Im Jahr 2022 hat sich die Zahl der Neuerkrankungen an Mundhöhlenkrebs innerhalb der letzten Generation mehr als verdoppelt. 8'864 Menschen wurden mit dieser Krankheit diagnostiziert. (Quelle: Oral Health Foundation)

Organspendezahlen 2023 in der Schweiz

Neuer Höchststand erreicht.

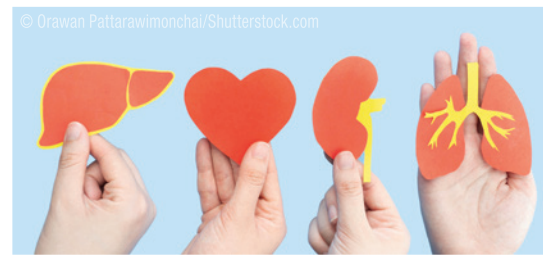
BERN – Die Anzahl der Organspender ist in der Schweiz im Jahr 2023 von 164 auf 200 gestiegen. Es wurden 584 postmortal gespendete und 110 lebend gespendete Organe transplantiert. Insgesamt erhielten damit 675 Menschen eine Organtransplantation, das sind 105 Personen mehr als im Vorjahr.

Die Stimmbewölkerung hat sich 2022 für einen Systemwechsel bei der Organspende ausgesprochen, von der Zustimmung- zur Widerspruchsregelung. Damit gilt künftig jeder grundsätzlich als Spender. Wer nach dem Tod keine Organe und Gewebe spenden möchte, sollte dies festhalten.


Den eigenen Willen mitteilen

Sehr oft ist der Wille einer verstorbenen Person nicht bekannt. Das BAG und Swisstransplant wollen mit ihrer Kampagne «Regeln statt aufschieben: die Organspende.» die Menschen motivieren, einen Entscheid zu treffen und diesen festzuhalten: in einer Organspende-Karte, einer Patientenverfügung oder im elektronischen Patientendossier.

Auf der Kampagnen-Website www.leben-ist-teilen.ch stehen der Bevölkerung umfassende Informationen rund um das



Thema Organspende und Willensäußerung zur Verfügung (Broschüren, Organspende-Karte, Informationsfilme oder Hintergrundberichte). Die Materialien können in verschiedenen Sprachen heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden.

Das BAG informiert die Bevölkerung während der Übergangsphase (2022–2025) und bis zur Einführung der neuen Regelung mit der Kampagne «Regeln statt aufschieben: die Organspende.» regelmässig zum Thema Organspende. 

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Neue Leistungen mit Vorbehalt

Krankenkassenverband gegen den Ausbau des Leistungskatalogs.




BERN – curafutura will nicht noch mehr Leistungen in die Grundversicherung aufnehmen. Das betont der Krankenkassenverband, weil die nationalrätliche Gesundheitskommission gleich zwei solcher Ausbau-Forderungen diskutiert und die Integration neuer Leistungen in die obligatorische Krankenpflegeversicherung OKP verlangt. curafutura hat dagegen grosse Vorbehalte. Der Katalog ist bereits voll ausgebaut. Ziel muss eine Entschlackung und nicht ein weiterer Ausbau sein, der letztlich bei den Prämien der Versicherten durchschlägt.

Eine Motion aus dem Ständerat hat zum Ziel, für Dolmetsch-Leistungen für Fremdsprachige im Gesundheitswesen eine nationale Vergütungspflicht einzuführen.

Auch wird in einer parlamentarischen Initiative aus den Reihen des Nationalrates verlangt, dass verschiedene Kosten für zahnärztliche Behandlungen wie etwa jene zur Prävention (regelmässige Kontrollen/Dentalhygiene) durch die OKP übernommen werden.

Vorstösse schiessen über das Ziel hinaus

Beide Vorstösse sind gut gemeint, doch schiessen sie über das Ziel hinaus. Nach Ansicht von curafutura muss es eine Grenze geben, wann die Verantwortung des Staates aufhört und dem Bürger die Selbstfinanzierung zugemutet werden kann. Schon heute gibt es de facto einen voll ausgebauten Leistungskatalog in der Grundversicherung, mit einer Abdeckung von fast 100 Prozent aller Leistungen.

Entsprechend seltsam mutet es an, wenn jeweils im Herbst rund um die Kommunikation der neuen Prämien die Rufe nach Reformen und sofort umzusetzenden Massnahmen gegen höhere Prämien sehr laut sind, «unter dem Jahr jedoch Begehrlichkeiten stattgegeben wird, die letztlich mit zur Prämien-erhöhung beitragen, weil neue Leistungen auf Geheiss der Politik von der OKP übernommen werden», sagt Pius Zängerle, Direktor von curafutura. Was einmal im Katalog drin sei, sei nicht mehr rauszubringen. Umso wichtiger sei es, nicht laufend neue Massnahmen in den Leistungskatalog einzubauen. 

Quelle: curafutura

ANZEIGE

ONLINE KURSE

über 60 Kurse on demand sofort & jederzeit

www.frb.ch

**fortbildung
ROSENBERG**
MedAccess AG

Auf den Punkt ...

Magnesium

Dieser Stoff ist an mehr als 300 enzymatischen Reaktionen im Körper beteiligt. Bei extremem Mangel wurden in Studien Krampfanfälle beobachtet. (Quelle: scinexx)

Musculus masseter

Forschende von der Universität Basel haben einen bisher übersehenen Teil des Massetermuskels entdeckt und detailliert beschrieben. (Quelle: Uni Basel)



Da ist der Wurm drin

Die Assyrer glaubten, dass Karies durch den Zahnwurm verursacht wurde. Die Behandlung war in diesem Fall eine dreifach gesprochene Beschwörung und lindernde Kräuter. (Quelle: DentNet)

Cannabis

Cannabidiol kann ohne Rauschzustände akute Zahnschmerzen lindern. Somit ist CBD eine sichere Alternative zu süchtig machenden opioidhaltigen Schmerzmitteln. (Quelle: Rutgers University)

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Verkaufsleitung**
Stefan Thieme
s.thieme@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer, B.A.
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition
erscheint 2024 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste Nr. 12 vom
1.1.2024.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

**Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/
weiblich/divers)**

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTALTRIBUNE
The World's Dental Newspaper - German Edition

Mehr Patientensicherheit

An der ETH Zürich wird gezielte Zusammenarbeit gelehrt.

ZÜRICH – Die Beziehung zwischen Patient und Arzt spielt für die Gesundheit eine Schlüsselrolle. Trotzdem ist sie nicht die einzige relevante Beziehung. Auf ihrem Weg zur Genesung treffen Patienten auf viele Gesundheitsberufe, die alle ihre je unterschiedlichen Kompetenzen, Techniken und Methoden zu ihrem Wohl einsetzen.

Im Prinzip ist der Patient in ein Netzwerk von Medizinal- und Gesundheitsfachpersonen eingebunden, das ihn betreut. Studien zeigen, dass die Qualität der Patientenversorgung und die Patientensicherheit steigen sowie die Kosten sinken, wenn die Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen reibungslos funktioniert. Da viele

Behandlung ist Teamarbeit und muss aus der Perspektive der betroffenen Patientinnen und Patienten erfolgen.

Leistungen im Gesundheitswesen zunehmend ambulant statt stationär erbracht werden, also ohne Übernachtung im Spital, wächst die Bedeutung von ganzheitlichen, berufsübergreifenden Behandlungen.

Teamarbeit als Vorbild

In der Praxis ist eine integrierte und gut aufeinander abgestimmte Patientenversorgung jedoch nicht durchgehend die Regel. Überlastung, fehlende Koordination und Fachkräftemangel färben auf die Zusammenarbeit ab. Auf Patienten wirken die Abläufe mitunter widersprüchlich und undurchschaubar. Für erkrankte Menschen gibt

es auch nicht verschiedene, berufsspezifisch definierte Arten der Gesundheit, sondern nur eine, nämlich die eigene.

«Behandlung ist Teamarbeit und muss aus der Perspektive der betroffenen Patientinnen und Patienten erfolgen», sagt Jörg Goldhahn, Studiendirektor des 2017 eingeführten ETH-Bachelors in Humanmedizin und Professor für Translationale Medizin, die sich mit der Anwendung von Forschungsergebnissen in der Patientenversorgung befasst. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der ETH-Pharmazieausbildung, dem Berner Bildungszentrum Pflege, einer Höheren Fachschule für Pflegefachpersonen und dem Kantonsspital Uri entwickelte das ETH-Projektteam Medizin ein neues Ausbildungsmodul, das die interprofessionelle Zusammenarbeit aus der Sicht der Patienten in den Vordergrund rückt.

Die gemeinsame Lehrveranstaltung vermittelt Medizin-, Pharmazie- und Pflegestudierenden einen Einblick in die Arbeitsweise und die Kompetenzen der anderen Gesundheitsberufe und zeigt ihnen, welche Rolle und Verantwortung sie in der Patientenversorgung wahr-

Indem die Medizin-, Pharmazie- und Pflegestudierenden miteinander, voneinander und mehr übereinander lernen, erkennen sie, dass sie die verschiedenen Stationen der Patientenversorgung nicht isoliert betrachten müssen, sondern umfassend und aus der Perspektive der Patienten.

nehmen. «Indem die Medizin-, Pharmazie- und Pflegestudierenden miteinander, voneinander und mehr übereinander lernen, erkennen sie, dass sie die verschiedenen Stationen der Patientenversorgung nicht isoliert betrachten müssen, sondern umfassend und aus der Perspektive der Patienten», sagt Claudia Schlegel. Sie ist Co-Leiterin des Lernbereichs Training und Transfer am Berner Bildungszentrum Pflege und hat als Mitglied des Projektteams des ETH-Medizinbachelors die interprofessionelle Lehrveranstaltung massgeblich mitentworfen.

Mit Blick auf die Ausbildung der Ärzte sagt Jörg Goldhahn: «Sie werden in Zukunft noch mehr als heute in interprofessionellen Teams arbeiten. Darauf wollen wir sie möglichst früh im Medizinstudium vorbereiten.» [DT](#)

Quelle: ETH Zürich



© Andrey_Popov/Shutterstock.com

ANZEIGE

**Über 30'000 Ersatzteile.
Jederzeit verfügbar,
damit Ihre Praxis nie stillsteht.**



Auch bei den besten Produkten besteht Wartungs- oder gar Reparaturbedarf. Da ist die schnelle Interventionszeit das A und O. 48 Techniker sind im Nu bei Ihnen. Dank der grossen Ersatzteillager an unseren acht Standorten haben wir permanent Zugriff auf über 30'000 Ersatzteile. Und falls nötig stehen Ihnen kostenlos Leihgeräte zur Verfügung.

KALADENT

Qualitätsinformationen zum Gesundheitswesen

Wie gelingt eine Plattform mit Mehrwert für die Öffentlichkeit?



BERN – Um die Transparenz im Gesundheitswesen zu fördern, beauftragte der Bundesrat die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK), ein Monitoringsystem für die Verantwortlichen und eine Plattform mit Qualitätsinformationen für die Öffentlichkeit aufzubauen. Die Kommission entschied sich dafür, in einem ersten Schritt dem Kreis der Fachleute sowie der interessierten Bevölkerung das Wort zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen zu geben. Sie publiziert einen Bericht des Swiss Learning Health System (SLHS) und schreibt zwei Mandate zur Umsetzung der Aufträge aus.

Bei der aktuellen Informationsflut ist es wichtig, dass ein Informationssystem aufgebaut wird, das einen echten Mehrwert bringt. Daher vergab die EQK in einem ersten Schritt ein Mandat an eine Gruppe Forschender mehrerer Hochschulen, die im Rahmen des SLHS zusammenarbeiten. Diese organisierten sieben Stakeholderdialoge mit Gesundheitsfachleuten und Bevölkerung, um die Bedürfnisse und Erwartungen zu klären. Die EQK hat die Resultate im Rahmen eines Strategieworkshops vertieft diskutiert und schreibt zwei Mandate zur Umsetzung der Aufträge aus.


Fundierte Wahl der Leistungserbringenden

Zur Plattform für die Öffentlichkeit empfiehlt der Bericht, dass sie sich an Patienten und deren Angehörige richten soll, die gegebenenfalls von den überweisenden Ärzten unterstützt werden können. Ziel soll es sein, «eine fundierte Wahl der Leistungserbringen-

den sowie einen einfachen Zugang zum Gesundheitssystem zu ermöglichen».

Der Bericht des SLHS bestätigt zudem den bisherigen Kurs der EQK, bei allen Projekten die Betroffenen auf Augenhöhe einzubeziehen. Dass die Partner das Projekt mitgestalten können, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Für die öffentliche Plattform ist die Strukturierung und Aufbereitung der Informationen besonders wichtig, müssen diese doch von den Patienten gefunden und verstanden werden. Doch auch ein Monitoringsystem, das vor allem für die Leistungserbringer und die Behörden vorgesehen ist, kann nur in Kooperation gelingen.

Ganz wichtig ist schliesslich, dass auf die Arbeitslast bei der Datenerhebung geachtet wird. Der Bericht empfiehlt – wo immer möglich – die Nutzung bestehender Datenquellen und Initiativen. Die EQK will auch diese Empfehlung berücksichtigen. Sie ist einerseits überzeugt, dass beim bestehenden Arbeitskräftemangel die Qualität auf keinen Fall vergessen werden darf. Andererseits sollen die Gesundheitsfachkräfte für die Messungen möglichst wenig Zusatzaufwand leisten müssen.

Der Bericht «Quality Monitoring and Public Reporting: Recommendations for the Swiss Healthcare System» (englisch mit einer Zusammenfassung in den Landessprachen) sowie die Ausschreibungen sind auf der Webseite der EQK aufgeschaltet: www.bag.admin.ch/eqk 

Quelle: Eidgenössische Qualitätskommission

Meilenstein in der Gesundheitspolitik!

EFAS vom Parlament verabschiedet.

BERN – Historisch. Das neu gewählte Parlament hat am 22. Dezember 2023 EFAS in seiner ersten Session verabschiedet. Der Vorschlag zur einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen war 14 Jahre im parlamentarischen Prozess. Dank der Zustimmung und Kompromissfähigkeit einer grossen Mehrheit im Parlament ist dieser Meilenstein in der Gesundheitspolitik gelungen. Die Branche ist jetzt gefordert, die Umsetzung der Reform vorzubereiten, damit beim Inkrafttreten zuerst alle medizinischen und anschliessend auch die pflegerischen Leistungen – egal, ob ambulant oder stationär – aus einer Hand finanziert werden können.

EFAS behebt bestehende Fehlanreize im Finanzierungssystem

Bei EFAS handelt es sich um die umfassendste Reform des KVG seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung vor über zehn Jahren und ist eine der wichtigsten Reformen unseres Gesundheitssystems. Die EFAS-Allianz mit 22 Akteuren hat sich für diese Reform stark gemacht, damit bestehende Fehlanreize aufgrund der unterschiedlichen Finanzierung von stationären und ambulanten Leistungen behoben werden. Die Akteure sind überzeugt: EFAS wird unter anderem zusammen mit der stetigen Verbesserung der ambulanten und stationären Tarifsysteme viele positive Entwicklungen anstossen, von der Förderung der kostengünstigeren Ambulantisierung über das Aufbrechen des Silo-Denkens bis zur Stärkung der integrierten Versorgung.

Sinnvolle Reformen sind mehrheitsfähig! Das Ja zu EFAS hat Signalwirkung für die Schweizer Gesundheitspolitik und kann als Initialzündung für weitere Reformvorhaben zur Behebung von Fehlanreizen dienen. In jedem Fall bestätigt es die Allianzpartner in ihrem Engagement, sich für ein solidarisches und finanziell tragbares Gesundheitssystem der Zukunft einzusetzen.

Gemeinsam die Umsetzung der Reform anpacken

Nach Ablauf der Referendumsfrist wird EFAS im Akutbereich auf den 1. Januar 2028 in Kraft treten – die Pflegeleistungen werden vier Jahre später in die einheitliche Finanzierung integriert. Bis zum Start ist die Branche gefordert, die nötigen Arbeiten für eine erfolgreiche Umsetzung zu erledigen. Die grösste Herausforderung dürfte die Erarbeitung eines neuen Tarifs für Pflegeleistungen sein, der bis zu deren Einbezug bereit sein muss. Die Allianz zählt für eine zügige Umsetzung dieses Projekts auf die konstruktive Mitwirkung aller involvierten Partner.

Weitere Informationen zu EFAS finden Sie unter: <https://www.pro-efas.ch/de> 

Quelle: FMH



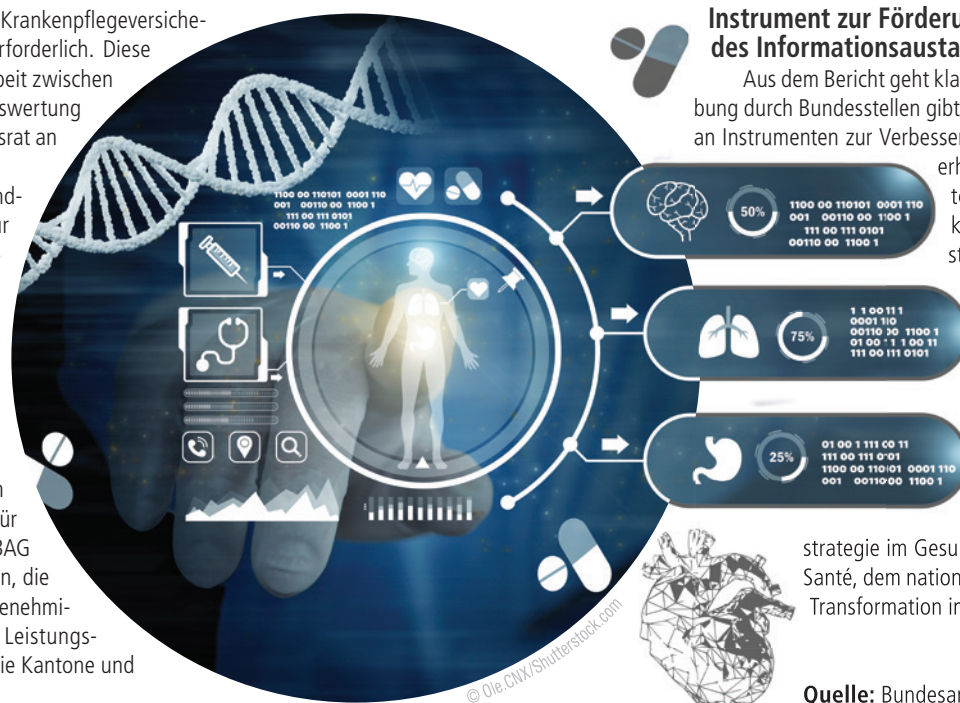
Datenmanagement im Gesundheitsbereich

Neue Strategie für mehr Transparenz.

BERN – Zur Förderung der Transparenz in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) ist eine kohärente Datenmanagementstrategie erforderlich. Diese soll den Informationszugang erleichtern und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren bei der Datenerhebung und -auswertung fördern. Zu diesem Schluss gelangt ein Bericht, den der Bundesrat an seiner Sitzung vom 8. Dezember 2023 verabschiedet hat.

Mit dem Bericht «Kohärente Datenstrategie für das Gesundheitswesen» wird dem Postulat 18.4102 der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats Folge gegeben. Dieses Postulat verlangt die Erarbeitung einer Datenstrategie mit dem Ziel, im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) die Transparenz des Systems zu verbessern und wirksame Massnahmen zur Kostendämpfung zu identifizieren. Dazu braucht es eine Bestandsaufnahme in der Frage, wer welche Daten erhebt, woher diese stammen und für wen sie benötigt werden.

Der Bund erhebt die Gesundheitsdaten gemäss Definition im Krankenversicherungsgesetz (KVG) über das Bundesamt für Gesundheit (BAG) oder das Bundesamt für Statistik (BFS). Das BAG sammelt bei den Versicherern finanzielle und statistische Daten, die es für seine Aufsichtsaufgaben, wie zum Beispiel die Prämien genehmigung, benötigt. Das BFS erhebt hingegen Strukturdaten der Leistungserbringer und gibt diese unter anderem gezielt an das BAG, die Kantone und den Preisüberwacher weiter.



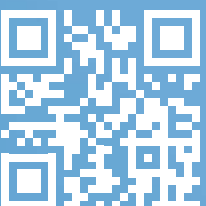
Quelle: Bundesamt für Gesundheit

CURAPROX



- ZAHNBÜRSTE CS 5460 -

SANFT ZU
ZÄHNEN UND
ZAHNFLEISCH



Jetzt bestellen

 SWISS PREMIUM ORAL CARE

Gesichtsscan und digitaler Zwilling als entscheidende Faktoren im digitalen Workflow

Ein Bericht über die Herausforderungen bei der Vorbereitung und Planung von ästhetischem Zahnersatz. Von Prof. Dr. Karsten Kamm, Wiltz, Luxemburg.

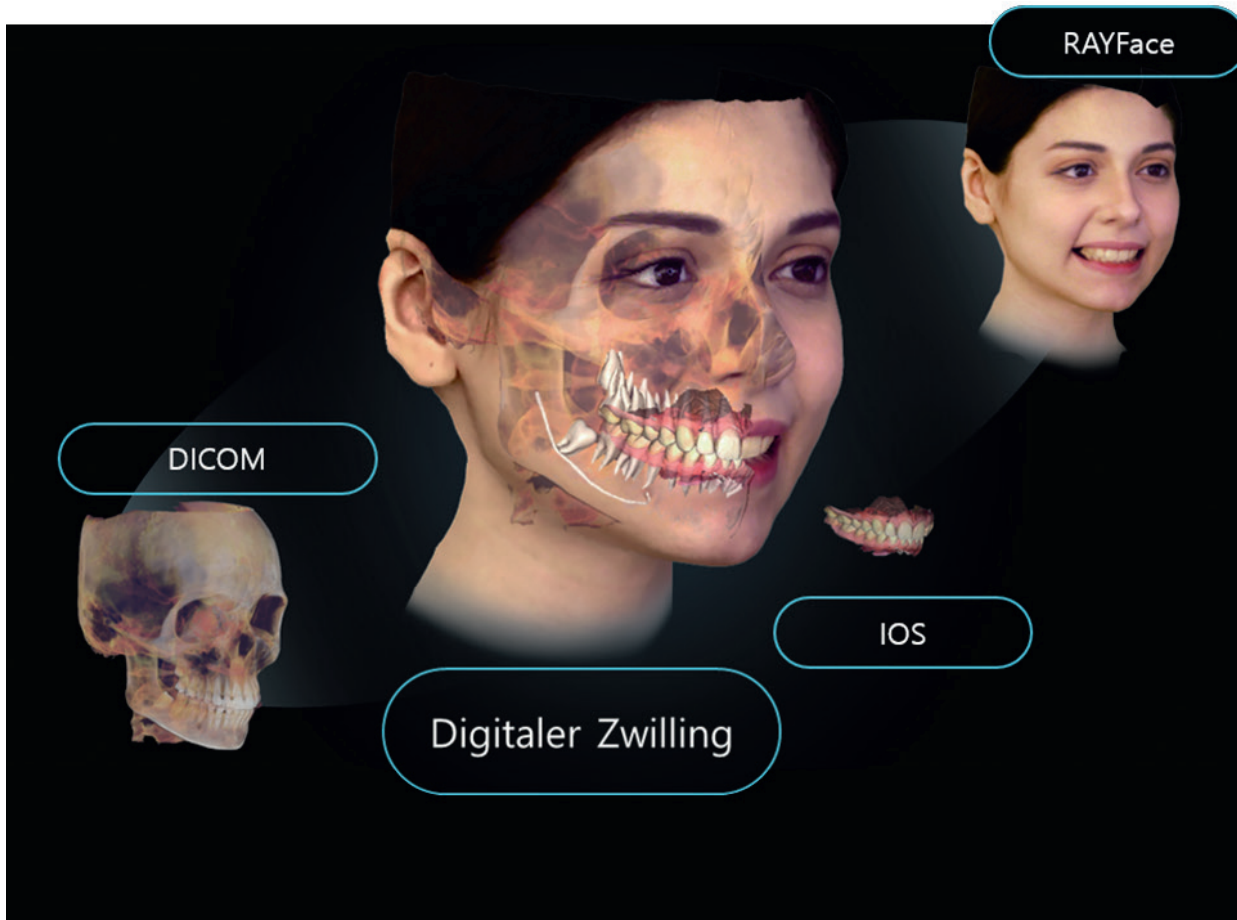


Abb. 1: Der digitale Zwilling als Abbild des realen Patienten.

Um eine höchästhetische, funktionelle und gesichtsorientierte Restauration im Dentallabor herzustellen, benötigt die Zahntechnik ein exaktes Abbild des Patienten, raumorientiert in der jeweiligen CAD-Software. Im folgenden Fachbeitrag beschreibt Prof. Dr. Karsten Kamm die Vorteile eines «dentalen Avatars» für die Zahntechnik.

Bessere Planung und Ästhetik

Gutes digitales Bildmaterial und eine präzise Analyse der Ausgangssituation sind immer dann besonders wichtig, wenn eine ästhetische Versorgung durch einen chirurgischen Eingriff ergänzt werden soll. Die Zusatzinformationen, die ein 3D-Gesichtsscan liefert, sind eine absolut notwendige Unterstützung bei der Vorbereitung und Planung von ästhetischem Zahnersatz. Für die digitale Modellierung von Zahnersatz benötigt der Zahntechniker möglichst exakte Daten über die Patientensituation. Diese notwendigen Daten liefert der digitale Zwilling als Abbild des realen Patienten (intraoraler Scan + DICOM + Gesichtsscan + Funktion). Somit stellen der Gesichtsscan und die dazugehörige Software die zentralen Lösungstechnologien im Bereich Zahnmedizin dar, um virtuelle Patienten zu erzeugen, vergleichbar mit der CAD/CAM-Software (exocad, 3Shape, CEREC etc.) für die Zahntechnik.^{3,4}

Was benötigt die Zahnmedizin im digitalen Workflow heute?

Als erstes benötigen wir digitale Modelle (.ply-Datei) des Ober- und Unterkiefers, welche mit Intraoralscannern heute sehr präzise hergestellt werden können. Laut Ender et al. erreichen Ganzkieferabformungen mit Polyether eine Präzision von $34,9 \pm 8,8 \mu\text{m}^1$ und Intraoralscanner nach Pesca et al. eine Genauigkeit von $< 30 \mu\text{m}^2$. Das Oberkiefermodell muss dann schädelbezogen zugeordnet werden. Hierzu benötigt man die Natural Head Position (NHP), also einen stabilen Bezugsrahmen, von dem aus die Lage des Oberkiefers im Schädel und die Vermessung der individuellen Okklusionsebene entsprechend der Asymmetrien im Gesicht des Patienten erfolgen können.

Die Okklusionsebenen sind nach Plaster⁷ aufgrund von natürlichen Asymmetrien auf beiden Gesichtshälften unterschiedlich stark geneigt, was anhand der Ala-Tragus-Linie festgestellt werden kann. Für ein Smile Design benötigt man zudem die absolute Mitte im Gesicht, dies entspricht einer senkrechten Linie entlang des Nasions und des Subnasalpunktes. Diese natürliche Mitte stimmt im Normalfall nicht mit der skelettalen Mitte überein. Analog hat ZTM Udo Plaster dazu das PlaneSystem[®] (Zirkonzahn) entwickelt. Die natürliche Kopf-

position ist eine standardisierte und reproduzierbare Position, bei der der Kopf in aufrechter Haltung steht und die Augen auf einen Punkt in der Ferne auf Augenhöhe gerichtet sind, was impliziert, dass die Sehachse horizontal ist.

Unbeeinflusst von der skelettalen Klasse und möglichen Asymmetrien des Gesichtsschädels können über die Natural Head Position die dreidimensionale Lage des Oberkiefers erfasst und die Neigung der Okklusionsebene winkelgenau zur referenzierbaren Nullebene angegeben werden.

Vermessung und Registrierung

Für die Registrierung der Oberkieferstellung und zur Vermessung der Okklusionsebene benötigt man nach Kamm^{3,4} im digitalen Workflow die NHP. Diese bildet dabei eine Nullebene, die parallel zum Boden verläuft. Der Patient nimmt nun die natürliche Kopfposition ein; dabei bildet das Gesicht zum Boden einen Null-Grad-Winkel, genau wie zum Artikulator. So erhält man eine von körperlichen Asymmetrien unabhängige Bezugsebene. Ein Transferbogen liefert diese Bezugsebene nicht, da der Bogen am asymmetrischen Schädel angebracht wird. Die Okklusionsebene wird durch die Ala-Tragus-Linie abgebildet, da diese Ebene parallel zur Okklusionsebene verläuft. Die Ala-Tragus-Linie wird vom unteren Rand der Nasenflügel

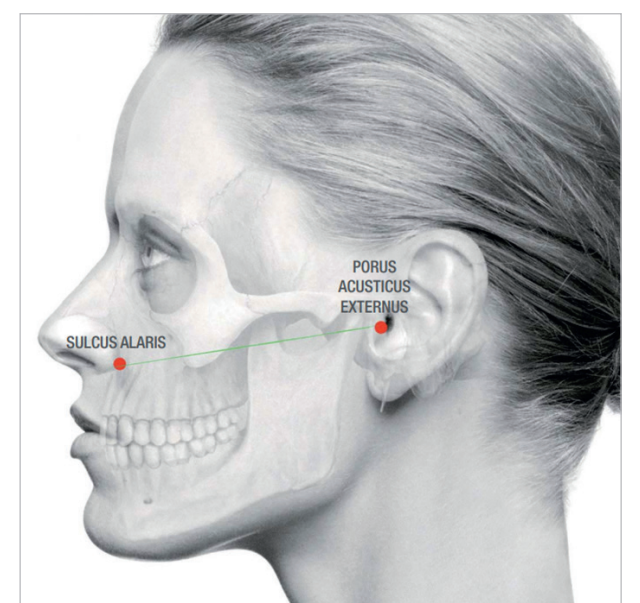


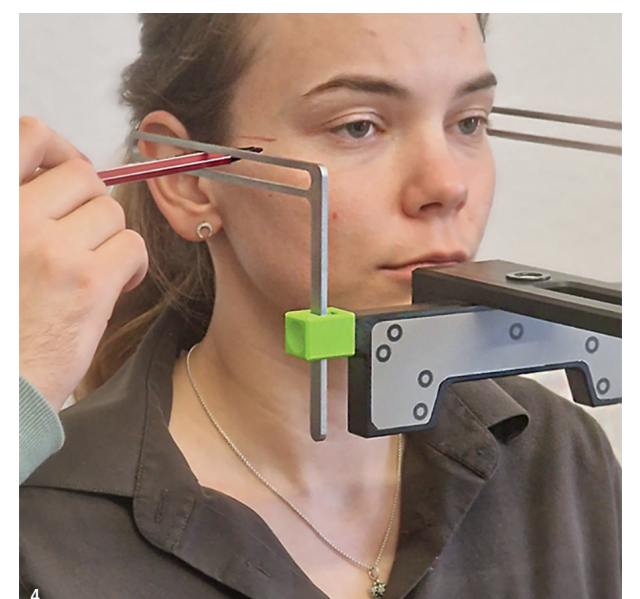
Abb. 2: Ala-Tragus-Ebene.

(Alae nasi) und vom Knorpel vor dem Gehörgang (Tragus) gebildet. Die Ala-Tragus-Linie kann auch hier wieder aufgrund von Asymmetrien auf jeder Gesichtshälfte unterschiedlich ausgeprägt sein.

Genau diese Vermessungen und Analysen werden bei uns digital mit einem One-Shot-Gesichtsscan von Ray Europe perfekt durchgeführt. Herkömmliche Transferbögen haben sich zwar bewährt, sind aber fehlerbehaftet und können die natürlichen Gesichtsasymmetrien nicht erfassen. Es kommt somit zu vielen Einproben und Korrekturen. Der analoge Weg war zudem sehr zeitintensiv und wurde im



Abb. 3: Ala-Tragus-Ebene/Okklusionsebene unterschiedlich geneigt. (© Plaster) – Abb. 4: PlaneSystem[®].



digitalen Workflow bei uns schon vor Jahren vom Gesichtsscan abgelöst.

Wie entsteht ein digitaler Zwilling?

Wir starten mit dem Intraoralscan beider Kiefer. Dies kann mit jedem Intraoralscanner erfolgen und weist mittlerweile eine hohe Genauigkeit auf.² Die Software führt den Anwender nun durch den kompletten Prozess des Gesichtsscans und der 3D-Rekonstruktion mittels KI.

Dabei lassen sich sowohl die schädelbezogene Ausrichtung der Natural Head Position sowie die Okklusionsebene (Ala-Tragus-Ebene und Bipupillarlinie) automatisiert mithilfe der KI ermitteln. Zusätzlich kann auch die Oberkiefermitte mit der Gesichtsmitte abgeglichen werden. Eine virtuelle, schädelbezügliche Montage der Kiefer im digitalen Artikulator ist mittels Gesichtsscan ebenfalls in einfacher und schneller Weise exakt möglich.

Durch die reibungslose Integration von RayFace können wir Intraoralscans an den Ray-Gesichtsscans ausrichten. Das fertig ausgerichtete Ergebnis kann in einer entsprechenden Laborsoftware (z. B. exocad, 3Shape etc.) für das Design von gesichtsorientierten Restaurationen exportiert werden, sodass das individuelle Lächeln und die Lippenlinie des Patienten mitberücksichtigt werden. Auf diese Weise erzielen wir überdurchschnittliche Ergebnisse und eine bessere Patientenversorgung.

Der One-Shot-3D-Gesichtsscanner kann ein natürliches Lächeln schnell sowie präzise aufzeichnen und ermöglicht eine klare Patientenberatung. Ein entscheidender Punkt für den Zahnarzt wird in Zukunft die Software sein. In dieser werden mittels KI vollautomatisiert alle Daten (Intraoralscan, Gesichtsscan, DICOM, Funktionsdaten) fusioniert. Im Mittelpunkt steht der Gesichtsscan, welcher in nur 0,5 Sekunden für eine lebendige Aufnahme des Patienten

sorgt und anschliessend diese hochwertigen 3D-Daten in die Software überträgt – ein «dentaler Avatar», ein virtueller Patient, wird erstellt. Durch das Matchen der DVT- und intraoralen Daten des Patienten schafft die RAY-Software die Voraussetzung zur Gestaltung patientengerechter Zähne und erlaubt eine sehr genaue und bildhafte Beratung bzw. Planung für Implantologie, ästhetische und kieferorthopädische Behandlungen sowie prothetische Versorgungen. Der Prozess zur Erstellung eines dentalen digitalen Zwillings dauert insgesamt nicht mehr als fünf Minuten.

Ganz praktisch können die Daten und Animationen über den aktuellen und gewünschten Stand der Behandlung zwischen (Fach-) Zahnarzt und Patient ausgetauscht werden. Der Patient bekommt einen QR-Code und kann somit alle Animationen in 3D ansehen. Zukünftig bieten Facescanner noch weitere Möglichkeiten in der Patientenberatung und Behandlungsplanung: Wenn die Gesichtsaufnahmen mit einem Bearbeitungsprogramm (Smile App) kombiniert werden, kann die geplante Veränderung vorab digital visualisiert werden. Das erleichtert dem Patienten die Vorstellung des Behandlungsergebnisses und erhöht dadurch das Therapieverständnis. Die Software bietet eigene Tools/Apps für die Patientenberatung und Planung.

Bei Smile Design hilft wieder die KI. Anhand von anatomischen Landmarken und ästhetischen Regeln (z. B. Goldener Schnitt) optimiert die Software die spätere Zahnform, eine Zahnbibliothek unterstützt dabei. Mit wenigen Klicks können die Zahnform und Zahnfarbe dem Gesicht angepasst werden. Ziel soll die Darstellung der endgültigen restaurativen Situation sein. Durch KI-Technologie findet ein schneller und einfacher automatischer Abgleich von IOS- und CT-Daten statt. Dazu werden die idealen Zahnformen in angestrebter Höhe und Breite in Abhängigkeit von Gesichtsmitte, Bipupillarlinie, Lachlinie etc. in das Gesicht projiziert. Es findet eine automatische Positionierung der Zahnbibliotheken durch diagnostische Standards



Abb. 5: RayFace Gesichtsscanner.

und die zuvor ermittelten anatomischen Landmarken statt. Der virtuelle Artikulator kann dabei durch diagnostische Informationen verwendet werden.

Auch die digitale Vermessung in metrischen Grössen ist so möglich und kann an die Zahntechnik kommuniziert werden. Es ist hierbei wichtig, dass die Software einfach gehalten ist und man sich nicht wie bei einer Laborsoftware tagelang einarbeiten muss. Ziel ist es, dass die KI die optimale Zahnform mit ein paar Angaben automatisch erzeugen kann. [DT](#)

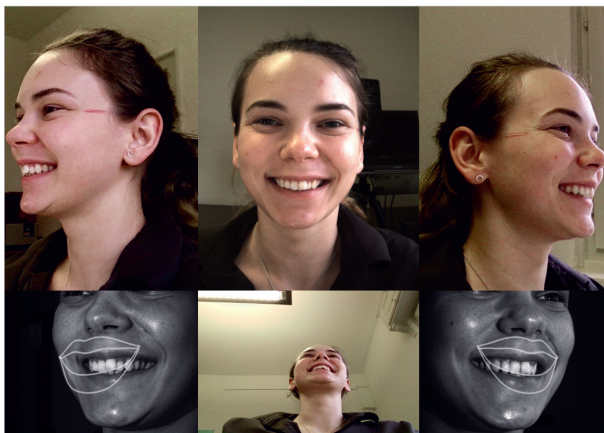


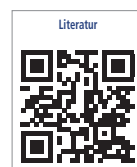
Abb. 6: One-Shot-Scan mit sechs Kameras: RayFace 200.

Vorteile des Gesichtsscans mit dem RayFace 200:

- Sehr schnelle primäre Datenakquisition in 0,5 Sekunden
- Keine Bewegungsartefakte, da Scanner und Patient in einem unbeweglichen Zustand (Scan mithilfe von sechs Kameras)
- Hohe Standardisierung bei der Datenakquise
- Fixe Sensoren
- Einfache, Software-assistierte Patientenpositionierung
- Spezieller Sensor für die Frontzähne
- Einfache Softwarebedienung
- Erfassung der natürlichen Körperhaltung (NHP)
- Hochpräzise, sekundäre 3D-Rekonstruktion mittels KI
- Multifunktionelle Software



Prof. Dr. Karsten Kamm
 Professur für digitale Zahnmedizin
 DTMD University Luxemburg
 zahngesundheit-baden-baden.de



Hier gibt's mehr Bilder.

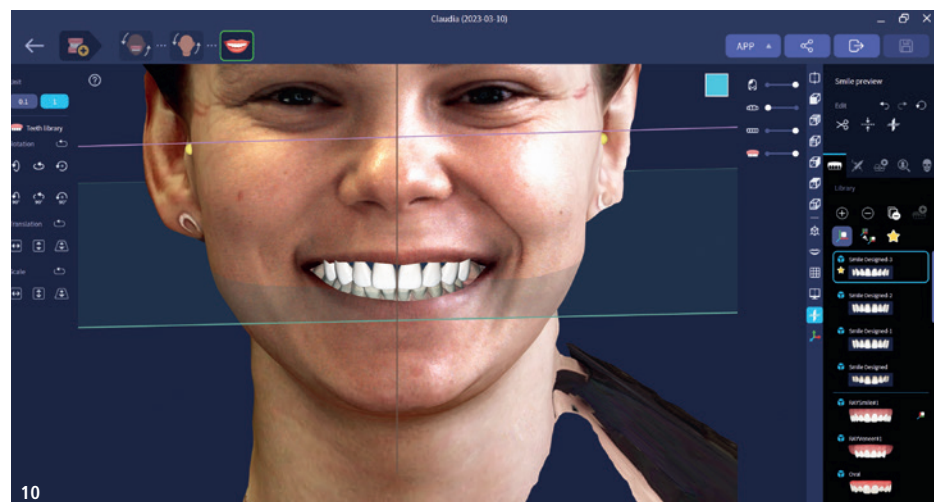
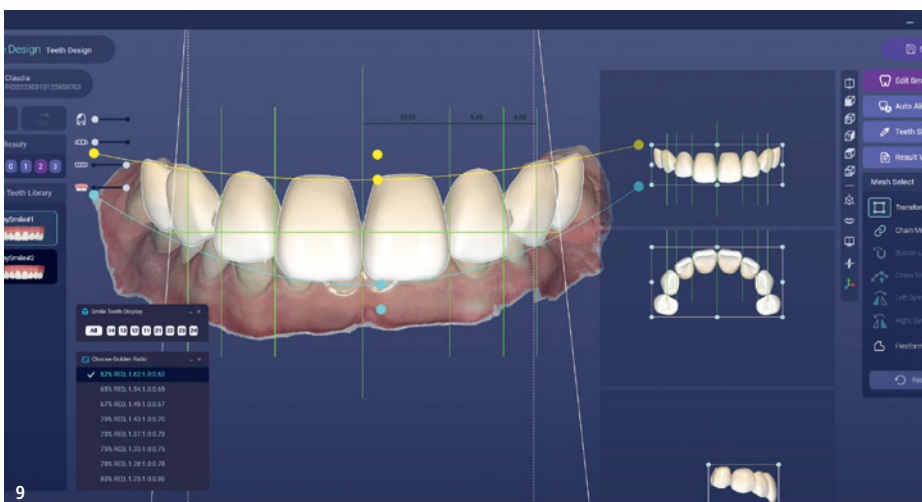
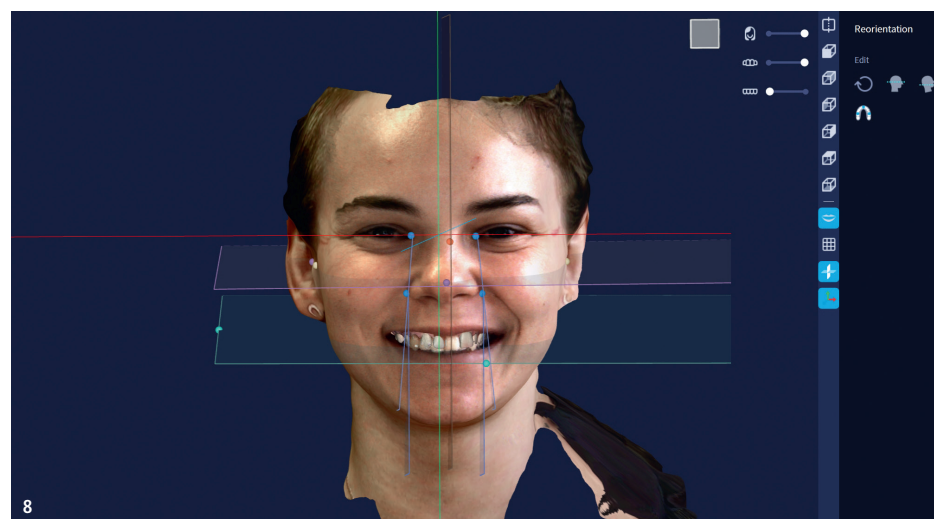


Abb. 7: Intraoralscan des Ober- und Unterkiefers. – Abb. 8: Automatisiert schädelbezogene Ausrichtung der Okklusionsebenen mittels KI. – Abb. 9: Smile Design und digitaler goldener Schnitt mittels KI. – Abb. 10: Digital Smile Design.



Ein neues Konzept für Zahnärzte ist in Frankreich entstanden:

- Direkter Online-Kauf
- Keine Versandkosten
- In Frankreich hergestellte NiTi-Feilen
- Ein breites, ausgewähltes Produktsortiment
- Keine Händler, keine Distributoren

Das bedeutet, dass Qualität und faire Preise Hand in Hand gehen.

Erfahren Sie mehr unter www.directendo.com.

Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Anästhesie

Lokal angewendete Magnetfelder könnten Lokalanästhetika ersetzen.

FREIBURG IM BREISGAU – Mit elektromagnetischen Feldern die Schmerzweiterleitung unterbinden: Diesen Ansatz verfolgen Wissenschaftler des Universitätsklinikums Freiburg und der Universität Freiburg in einem Forschungsprojekt, das ab Februar von der Carl-Zeiss-Stiftung mit 749'000 Euro im Rahmen des CZS Wildcard Programms gefördert wird. Im Projekt MINI, kurz für Magnetisch Induzierte Neuroinhibition, untersuchen Wissenschaftler

Die gezielte Hemmung einzelner Nervenbahnen über magnetische Felder hat das Potenzial, die Anästhesiologie nachhaltig zu verändern.

aus verschiedenen Disziplinen die Wirksamkeit von magnetischen Feldern im Kilohertz-Bereich zur Blockade der Nervenleitung. Diese Methode könnte eine schnelle, nichtinvasive und reversible Schmerzausschaltung ohne die Risiken einer Lokalanästhetika-Injektion ermöglichen.

In dem interdisziplinären Projekt arbeiten Wissenschaftler des Universitätsklinikums Freiburg aus der Klinik für Anästhe-

siologie und Intensivmedizin (Dr. Jakob Hufschmidt, Postdoc, und Prof. Dr. Nils Schallner, Leitender Oberarzt) und der Abteilung für Medizinphysik der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie (Dr. Sebastian Littin, Arbeitsgruppenleiter für MR Technologien) sowie der Universität Freiburg am Institut für Mikrosystemtechnik der Technischen Fakultät (Prof. Dr. Thomas Stieglitz, Leiter der Professur für Biomedizinische Mikrotechnik) zusammen.

«Die gezielte Hemmung einzelner Nervenbahnen über magnetische Felder hat das Potenzial, die Anästhesiologie nachhaltig zu verändern», sagt Schallner, Leitender Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Universitätsklinikums Freiburg. «Die Möglichkeit, Schmerzwahrnehmung präzise ohne Medikamente oder invasive Eingriffe zu hemmen, könnte die Lebensqualität vieler Patienten erheblich verbessern.»

«Wir wissen, dass magnetische Felder im Kilohertz-Bereich grundsätzlich geeignet sind, Nervensignale zu hemmen. Jetzt geht es darum, diese Hemmung möglichst sicher, schonend und präzise zu gestalten», sagt Stieglitz, Leiter der Professur für Biomedizinische Mikrotechnik am Institut für Mikrosystemtechnik der Universität Freiburg.

«Oder», fügt Dr. Sebastian Littin, Arbeitsgruppenleiter der Abteilung für Medizinphysik der Klinik für Diagnostische und

Die Möglichkeit, Schmerzwahrnehmung präzise ohne Medikamente oder invasive Eingriffe zu hemmen, könnte die Lebensqualität vieler Patienten erheblich verbessern.

Interventionelle Radiologie, hinzu, «die Hemmung gezielt zu verhindern, wenn sie bei anderen Anwendungen nicht erwünscht ist». **DT**

Quelle: Universität Freiburg

Wiederherstellung verlorener Zahnschmelzminerale

Neues Peptid gegen Dentinhypersensibilität entwickelt.



SEATTLE – Füllungen und Zahnimplantate sind gängige Verfahren, aber Dentinhypersensibilität bereitet selbst erfahrenen Zahnärzten immer noch Kopfzerbrechen. Diese schmerzhafte Reaktion auf heiße, kalte oder saure Lebensmittel kann bisher nur vorübergehend behandelt werden, ohne die zugrunde liegende Ursache zu beseitigen. Zahnempfindlichkeit entsteht durch Säuren, die den Zahnschmelz angreifen und die Verbindungswege zu den Nerven und Blutgefässen freilegen. Professor Sami Dogan, Experte für Restaurative Zahnheilkunde an der University of Washington, arbeitet aktuell mit Materialingenieuren zusammen, um eine natürliche Methode zur Wiederherstellung verlorener Zahnschmelzminerale zu entwickeln, die lang anhaltende Linderung verspricht.

Die Forscher verwendeten in ihrer Untersuchung innovative Mineralienmikroschichten,

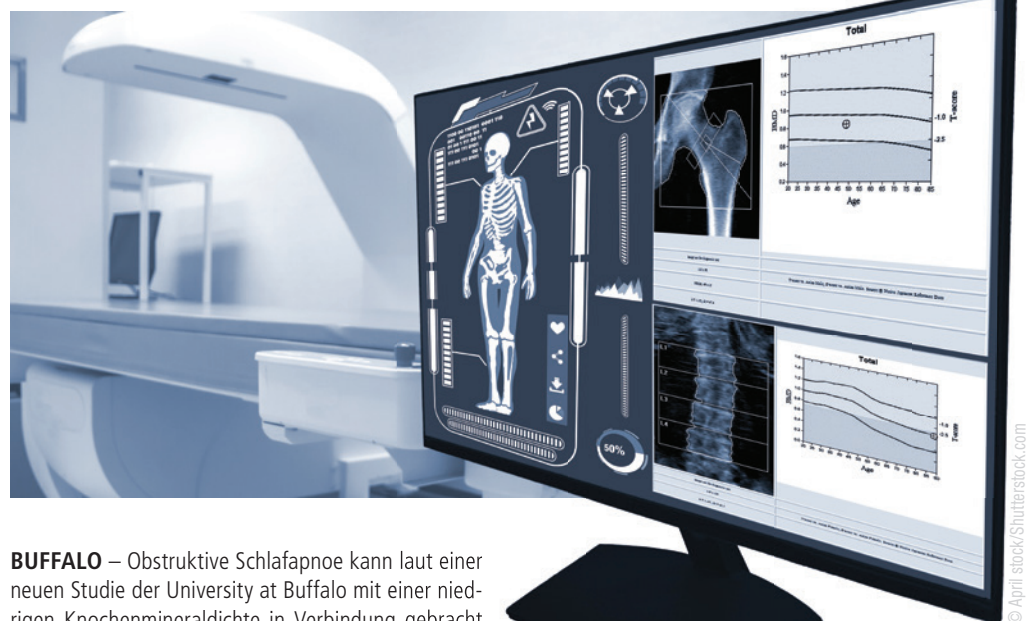
die tief in den Zahn eindringen und einen wirksamen, lang anhaltenden natürlichen Schutz bieten sollen. Ihr Ziel ist es, Millionen Menschen eine bessere Therapie bei Dentinhypersensibilität zu ermöglichen.

Das Forscherteam entwickelte ein Peptid namens sADP5, das gezielt Calcium- und Phosphationen bindet und neue Mineralienmikroschichten aufbaut. Diese schliessen die Kommunikationskanäle zu den Zahnerven und beseitigen so die Überempfindlichkeit. Das Peptid kann in verschiedene Mundgesundheitsprodukte integriert werden, wie Zahnpastillen, Mundwasser, Zahngels, Zahnaufheller und Zahnpasta. Präklinische Studien waren vielversprechend, und das Team strebt nun eine breitere Anwendung an. **DT**

Quelle: University of Washington

Niedrigere Knochendichte

Obstruktive Schlafapnoe kann Ursache sein.



BUFFALO – Obstruktive Schlafapnoe kann laut einer neuen Studie der University at Buffalo mit einer niedrigen Knochenmineraldichte in Verbindung gebracht werden.

Die Ergebnisse sind für Personen mit Schlafapnoe von grosser Bedeutung, da eine niedrige Knochenmineraldichte ein Indikator für Osteoporose ist. Neben einem erhöhten Frakturrisiko wirkt sich eine niedrige Knochenmineraldichte auch auf die Mundgesundheit aus. Dies führt laut Seniorautor Thikriat Al-Jewair, DDS, ausserordentlicher Professor für Kieferorthopädie, etwa dazu, dass sich Zähne lockern und Zahnimplantate versagen.

Die Studie wurde im *Journal of Craniomandibular and Sleep Practice* veröffentlicht. Die Forscher verwendeten eine Art Röntgen, um die Knochendichte im Kopf und Nacken von 38 erwachsenen Teilnehmern zu messen. Die Hälfte der Teilnehmer litt dabei an obstruktiver Schlafapnoe. Bei der Analyse nach Alter, Geschlecht und Gewicht hatten die Teilnehmer mit obstruktiver Schlafapnoe eine signifikant niedrigere

Knochenmineraldichte als die Teilnehmer ohne diese Erkrankung.

Obstruktive Schlafapnoe kann Hypoxie, Entzündungen, oxidativen Stress und verkürzte Atemmuster verursachen. Laut Al-Jewair kann sich jedes dieser Symptome chronisch negativ auf den Knochenstoffwechsel und letztendlich auf die Knochendichte auswirken. «Während der Zusammenhang zwischen obstruktiver Schlafapnoe und niedriger Knochenmineraldichte noch nicht vollständig erforscht ist, liefert diese Studie neue Beweise für ihren Zusammenhang, der mehrere Auswirkungen auf die kieferorthopädische Behandlung haben könnte», so Al-Jewair. **DT**

Quelle: ZWP online

Neues Wundschlussverfahren

Licht und Nano-Thermometer statt Nadel und Faden.

DÜBENDORF, ST. GALLEN und THUN – Empa-Forschende haben ein Wunden-Lötverfahren mit Nanopartikeln entwickelt, bei dem Gewebe sanft verschmolzen wird. Die Löttechnik soll Wundheilungsstörungen und lebensbedrohliche Komplikationen bei undichten Nähten verhindern. Das vielversprechende Verfahren hat das Team unlängst im Fachmagazin *Small Methods* publiziert und zum Patent angemeldet.

Irgendwann vor mehr als 5'000 Jahren kam der Mensch auf die Idee, eine Wunde mit Nadel und Faden zu vernähen. Seither hat sich an diesem chirurgischen Prinzip nicht viel geändert: Abhängig vom Fingerspitzengefühl der operierenden Person und der Ausrüstung lassen sich Schnitte oder Risse im Gewebe mehr oder weniger perfekt

aneinanderfügen. Sind dann beide Seiten einer Wunde sauber aufeinander fixiert, kann der Körper beginnen, die Gewebelücke auf natürliche Weise dauerhaft zu schliessen.

Doch nicht immer erreicht die Naht, was sie soll: Bei sehr weichen Geweben kann der Faden durch das Gewebe schneiden und zusätzliche Verletzungen verursachen. Und wenn der Wundverschluss an inneren Organen nicht dicht hält, können durchlässige Nähte ein lebensbedrohliches Problem darstellen. Forschende der Empa und der ETH Zürich haben nun einen Weg gefunden, Wunden mittels Laser zu verlöten.

Temperatur in Echtzeit steuern

Beim Lötten werden üblicherweise Werkstoffe mittels Hitze über ein schmelzendes Verbindungsmittel aneinandergefügt. Dass diese thermische Reaktion bei biologischen Materialien in engen Grenzen bleiben muss und gleichzeitig die Temperatur auf nichtinvasive Weise schwierig zu messen ist, war bisher ein Problem für die Anwendung von Lötverfahren in der Medizin. Das Team um Oscar Cipelato und Prof. Dr. Inge Herrmann vom «Particles Biology Interactions»-Labor der Empa in St. Gallen und dem «Nanoparticle Systems Engineering Laboratory» der ETH Zürich tüftelte daher an einem smarten Wundverschlussystem, bei dem sich das Laserlöten schonend und effizient steuern lässt. Sie entwickelten hierzu ein Verbindungsmittel mit Metall- und Keramik-Nanopartikeln und setzten ein Nanothermometrie-Verfahren zur Temperaturkontrolle ein.

Die Eleganz des neuen Lötverfahrens beruht dabei auch auf dem Zusammenspiel der zwei Nanopartikel-Arten in der verbindenden Eiweiss-Gelatine-Paste. Während die Paste mittels Laser bestrahlt wird, wandeln Titanitrid-Nanopartikel das Licht in Wärme um. Die eigens synthetisierten Bismutvanadat-Partikel in der Paste wirken hingegen als winzige fluoreszierende Nanothermometer: Sie strahlen temperaturabhängig Licht spezifischer

Wellenlänge ab und erlauben so eine äusserst präzise Temperaturregulierung in Echtzeit. Damit ist die Methode besonders für die Anwendung in der minimalinvasiven Chirurgie geeignet, da sie ohne Berührung auskommt und Temperaturdifferenzen mit feinsten räumlicher Auflösung in oberflächlichen und tiefen Wunden ermittelt.

Schonendes Infrarotlicht

Nachdem das Team die Bedingungen für das «iSoldering» (Englisch für «intelligentes Lötten») über mathematische Modellierungen «in silico» optimiert hatte, konnten die Forschenden die Leistungsfähigkeit des Kompositmaterials untersuchen. Gemeinsam mit Chirurgen des Universitätsspital Zürich, der «Cleveland Clinic» (USA) und der tschechischen Karls-Universität erzielte das Team in Labortests mit verschiedenen Gewebeproben eine schnelle, stabile und bioverträgliche Verbindung von Wunden beispielsweise an Organen wie der Bauchspeicheldrüse oder der Leber. Ebenso erfolgreich und schonend verlief das Versiegeln von besonders anspruchsvollen Gewebestücken etwa der Harnröhre, des Eileiters oder des Darms mittels iSoldering. Mittlerweile ist das Nanopartikel-Kompositmaterial denn auch zum Patent angemeldet.

Doch damit gaben sich die Forschenden noch nicht zufrieden: Es gelang ihnen, die Laser-Lichtquelle durch schonenderes Infrarotlicht zu ersetzen. Dies bringt die Löttechnologie einen weiteren Schritt näher zur Anwendung im Spital: «Würde mit bereits medizinisch zugelassenen Infrarotlampen gearbeitet, liesse sich die innovative Löttechnik ohne zusätzliche Laser-Schutzmassnahmen in herkömmlichen Operationssälen verwenden», sagt Empa-Forscherin Prof. Inge Herrmann. [DT](#)

Quellen: Empa Particles-Biology Interactions/ETH Nanoparticle Systems Engineering Laboratory

Die Methode ist besonders für die Anwendung in der minimalinvasiven Chirurgie geeignet, da sie ohne Berührung auskommt und Temperaturdifferenzen mit feinsten räumlicher Auflösung in oberflächlichen und tiefen Wunden ermittelt.

© AlanVec/Shutterstock.com

ANZEIGE



WAS BEDEUTET FÜR SIE PERFEKTION?

Optimale Funktion? Mehr Authentizität? Maximale Natürlichkeit? Gelungenes Zahndesign kennt nur einen Massstab: Ihren eigenen Anspruch und den Ihres Patienten.

Wir designen Zähne seit 1936, wie den **PhysioSelect TCR**.

CANDULOR. HIGH END ONLY.

SSOP LÄDT ZUM VORTRAGSEVENT EIN:

Zahnersatz – ästhetisch und verträglich
am 13.03.2024
im Stadion Wankdorf, Bern



Ein Virus, das schlafende Bakterien tötet

Neue Entdeckung an der ETH Zürich.

ZÜRICH – In der Natur leben die meisten Bakterien auf Sparflamme. Bei Nährstoffmangel oder Stress fahren sie ihren Stoffwechsel kontrolliert herunter und gehen in einen Ruhezustand über. In diesem Stand-by-Modus laufen zwar noch bestimmte Stoffwechselprozesse ab, die es den Mikroben ermöglichen, ihre Umwelt wahrzunehmen und auf Reize zu reagieren, aber Wachstum und Teilung ruhen.

Dadurch sind Bakterien beispielsweise auch vor Antibiotika oder vor Viren geschützt, die ausschliesslich Bakterien befallen und abtöten. Solche als Phagen bezeichnete Bakterien befallende Viren

gelten als mögliche Alternative zu Antibiotika, die aufgrund von Resistenzen nicht mehr (genügend) wirksam sind. Bis anhin war die Lehrmeinung, dass Phagen nur dann erfolgreich Bakterien infizieren, wenn diese am Wachsen sind.

Forschende der ETH Zürich haben sich gefragt, ob es nicht doch Bakteriophagen gibt, die sich im Lauf der Evolution auf Bakterien im Ruhezustand spezialisiert haben und sich gezielt gegen solche einsetzen liessen. 2018 starteten sie die Suche. Nun zeigen sie in einer neuen Publikation in der Fachzeitschrift *Nature Communications*, dass es solche Phagen tatsächlich gibt, auch wenn sie selten sind.

In Kompostprobe fündig geworden

Als ETH-Professor Alexander Harms und seine Mitarbeitenden 2018 am Biozentrum der Universität Basel mit dem Projekt begannen, gingen sie davon aus, dass sie im ersten Jahr rund 20 verschiedene Phagen isolieren können, die Bakterien im Ruhezustand angreifen. Dem war jedoch nicht so. Erst 2019 isolierte Harms' Doktorand Enea Maffei aus verrottendem Pflanzenmaterial von einem Friedhof bei Riehen (BS) ein neues, bis dato unbekanntes Virus, welches schlafende Bakterien befallen und vernichten kann. «Es ist dies der erste in der Literatur beschriebene Phage, der nachweislich Bakterien im Ruhezustand attackiert», sagt Maffei. «In Anbetracht der riesigen Zahl von Bakteriophagen war ich aber immer davon überzeugt, dass die Evolution auch solche hervorgebracht haben muss, die ruhende Bakterien knacken können», ergänzt Harms. Ihre neuen Phagen haben sie als Paride bezeichnet (Abb. 1).

Aktiv gegen weitverbreitetes Bakterium

Das gefundene Virus befällt *Pseudomonas aeruginosa*, ein Bakterium, das in der Umwelt weitverbreitet ist (Abb. 2).

Wie der neue Phage schlafende *P. aeruginosa*-Keime überrumpelt, ist den Forschern bis anhin allerdings nicht klar. Sie vermuten, dass das Virus einen spezifischen molekularen Schlüssel nutzt, um die Bakterien aufzuwecken und dann die Vervielfältigungsmaschinerie der gekaperten Zelle für die eigene Vermehrung auszunutzen. Wie genau das abläuft, konnten die ETH-Forschenden bisher jedoch nicht klären.

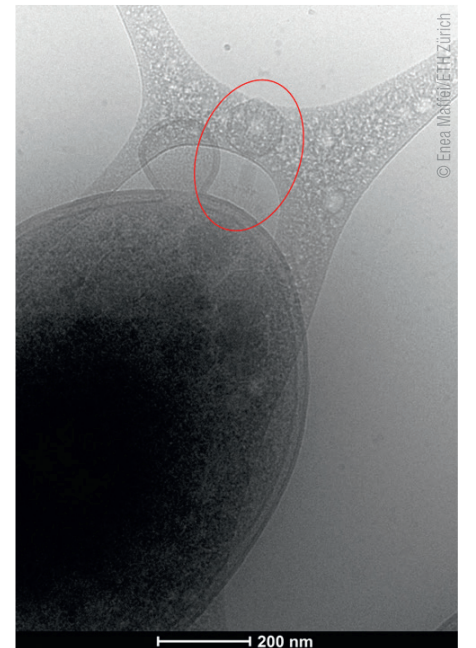


Abb. 2: Paride-Phagen (roter Kreis) haben eine *Pseudomonas*-Zelle attackiert und sich in ihr vermehrt. Die Zelle steht kurz vor der Auflösung.

Sie werden deshalb in den kommenden Jahren genau erforschen, wie der neue Phage Bakterien aus dem Tiefschlaf holt, infiziert und für Antibiotika empfänglich macht. [DI](#)

Literatur:
Maffei E, Woischnick AK, Burkolter MR et al. Phage Paride can kill dormant, antibiotic-tolerant cells of *Pseudomonas aeruginosa* by direct lytic replication. *Nat Commun* 15, 175 (2024). doi: externe Seite 10.1038/s41467-023-44157-3.

Autor: Peter Rüegg
Quelle: ETH Zürich

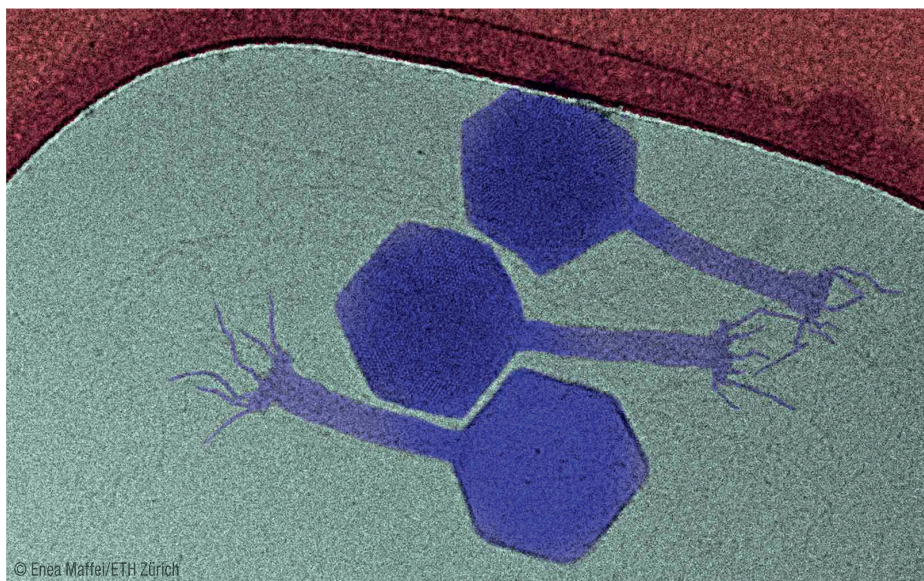


Abb. 1: Der Paride-Phage (violett) befällt als einer der wenigen Phagen überhaupt ruhende Bakterien.

Risiko voraussagbar

Kieferknochenveränderungen können auf Grössenverlust hinweisen.

GÖTEBORG – Strukturelle Veränderungen des Kieferknochens im mittleren Lebensalter könnten auf einen nachfolgenden Grössenverlust bei Frauen hinweisen, so eine Studie, die kürzlich im *British Medical Journal Open* veröffentlicht wurde. Zahnärzte könnten diese Veränderungen auf Mundröntgenbildern erkennen und sollten mit Ärzten zusammenarbeiten, um Präventionsmöglichkeiten zu eröffnen.

Grössenverlust bei Frauen nimmt ab dem 75. Lebensjahr zu und birgt ein höheres Risiko für Krankheiten und Tod. Mögliche Ursachen sind progressive Skelettdeformationen, Senkung des Fussgewölbes und Osteoporose.

Die Forscher wollten herausfinden, ob der Kieferknochen ausreichend Informationen über den allgemeinen Zustand des Skeletts enthält, um zukünftigen Grössenverlust vorherzusagen.

Studie begann bereits 1968

Die Studie basierte auf Daten der Prospektiven Bevölkerungsstudie von Frauen in Göteborg, Schweden, die 1968 begann. Insgesamt nahmen 933 Frauen teil. Der Grössenverlust wurde über drei Zeiträume von jeweils 12–13 Jahren berechnet, und es wurde festgestellt, dass Frauen mit schwerer kortikaler Erosion und spärlicher Trabekulation den grössten Verlust aufwiesen.

Die Ergebnisse blieben auch nach Berücksichtigung verschiedener Einflussfaktoren bestehen. Es handelt sich um eine Beobachtungsstudie, daher sind keine eindeutigen Schlussfolgerungen über Ursache und Wirkung möglich.

Die strukturellen Veränderungen des Kieferknochens ähneln denen der Wirbelkörper. Eine Zusammenarbeit von Zahnärzten und Ärzten könnte dazu beitragen, ältere Frauen mit einem Risiko für Grössenverlust frühzeitig zu identifizieren. Regelmässige Zahnarztbesuche und Röntgenaufnahmen könnten dabei helfen, das zukünftige Risiko vorherzusagen. [DI](#)

Quelle: ZWP online



Drug Targeting in der Zahnmedizin

Nanoporöse formangepasste Glasmonolithe als Arzneistoffdepotsysteme.

LEIPZIG – Die Zahl der in Deutschland eingesetzten dentalen Implantate hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als verdreifacht. Eine wichtige zahnärztliche Aufgabe bleibt es dabei, Entzündungen vorzubeugen und diese bei Bedarf effizient zu therapieren. Dazu ist die längerfristige Freisetzung von geeigneten Medikamenten nahe der Entzündung erforderlich.

An der Universität Leipzig wird an einem innovativen Ansatz zur Prophylaxe und zur Therapie von Entzündungen im Mundraum geforscht. Spezielle Zahnimplantate könnten entsprechende Medikamente nahe der Entzündung längerfristig freigeben.

Das Forschungsprojekt der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, namens FOMO («Nanoporöse formangepasste Glasmonolithe als Arzneistoffdepotsysteme für Drug Targeting in der Zahnmedizin»), ist eine Kooperation mit dem Institut für Technische Chemie der Universität Leipzig, mit dem Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen und der Universität Osnabrück, Institut für Chemie neuer Materialien. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Höhe von 1,25 Millionen Euro bis Oktober 2025 gefördert.

Nanoporöse stabile Gläser

Der im Projekt FOMO zu validierende Ansatz ist die Verwendung nanoporöser formangepasster Arzneistoffdepots bestehend aus für Medizinanwendungen zugelassenen Gläsern. Diese sollen mit den in der Zahntechnik etablierten CAD/CAM-Methoden formbar und mechanisch stabil genug sein, um den beim Kauen auftretenden Beanspruchungen standzuhalten.

Die Forscher planen, Demonstrationsmodelle zu entwickeln und zu evaluieren. Diese sollen in das Abutment zwischen Implantat und eigentlicher prothetischer Versorgung (z. B. Krone) integriert werden oder Bestandteil von temporär eingesetzten Gingivaformern sein, die zur Konditionierung des Zahnfleisches



genutzt werden. Die gewünschte langfristige Freisetzung der Medikamente wird durch die Optimierung der verwendeten nanoporösen Arzneistoffdepots und der kristallinen Struktur der Medikamente erreicht. Die anschliessende Verwertung der entwickelten nanoporösen formangepassten Monolithen als Arzneistoffdepots ist in enger Kooperation mit Unternehmen aus dem Zahntechniksektor geplant. [DI](#)

Quelle: Universität Leipzig



Ein Erfolg für die moderne Endodontie

Erfolgreicher SSE-Kongress 2024 in Lausanne – Ein Rückblick.

LAUSANNE – Der SSE-Kongress 2024 der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontie fand am 19. und 20. Januar in Lausanne statt und setzte neue Massstäbe für den fachlichen Austausch in der Zahnmedizin. Mit einer erfreulichen Besucherzahl von etwa 220 Teilnehmern aus der Schweiz und dem Ausland etablierte sich der Kongress als bedeutende Plattform für die Endodontie-Community.

Ein herausragendes Merkmal des Kongresses war die simultane Übersetzung der Vorträge der 15 Referenten. Dies ermöglichte eine grenzüberschreitende Kommunikation und förderte den internationalen Charakter der Veranstaltung. Die hoch qualifizierten Sprecher deckten ein breites Spektrum an Themen ab, von innovativen Technologien bis zu aktuellen Forschungsergebnissen, und trugen so zur Vielfalt und Tiefe der Diskussionen bei.



Der erste Kongresstag endete mit einer Get-together Party, die allen Teilnehmern die Gelegenheit bot, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Diese informelle Veranstaltung förderte den kollegialen Austausch und trug zur Stärkung der internationalen Netzwerke innerhalb der Endodontie-Community bei.

Die Stadt Lausanne selbst bot die ideale Kulisse für den Kongress. Die atemberaubende Lage am Ufer des Genfer Sees und das Beaulieu als erstklassiger Veranstaltungsort trugen zum Gesamterlebnis bei. Die Teilnehmer konnten nicht nur von fachlichem Input profitieren, sondern auch die Schönheit und kulturelle Vielfalt der Region geniessen.

Die begleitende Industrieausstellung des Kongresses präsentierte innovative Produkte und Dienstleistungen führender Unternehmen der Dentalbranche der Schweiz. Sie bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über die neuesten Technologien und Produkte zu informieren und direkt mit den Anbietern in Kontakt zu treten.

Die Organisatoren zogen eine äusserst positive Bilanz des Kongresses. Die hohe Teilnehmerzahl, das Engagement der Referenten und die gelungene Kombination aus wissenschaftlichem Austausch und kollegialem Miteinander machten den SSE-Kongress 2024 zu einem Erfolg für die Schweizerische Gesellschaft für Endodontie und für die gesamte Fachgemeinschaft. Der Kongress wird zweifellos langfristige Auswirkungen auf die Entwicklung der Endodontie haben und die Basis für zukünftige Innovationen und Zusammenarbeit legen.



Save the Date: Der SSE-Kongress 2025 wird am 24. und 25. Januar in Lugano im Schweizer Tessin stattfinden. Das vielversprechende Thema lautet: «Licht am Ende des Tunnels». Neu an dem Kongress wird die Einbindung von interaktiven Workshops sein. Weitere Informationen zum Kongress sowie Anmeldeöglichkeiten werden demnächst auf www.endodontology.ch veröffentlicht. **DI**

Schweizerische Gesellschaft für Endodontie

Bottigenstrasse 124 · Postfach · 3001 Bern · Schweiz
Tel.: +41 79 656 08 80
info@endodontology.ch

Die Fachtagung: Klein, aber fein

GetTogether 2024 in Solothurn.

SURSEE – Das GetTogether ist ein kleiner, aber feiner Anlass von Swiss Dental Hygienists, der am 15. März in Zusammenarbeit mit der SSP (Schweizerische Gesellschaft für Parodontologie) zum zweiten Mal in Solothurn, der schönsten Barockstadt der Schweiz, stattfinden wird.

Unter dem Motto «Back to the roots – Take responsibility» werden die Teilnehmer eingeladen, die Grundlagen ihres Berufes zu schätzen und zu respektieren. Es erinnert daran, dass die Wurzeln der Zahnmedizin in der Prävention liegen – in der Verhinderung von Zahnproblemen, bevor sie entstehen. Wenn sich das Fachpersonal auf diese Grundsätze besinnt, kann die Gesundheit der Patienten nachhaltig verbessert werden.

«Take responsibility» heisst für alle, dass sie nicht nur die Gesundheit der Zähne und der parodontalen Gewebe ihrer Patienten bewahren,

sondern auch eine aktive Rolle bei der Förderung der Mundgesundheit und des Wohlbefindens übernehmen. Dies erfordert Engagement, Fachwissen und ein hohes Mass an ethischer Verantwortung, um sicherzustellen, dass die Patienten die bestmögliche Versorgung erhalten. In der heutigen Zeit, in der die interprofessionelle Zusammenarbeit mehr denn je gefragt ist, ist die Kooperation im zahnmedizinischen Praxisteam ein zentrales Element zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels: der Optimierung der Patientenversorgung. Der Austausch neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und klinischer Techniken steht dabei ebenso im Vordergrund wie der Dialog über Prävention und die ganzheitliche Betrachtung parodontaler Therapien.

Die bevorstehende Veranstaltung bietet eine hervorragende Möglichkeit zur Stärkung des

Netzwerks, zur Wissensteilung und um neue Wege für eine verbesserte Patientenversorgung zu beschreiben.

Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit der Swiss Dental Hygienists mit der SSP ist ein Schlüssel zur Verbesserung der Mundgesundheit und zur Stärkung beider Berufe. **DI**

Swiss Dental Hygienists

Tel.: +41 41 926 07 90
info@dentalhygienists.swiss
www.dentalhygienists.swiss





Jahresabschluss mit festlichem Flair

KALADENT definiert den Adventsmarkt mit Fokus auf Fachkompetenz und Kundenzentrierung neu.

ZÜRICH – Am 9. Dezember 2023 erlebte der KALADENT Adventsmarkt eine erfolgreiche Neuausrichtung. Das traditionelle Konzept wurde revolutioniert und auf ein neues Niveau gehoben. Dabei lag der Schwerpunkt auf Kompetenz und einer kundenzentrierten Beratung.

In einem sich dynamisch entwickelnden Dentalmarkt, der zunehmend komplexer wird und Herausforderungen wie die Digitalisierung und steigende Patientenansprüche birgt, überzeugte KALADENT mit eigenen Kompetenzzentren in den Bereichen Diagnostik & Behandlung, Hygiene, Ästhetik und Materialmanagement.

Mit hoch spezialisierter Fachberatung, innovativen Tools und ausgewählten Produkten führender Partner bietet KALADENT seiner anspruchsvollen Kundschaft einzigartige Dienstleistungen, Lösungen und eine umfassende Betreuung vor Ort. So können sich Zahnärzte und Laborinhaber voll und ganz auf ihre Patienten konzentrieren und gleichzeitig mehr Wertschöpfung generieren.


Die Besucher konnten sich einfach und effizient an den klar erkennbaren und spezifisch ausgezeich-

neten Kompetenzbereichen orientieren und erhielten unmittelbaren Zugang zu den zahlreichen KALADENT Spezialisten.

Glanzeleistung und Innovationskraft

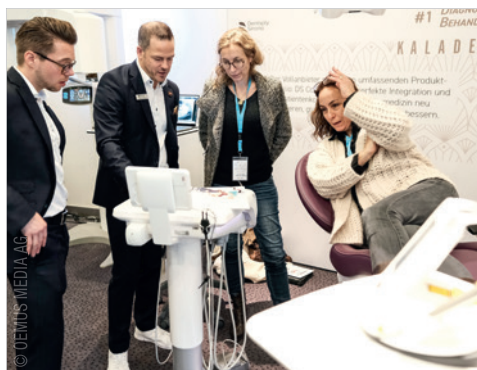
Das Ergebnis? Eine Rekordbesucheranzahl, mit einem hohen Anteil an Entscheidungsträgern aus Praxen und Laboren aus der ganzen Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein, belohnte dieses neue und klare Konzept. Weltneuheiten wie zum Beispiel ein revolutionärer 3D-Drucker für definitive Chairside-Restaurationen mit geschichtetem Farbverlauf innerhalb von nur 20 Minuten wurden präsentiert – und unterstrichen damit die technologische Innovationskraft von KALADENT.

Nicht nur inhaltlich, sondern auch optisch setzte KALADENT mit einem einheitlichen Design, stilvollen Kommunikationselementen eine neue Benchmark. Die Besucher erlebten eine komplett neue und immersive Erfahrung, ergänzt durch ein ausserordentlich reichhaltiges Buffet mit warmen und kalten Leckereien.

Dieses neue Konzept des Adventsmarktes etabliert KALADENT erneut als führende Wahl und ersten Ansprechpartner für Praxen und Labore. KALADENT garantiert eine umfassende, neutrale und fachkundige Beratung sowie die erfolgreiche Umsetzung von Investitionen, Projekten und Workflow-Implementierungen. Die Nummer eins im Dentalhandel bietet eine Unterstützung, die weit über die herkömmlichen Leistungen vergleichbarer Anbieter hinausgeht. 

KALADENT AG

Tel.: +41 844 35 35 35
info@kaladent.ch
www.kaladent.ch



PARO – Was gibt es Neues?

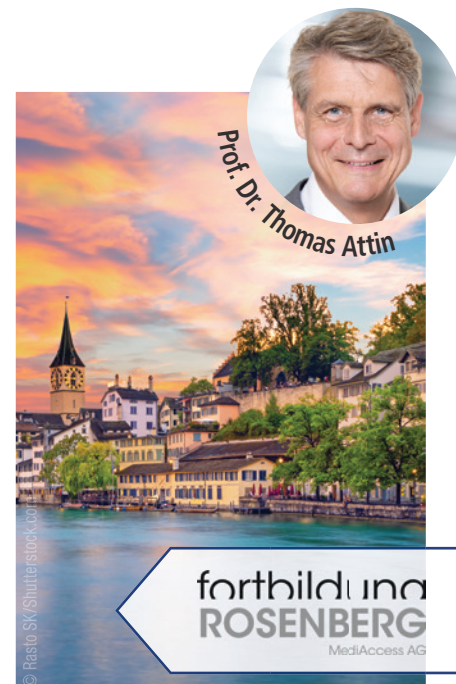
Eintageskurs für die tägliche Praxis.


ZÜRICH – Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Thomas Attin (Universität Zürich) findet am 22. Juni 2024 der Eintageskurs «PARO – Was gibt es Neues» statt. Im Marriot Hotel Zürich werden zahlreiche Referenten aus der Schweiz und Deutschland ein umfassendes Update rund um das Thema Parodontologie und Periimplantitis geben.

Auch die Parodontologie ist einem steten Wandel unterlegen. Die Referenten des Kurses gehen dabei auf aktuelle Trends ein, die mittlerweile weggehen von immer parodontalchirurgischen Massnahmen und eher hin zu einem verstärkten Einsatz von medikamentös unterstützten oder minimalinvasiven Eingriffen. Dabei rückt der neue Blick auf verschiedene ätiologische Faktoren, wie z. B. die Ernährung oder allgemeinmedizinische Einflüsse, deutlich in den Fokus der Wissenschaft und mündet in neue, spannende Therapieansätze. Diese wenigen Beispiele zeugen davon, dass das Gebiet der Parodontologie sowie viele andere Bereiche in der Zahnmedizin einer stetigen kritischen Hinterfragung bedürfen, da neue Erkenntnisse zu einem Umdenken althergebrachter Prinzipien und Herangehensweisen führen.

Der Kongress widmet sich daher unter verschiedenen Blickwinkeln der Fragestellung, welche aktuellen parodontaltherapeutischen Massnahmen hinreichend wissenschaftlich abgesichert sind und einen Erfolg versprechenden Einsatz in der täglichen Praxis erlauben.

Die fortbildungROSENBERG lädt Zahnärzte und Kollegen ein, an diesem Kongress teilzunehmen. Gut zu wissen: Ein Best-Friends-



Bonus zu 20 Prozent Rabatt kann bei drei gemeinsamen Anmeldungen eingelöst werden. Informationen zur Anmeldung und zu weiteren Kursen finden Interessierte auf www.fbrb.ch. 

fortbildungROSENBERG

MediAccess AG
Tel.: +41 55 415 30 58
info@fbrb.ch
www.fbrb.ch

Neues erfahren und Freunde treffen

DENTAL BERN zum 23. Mal.



BERN – Bern ist langsam. Wer so etwas sagt, darf gern einmal zur DENTAL BERN kommen.

Der Puls der Dentalbranche schlägt dort, und es ist kein Ruhepuls.


Die DENTAL BERN 2024 findet vom 6. bis 8. Juni statt und wird der Hammer. Wieder gilt: eine Halle, Tausende Highlights. Und so ist die DENTAL BERN, das Herzstück der Dentalbranche, einmal mehr: News, Trends, Innovationen.

Freuen Sie sich auf eine bestens gelaunte Bande Dental-Aficionados: Alle wollen wissen, was sie von über 100 Ausstellern präsentiert bekommen: Neues, Bewährtes, Überraschendes.

Parallel zur DENTAL BERN wird der Jahreskongress der Schweizerischen Zahnärztesellschaft (SSO) stattfinden.

Fakten

- 1 Halle
- 1 SSO-Kongress
- 3 Tage
- 150 Aussteller
- 6'000 Besucher
- 4'433 Quadratmeter

Weitere Informationen zur DENTAL BERN 2024 finden Sie auf www.dental2024.ch. 

Swiss Dental Events AG

Amlehnstrasse 22 · 6010 Kriens · Schweiz
Tel.: +41 78 771 05 95
info@dentalbern.ch
www.dental2024.ch

Keime müssen draussen bleiben!

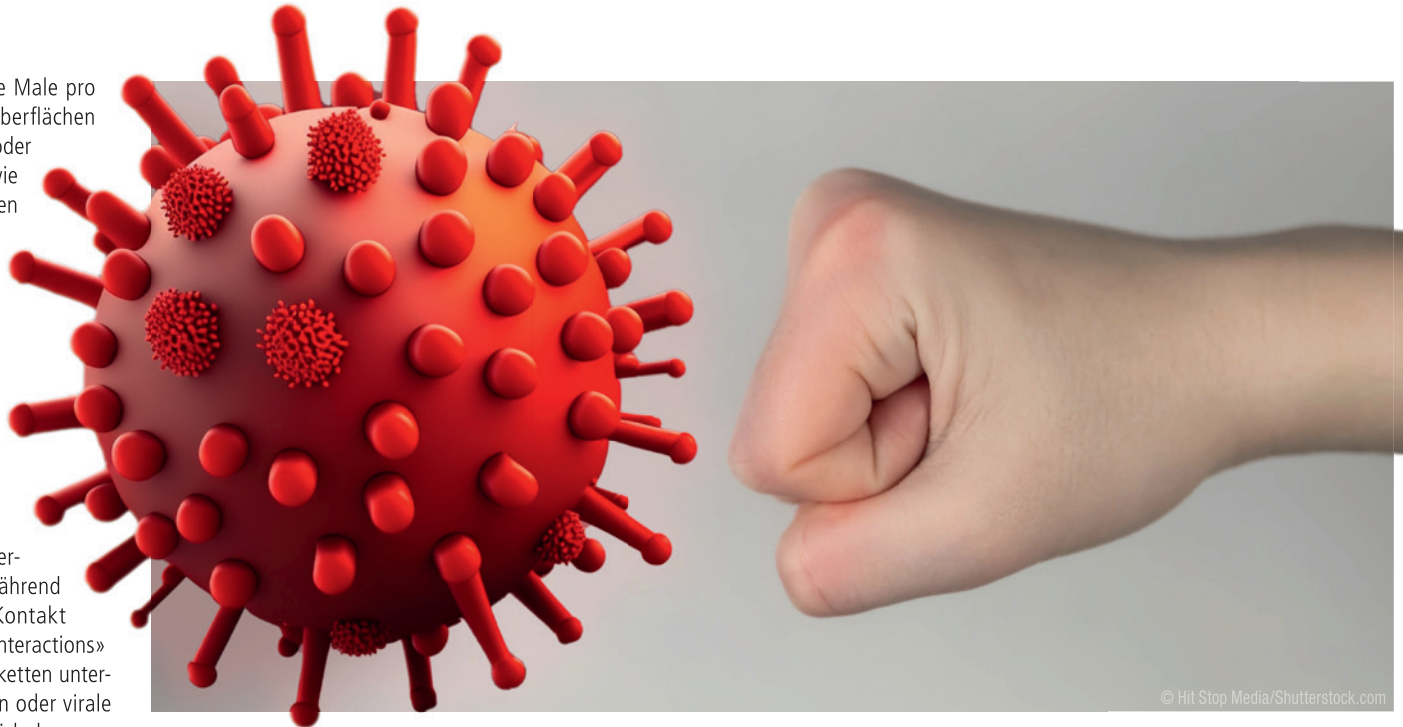
Antimikrobielle Textilien.

DÜBENDORF, ST. GALLEN und THUN – Unzählige Male pro Tag berühren Patienten und medizinisches Personal Oberflächen jeglicher Art. Dabei können diese Türgriffe, Geländer oder Liftknöpfe als Transportvehikel für Krankheitserreger wie Spitalkeime oder Viren dienen. Glatte Oberflächen lassen sich zwar nach einer Kontamination vergleichsweise einfach reinigen, bei porösen Strukturen wie Textilien ist dies dagegen nicht so trivial. Dieses Problem haben Empa-Forschende zusammen mit Experten der BASF, des Labor Spiez und der Technischen Universität Berlin gelöst: Mit einem Beschichtungsverfahren können Stoffe nun so behandelt werden, dass bakterielle und virale Krankheitserreger abgetötet oder im Wachstum gehemmt werden.

Monatlang aktiv

«Wir haben ein Verfahren gesucht, das Keime zuverlässig daran hindert, Textilien zu kontaminieren, die während des Gebrauchs mit einer Vielzahl von Menschen in Kontakt kommen», erklärt Peter Wick vom «Particles-Biology Interactions» Labor der Empa in St. Gallen. So könne man Infektionsketten unterbrechen, bei denen sich etwa multiresistente Bakterien oder virale Krankheitserreger auf Spitalvorhängen festsetzen und sich dann von Menschen weitertragen lassen.

Die Forschenden entwickelten schliesslich ein Beschichtungsverfahren, bei dem Benzalkoniumchlorid-haltiges Desinfektionsmittel gleichmässig in die Spitalvorhänge eingearbeitet wurde. Nachdem Variablen wie Konzentration, Einwirkzeit, Verarbeitungsdruck und Trocknung optimiert waren, haftete die Beschichtung stabil auf den Textilien. Doch wirkten die beschichteten Textilien auch keimtötend? Das sollten Analysen der antimikrobiellen Aktivität der ersten Stoffproben zeigen.



«Die Ergebnisse der Laboruntersuchungen waren sehr erfreulich», so Wick. Denn als die Bakterienkulturen einiger typischer Problemkeime mit den Stoffproben inkubiert wurden, hemmten die beschichteten Textilproben das Wachstum beispielsweise von Staphylokokken und Pseudomonas-Bakterien. «Die Spitalkeime wurden bereits nach zehn Minuten deutlich reduziert oder sogar abgetötet», so der Empa-Forscher. Ausserdem war die Beschichtung auch gegen virale Erreger aktiv: Über 99 Prozent der untersuchten Viren konnten durch die beschichteten Stoffproben abgetötet werden.

Ein weiterer Pluspunkt: Auch nach mehrmonatiger Lagerung blieben die Beschichtungen wirksam. Dies erlaubt eine Produktion auf Vorrat. Mit dem neuen Verfahren könnten künftig zudem auch andere Textilien respektive Filter oder Reinigungsutensilien bei Bedarf zügig und sicher antimikrobiell ausgerüstet werden, etwa bei einer anrollenden Epidemie, betont Empa-Forscher Wick. **DT**

Quelle: Der Bundesrat

ANZEIGE

Welttag der Zahngesundheit
20. März

PRÄSENTIERT

TOOTHIE DER BIBER IN

EIN GLÜCKLICHER MUND IST ... EIN GLÜCKLICHER KÖRPER

VON DEINEM MUND BIS ZU DEINEM HERZEN, DEINER LUNGE UND DEINEM GEHIRN, ALLES IST VERBUNDEN. ZUSAMMEN WOLLEN WIR DER MUNDGESUNDHEIT VORRANG GEBEN UND DEN WELTTAG DER MUNDGESUNDHEIT FEIERN!

#WOHD24
#HappyMouth

Toothie

20. MÄRZ

SCHLIEBE DICH UNSEREM VORHABEN FÜR EIN GESÜNDERES, GLÜCKLICHERES LEBEN AN.

WEITERFÜHRENDE INFOS:

worldoralhealthday.org

Händehygiene digital verbessern?

Studie an der Universitätsmedizin Göttingen.

In der medizinischen Versorgung kommt es immer wieder zu Infektionen. Sie stellen in allen Bereichen des Gesundheitswesens eine grosse Herausforderung dar. Studien besagen, dass rund ein Drittel dieser Infektionen bei optimaler Ausnutzung aller bestehenden Hygienemassnahmen vermeidbar wären. Eine korrekt durchgeführte Händehygiene ist dabei ein zentrales Mittel, um die Übertragung von Krankheitserregern deutlich zu reduzieren. Die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, WHO) hat hierzu mit den «5 Momenten der Händehygiene» weltweit anerkannte Standards vorgelegt. In Deutschland sind die Leitungen der Gesundheitseinrichtungen dazu verpflichtet, die Einhaltung der Standards für eine konsequente Händehygiene zu kontrollieren und daraus weitere Verbesserungen der Hygienemassnahmen abzuleiten. Dabei gilt die ressourcenintensive und bislang nur punktuell durchführbare «direkte Beobachtung» durch geschultes Personal als Goldstandard.



Abb. 1: Händedesinfektionsmittelspender in Benutzung (mit Transponder und Sensor) für das Elektronische Monitoring-System (EMS).

Digitale Verbesserung

Das Institut für Krankenhaushygiene und Infektiologie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) untersucht deshalb in der OPTICOMS-Studie (OPTimierung der Händehygiene-COMpliance mit dem Electronic Hand Hygiene Monitoring System) gemeinsam mit der Firma Essity Professional Hygiene, ob der Einsatz eines digitalen Dienstes zur Verbesserung der Händehygiene beitragen kann. Konkret will die Studie die Leistungsfähigkeit eines Elektronischen Monitoring-Systems (Electronic Monitoring System, EMS) und verschiedener Feedback-Methoden untersuchen.

An diesem Studienprojekt sind in der UMG die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie, die Klinik für Anästhesiologie, die Klinik für Kardiologie und Pneumologie sowie die Pflegedirektion beteiligt. Das EMS wird dort auf Normal- und Intensivpflegestationen den Pflegekräften und Ärzten zur Verfügung gestellt. Aufgabe des EMS ist es, Echtzeitdaten und Analysen zur Einhaltung der Händehygiene in Krankenhäusern zu erfassen und die Mitarbeitenden durch individuelles und Team-Feedback in der Umsetzung der Hygieneregeln zu unterstützen. Die Studie hat einen Förderumfang von rund 820'000 Euro für drei Jahre. Start der Studie war im Juli 2023.

Genauere Überprüfung möglich

Das EMS von Essity Professional Hygiene besteht aus Händedesinfektionsmittelspendern, die über Funk ein Signal weitergeben, sobald sie verwendet werden (Abb. 1). Über einen Transponder für das Krankenhauspersonal und Antennen in den Krankenhausbereichen kann das System erfassen, wann bestimmte Händehygiene-pflichtige Bereiche betreten werden und ob zuvor und danach eine Händehygieneaktion durchgeführt wurde. Dadurch ermöglicht das EMS eine genaue Überprüfung bestimmter, von der WHO für Krankenhäuser vorgegebener Hygieneschritte (drei der fünf Momente der Händehygiene). Das EMS gibt ein Gruppenfeedback für die gesamte Station und zudem jeder einzelnen Person ein persönliches Feedback,



Abb. 2: Mitarbeiter schauen sich das vom EMS-System erfasste Händehygieneverhalten (Compliance) in der Grafik auf dem Tablet an.

das nur von dieser Person eingesehen werden kann. Die Rückmeldung erfolgt über eine Web-App (eine Internetseite im Design einer Software-Applikation) oder über eine normale Internetseite. Sowohl die Informationen auf der Internetseite als auch in der Web-App sind ausschliesslich über einen persönlichen Benutzeraccount mit Passwort abrufbar (Abb. 2). Die Rückmeldung über die Händehygiene soll dabei als Grundlage dienen, um eine hohe Qualität bei der Händehygiene zu unterstützen und dadurch die Qualität der Patientenversorgung weiter zu steigern. Der wissenschaftlichen Studie werden ausschliesslich Daten der zusammengefassten Stationsauswertungen zugeführt. [DT](#)

Quelle: Universitätsmedizin Göttingen

Modernes Praxismanagement

Wieso jede Praxis eine Assistenz des Praxisinhabers braucht.

Viele Praxisinhaber sehnen sich nach mehr Zeit für sich und ihre Familie. Doch im stressigen Praxisalltag erweist sich das oft schwieriger als erwartet: Die Bewältigung von bürokratischen Angelegenheiten, der Personalsuche und der Teamführung beansprucht viel Zeit und Energie. Eine einfache und wirkungsvolle Lösung bietet sich mit einer «Assistentin des Praxisinhabers» an – eine vertrauenswürdige und kompetente Unterstützung an Ihrer Seite. Wie eine solche Assistentin Sie im hektischen Praxisalltag entlasten kann und Ihnen dadurch mehr persönliche Zeit ermöglicht, verrät Ihnen Praxisberater und Betriebswirt Wolfgang Apel in diesem Beitrag.

Die Rolle der Assistenz des Praxisinhabers

Eine Assistentin des Praxisinhabers unterscheidet sich deutlich von der klassischen Erstkraft oder den inzwischen häufig auftretenden Praxismanagern. Im Vergleich zu anderen Mitarbeitern fungiert sie als Vertrauensperson und übernimmt Aufgaben, die von Ihren anderen Mitarbeitern nicht erledigt werden können. Neben einer medizinischen Ausbildung hat eine Assistenz des Praxisinhabers in der Regel zusätzlich ein Studium absolviert, idealerweise Gesundheitsmanagement, Medical Process Management oder Gesundheitsökonomie. Wichtig ist, dass der Studiengang sowohl den Bereich Medizin als auch Betriebswirtschaft abdeckt.

6 Bereiche einer Assistentin des Praxisinhabers

Eine Assistentin des Praxisinhabers kann zahlreiche Aufgaben übernehmen. Im Folgenden möchte ich Ihnen sechs potenzielle Einsatzmöglichkeiten vorstellen.

1. Verwaltungsaufgaben

Die Assistentin des Praxisinhabers agiert als Vertrauensperson und übernimmt Aufgaben, die nicht an andere Mitarbeiter delegiert werden können. Dazu gehören beispielsweise die Vorbereitung von Unterlagen für den Steuerberater, die Bank oder die Erledigung anderer vertraulicher Angelegenheiten, die normalerweise Ihre Aufgaben wären.

2. Wirtschaftliche Führung

Ist Ihre Assistentin für die wirtschaftliche Führung Ihrer Praxis verantwortlich, kann sie alle relevanten Kennzahlen kontinuierlich

verfolgen und in Absprache mit Ihnen optimieren. Diese umfassen unter anderem Praxisumsätze (inkl. Rentabilitätsberechnungen für angestellte Zahnärzte, DHs und ZMPs, Realisierungsquoten der HKPs, PZR-Quoten und Terminausfallquoten) sowie die Entwicklung der Neupatienten. Sie unterstützt Sie in allen Bereichen und kümmert sich darum, welche Abläufe noch optimiert werden können und dass Ihre Zahnarztpraxis so effizient wie möglich läuft.

3. Mitarbeitergewinnung

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie viel Zeit Sie tatsächlich in die Suche nach neuen Mitarbeitern investieren? Stellen Sie sich vor, wie angenehm es wäre, diesen Prozess ganz einfach an Ihre kompetente Assistentin abzugeben. Von der Bewerberakquise bis hin zum abschliessenden Recruiting übernimmt sie sämtliche Schritte. Die finale Entscheidung für oder gegen einen Bewerber liegt selbstverständlich weiterhin in Ihrer Hand – doch alle vorherigen Aufgaben kann Ihre Assistentin für Sie erledigen.

4. Mitarbeiterführung

Als Bindeglied zwischen dem Zahnarzt und dem Team sorgt die Assistentin des Praxisinhabers dafür, dass alle Abläufe reibungslos funktionieren und Ihre Mitarbeiter sich in Ihrer Zahnarztpraxis wohlfühlen. Sie organisiert alle Team-Meetings und Mitarbeitergespräche und übernimmt sie nach Absprache mit Ihnen. Zudem verantwortet sie die Mitarbeiterplanung und organisiert regelmässige Team-Events, um den Teamgeist zu fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Als Feel-Good-Managerin ist sie die ideale Ansprechperson für das gesamte Team.

5. Mitarbeiterbefähigung

Eine Assistentin des Praxisinhabers hat nicht nur die Aufgabe, für Ihre Mitarbeiter da zu sein, sondern auch sicherzustellen, dass sie ihre Arbeit einwandfrei ausführen. Sie verantwortet den Onboarding-Prozess neuer Mitarbeiter und Auszubildender, wobei sie darauf achtet, dass diese mit technischen Anwendungen in Ihrer Zahnarztpraxis vertraut sind. Zudem sorgt sie dafür, dass sie regelmässig an Schulungen und Weiterbildungen teilnehmen.

6. Aussenkommunikation und Aussendarstellung

Zuletzt betreut eine Assistentin des Praxisinhabers die gesamte Aussenkommunikation und Aussendarstellung der Zahnarzt-

praxis. Sie pflegt alle Inhalte auf der Website und auf den Social-Media-Kanälen: Beispielsweise informiert sie über neue Öffnungszeiten oder Urlaube, teilt alle Neuigkeiten und hält die Teamseite aktuell. Abhängig von der Praxisgrösse kann sie dabei von einer Mitarbeiterin unterstützt werden, die gesamte Verantwortung dafür trägt aber die Assistentin des Praxisinhabers.

Wie viel kostet eine Assistentin des Praxisinhabers?

Sicherlich fragen Sie sich, welche Kosten mit einer Assistentin, die Ihnen all diese Aufgaben abnehmen kann, verbunden sind. Die Antwort mag überraschend sein: Mit der passenden Vertragsgestaltung, trotz eines Gehalts im Bereich von etwa 60'000 Euro pro Jahr, letztendlich nichts.

Das ist mit einem durchdachten Vertragskonzept eines leistungsorientierten Gehalts, das aus fixen und variablen Bestandteilen besteht, möglich. Verknüpfen Sie die Boni mit Bedingungen, die zum wirtschaftlichen Erfolg Ihrer Praxis beitragen. So finanziert eine kompetente Assistentin des Praxisinhabers sich von selbst. Durch ihre Unterstützung gewinnen Sie nicht nur wieder mehr Zeit für sich, sondern sie trägt auch kontinuierlich zum Umsatz- und Gewinnwachstum Ihrer Zahnarztpraxis bei. Die Entscheidung für eine Assistentin ist somit eine Investition in die zukünftige Entwicklung Ihrer Praxis. [DT](#)



Wolfgang Apel
MediKom Consulting GmbH
Obere Bergstraße 35
90607 Rückersdorf
Deutschland
Tel.: +49 911 99087030
w.apel@medikom.org
www.medikom.org

© Nean77/Shutterstock.com



Infos zum Autor



Schweizerische Gesundheitsbefragung 2022

Medikamentenkonsum nimmt seit 30 Jahren kontinuierlich zu.

Der Bundesamts für Statistik (BFS) hat die detaillierten Resultate der Schweizerischen Gesundheitsbefragung in Form von Standardtabellen zur Verfügung gestellt. 110 Tabellen informieren zu Themen des Gesundheitsverhaltens, des Gesundheitszustands sowie zur Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Weiterhin steigender Medikamentenkonsum

55 Prozent der Bevölkerung haben 2022 in den letzten sieben Tagen vor der Befragung ein Medikament genommen. Der Medikamentenkonsum ist über den gesamten Beobachtungsraum kontinuierlich gestiegen; 1992 lag der Anteil noch bei 38 Prozent und 2017 bei 50 Prozent. Frauen (59 Prozent) nehmen häufiger Medikamente ein als Männer (51 Prozent). Der Anteil steigt mit zunehmendem Alter an und erreicht bei Personen ab 75 Jahren 86 Prozent. 26 Prozent der Bevölkerung nahmen ein Schmerzmittel ein und 9 Prozent ein Psychopharmakon wie Antidepressiva, Beruhigungs- oder Schlafmittel. Der

Anteil bei den Psychopharmaka ist seit 2007 stabil geblieben, hingegen stieg er bei den Schmerzmitteln über die Zeit an (1992: 12 Prozent; 2007: 20 Prozent).

Allgemeine Schwäche und Rückenschmerzen weitverbreitet

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung (85 Prozent) schätzte 2022 ihre Gesundheit als gut oder sehr gut ein. Trotzdem litten 25 Prozent in den letzten vier Wochen vor der Erhebung an starken körperlichen Beschwerden. Diese Beschwerden sind teilweise durch psychosoziale Merkmale der Lebensbedingungen wie zum Beispiel Stress bedingt. Eine allgemeine Schwäche (46 Prozent) sowie Rücken- oder Kreuzschmerzen (45 Prozent) sind die häufigsten körperlichen Beschwerden. Frauen berichten am häufigsten über allgemeine Schwäche (54 Prozent), bei Männern stehen Rückenschmerzen an erster Stelle (40 Prozent). Diese körperlichen Beschwerden sind gegenüber 1992 angestiegen.

63 Prozent der 15–24-Jährigen haben oder hatten eine Zahnsperre

71 Prozent der Bevölkerung schätzten 2022 den Zustand ihrer Zähne und ihres Zahnfleisches als gut oder sehr gut ein. Der Zustand der Zähne und des Zahnfleisches verschlechtert sich mit zunehmendem Alter. Der Anteil der Personen, die einen Zahnersatz (Kronen, Brücken, Gebisse oder Implantate) tragen, betrug 2022 40 Prozent. Damit ist der Anteil seit 2002 (53 Prozent) kontinuierlich gesunken.

Zahnsperren werden hingegen vor allem in der Kindheit und Jugend getragen. 35 Prozent der Bevölkerung gaben an, jemals eine Zahnsperre getragen zu haben. Der Anteil steigt seit 2002 (23 Prozent). In der jüngsten Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen beträgt der Anteil der Personen mit einer Zahnsperre 63 Prozent. Bei der Zahngesundheit sowie beim Gebrauch von Zahnsperren zeigen sich deutliche soziale Unterschiede. ^[1]

Quelle: Bundesamt für Statistik

Diabetes und Parodontitis

Personalisierte Pflege erfolgreich.



wendete, signifikant grössere Verbesserungen in Bezug auf die Reduktion der Parodontitis-Entzündung aufwies als die diabetische Kontrollgruppe, die nur die SRP-Behandlung erhielt. Dies legt nahe, dass die zusätzliche Mundpflege insbesondere bei diabetischen Patienten von Vorteil sein kann.

Individualisierte Mundpflege wichtig

Interessanterweise profitierten die nicht-diabetischen Teilnehmer in der Studie nicht in gleichem Masse von den ergänzenden Massnahmen. Dies könnte auf Unterschiede in der Heilungsreaktion zwischen den beiden Gruppen hinweisen.

Die Studie betont die Bedeutung einer personalisierten Herangehensweise an die Mundpflege, die individuellen Bedürfnissen gerecht wird. Obwohl das verwendete antimikrobielle Mundspülmittel Chlorhexidin mögliche Nebenwirkungen aufwies, wie Zahnverfärbungen und vorübergehende Geschmacksstörungen, konnte dies durch supragingivale Skalierung behoben werden.

Die Ergebnisse der Studie legen nahe, dass weiterführende Forschung notwendig ist, um die Rolle des Mikrobioms in der Mundgesundheit und seine Wechselwirkungen mit Diabetes besser zu verstehen. Die personalisierte Mundpflege könnte eine vielversprechende Strategie sein, um die Wirksamkeit der Behandlung von Parodontitis zu steigern und die Gesundheit von Patienten mit Diabetes zu unterstützen. ^[1]

Quelle: University of Buffalo

In der von Patricia Diaz geleiteten Studie an der University at Buffalo School of Dental Medicine wurde die Wirksamkeit einer personalisierten Mundpflegeroutine bei Menschen mit Typ-2-Diabetes und Parodontitis untersucht. Die Studie umfasste 114 Teilnehmer, von denen die eine Gruppe eine nichtchirurgische Parodontaltherapie (SRP) erhielt, die zusätzlich zur herkömmlichen Behandlung ein antimikrobielles Mundspülmittel mit Chlorhexidin zweimal täglich für drei Monate und spezielle Interdentalbürsten zweimal täglich für sechs Monate verwendete. Die andere Gruppe erhielt nur die herkömmliche SRP-Therapie und allgemeine Mundhygieneanweisungen.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Gruppe mit Diabetes, die die ergänzende Mundpflege an-

ANZEIGE

Planmeca Compact™ i5

Damit sich Ihre Patienten bei Ihnen wohlfühlen

EINZIGARTIGER INFektionSSCHUTZ
Dauerhaft sichere Hygiene

HERVORRAGENDE ERGONOMIE
Maximierte Leistungsfähigkeit

ZUVERLÄSSIG UND ROBUST
Sichere Investition

OPTIMALER KOMFORT
Entspannte Patienten

SCHLANKES DESIGN
Geringer Platzbedarf

KALADENT AG | Mail: planmeca@kaladent.ch | Tel.: +41 79 279 83 66

Melde- und Lagerpflicht essenzieller Heilmittel

Laufende Verbesserung der Versorgungslage.

Die Wirtschaftliche Landesversorgung (WL) erweitert die Melde- und Lagerpflicht lebenswichtiger Arzneimittel. Die Zahl der Wirkstoffe, die der Meldepflicht unterliegen, steigt um mehr als 60 Prozent auf rund 320. Und künftig müssen für rund 120 Wirkstoffe Pflichtlager vorhanden sein, eine Zunahme um fast ein Viertel. Die Verordnungsänderungen, welche die Versorgungslage verbessern helfen, traten am 15. Januar 2024 in Kraft.

Die WL (Fachbereich Heilmittel) überprüft eigentlich alle zwei Jahre die Verordnungen zur Melde- und Lagerpflicht und passt sie an. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste auf die Überprüfung 2021/2022 verzichtet werden. Vier Jahre nach der letzten Überprüfung drängten sich daher etliche Ergänzungen auf.



Nun sind 124 Wirkstoffe neu der Meldepflicht unterstellt. Bei fünf Wirkstoffen wird die Meldepflicht aufgehoben. Damit gilt neu bei rund 320 Wirkstoffen eine Meldepflicht. Ist ein Wirkstoff per Verordnung meldepflichtig, müssen Versorgungseingänge oder Lieferunterbrüche der Meldestelle der WL gemeldet werden. Wer diese Wirkstoffe herstellt oder vertreibt muss auch informieren, wie lange die Versorgung gestört sein wird und ob es bis dahin alternative Heilmittel gibt. Die Meldestelle erfasst diese Angaben und informiert im Gegenzug alle Akteure regelmässig über den neuesten Stand der Versorgungssituation.

Bei der Überprüfung der Verordnungen ist zudem die Lagerpflicht auf 23 weitere Wirkstoffe ausgeweitet worden. Neu gilt für rund 120 Wirkstoffe die Pflicht, strategische Reserven anzulegen. Kann der Markt in einer Mangellage die Versorgung nicht mehr selber sicherstellen, kann auf diese Pflichtlager zurückgegriffen werden.

Die Ausweitung der Melde- und Lagerpflicht führt zu einem Mehraufwand sowohl bei der wirtschaftlichen Landesversorgung als auch bei den meldepflichtigen Unternehmen. Um diesen Mehraufwand bewältigen zu können, sollen die Prozesse künftig automatisiert werden. Mit der nun erfolgten umfangreichen Erweiterung der Melde- und Lagerpflicht wird das Risiko fehlender versorgungskritischer Arzneimittel reduziert. **DT**

Quelle: Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung

Effiziente Gesundheitsversorgung in der Schweiz

Kommunikationskampagne für Ärzte vom FMH.

Ärzte sind täglich im Einsatz für ihre Patienten. Die heutige qualitativ hochstehende ärztliche Versorgung ist aber keine Selbstverständlichkeit – der Fachkräftemangel nimmt zu. Mit einer Kommunikationskampagne zeigt der Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH ein differenziertes Bild der Ärzteschaft und unterstreicht deren Beziehung zu den Patienten.

Die Prognosen sind düster: Im ärztlichen Beruf zeichnet sich mit der Pensionierung der Babyboomer-Generation ein grosser Fachkräftemangel ab. Die Schweiz hat es über viele Jahre verpasst, genügend Ärzte auszubilden. Hinzu kommt: Ein Drittel der jungen Ärzte zweifelt an ihrer Berufswahl und die Babyboomer gehen in Pensionierung, obwohl sie dringend gebraucht werden. Repräsentative Umfragen bei Ärzten zeigen: Zunehmend sind sie enttäuscht, weil sie wegen gestiegenem administrativem Aufwand zu wenig Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben haben: sich um die Patienten kümmern.

Nun lanciert die FMH, der Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, eine Kommunikationskampagne in allen drei Landesteilen, um für die Tätigkeit der Ärzte zu sensibilisieren.

Kampagne «Für Sie»

Fragt man Ärzte, warum sie ihren Beruf ergriffen haben, ist der Grund meist: «naturwissenschaftliches Interesse sowie der Wunsch, den Menschen zu helfen». Die dreijährige Kampagne stellt das Kernelement der ärztlichen Berufung in den Mittelpunkt: die professionelle ärztliche Hilfe in direkter Beziehung zum Patienten. Sie richtet sich motivierend sowohl an die Ärzteschaft als auch an die breite Bevölkerung und zeigt schweizweit in drei Landessprachen authentische Sequenzen aus dem ärztlichen Berufsalltag verschiedener Fachrichtungen, sowohl im Spital als auch in der Praxis. Nicht zuletzt zeigt die Kampagne so auch die Vielseitigkeit und Attraktivität des Arztberufs.



Echte Ärzte

Zur Umsetzung konnten berufstätige Ärzte gewonnen werden, die eine kurze und authentische Sequenz aus ihrem Berufsalltag zeigen – im direkten Kontakt mit einem Patienten. Letztere werden durch Berufsschauspieler dargestellt. Den ärztlichen Darstellern gemeinsam ist ihr Einsatz für die Patienten. «Für Sie» wurde deshalb zum Titel der Kampagne.

Das Gesundheitssystem nicht aufs Spiel setzen

Eine qualitativ hochstehende und auch effiziente Gesundheitsversorgung braucht in erster Linie ausreichend und gut qualifizierte Fachpersonen, die Zeit für ihre Patienten haben. Ob zukünftig genügend Ärzte zur Verfügung stehen werden, ist alles andere als gesichert. Sie hängt von anstehenden politischen Entscheidungen ab. Zentral sind gute berufliche Rahmenbedingungen, um die fachgerechte Versorgung aller Patienten sicherzustellen. **DT**

Quelle: FMH

Report der Uni Bern

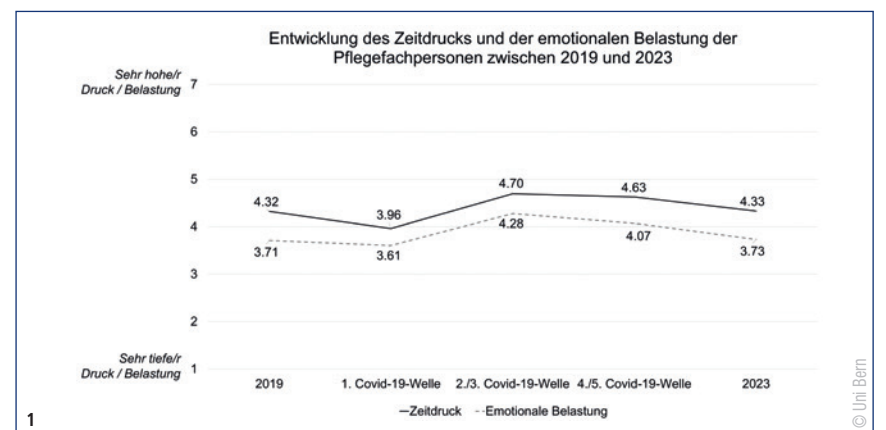
Weniger Druck und Stress, aber trotzdem höhere Belastung.

Seit 2019 untersucht der Spitalpflegereport Schweiz des Instituts für Unternehmensrechnung und Controlling (IUC) jährlich in enger Kooperation mit Schweizer Spitalern das Arbeitsumfeld des Pflegepersonals. Im Sommer und Herbst 2023 führten Markus Arnold, Arthur Posch und Lynn Selhofer vom IUC erneut eine Umfrage unter rund 3'400 Pflegefachpersonen aus 22 Schweizer Spitälern durch. Die aktuelle Erhebung ermöglicht einen Einblick in das Arbeitsumfeld nach der COVID-19-Pandemie und zeigt ihre Nachwirkungen auf. Die Befragung nahm erstmals auch die Digitalisierung in Schweizer Spitälern in den Blick.

sogar als noch höher eingeschätzt. Dazu trugen zum einen mehr Überstunden, zum anderen besonders Personalwechsel in der Abteilung, die Umstrukturierung von Abteilungen, aber auch der Einsatz von Temporärpersonal anstelle von Festanstellungen bei.

Pflege braucht nach wie vor Unterstützung

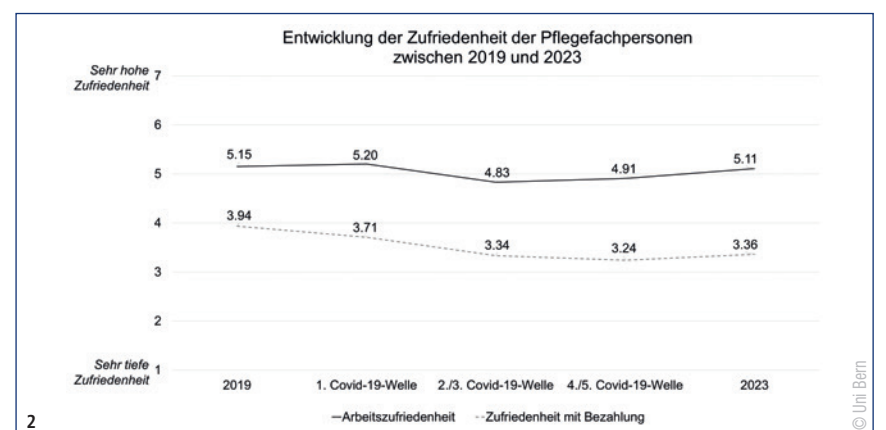
Die allgemeine Arbeitszufriedenheit stieg im Vergleich zur zweiten und dritten sowie zur vierten und fünften COVID-19-Welle an. Sie befindet sich nun fast wieder auf dem Niveau vor dem Ausbruch der Pandemie. Als positive Einfluss-



Belastung und Druck der Pflegefachpersonen fallen tiefer aus

Die Teilnehmenden verspürten weniger emotionale Erschöpfung (– 6,5 Prozent) und weniger Zeitdruck (– 2,3 Prozent; Grafik 1) im Vergleich zur Zeit der COVID-19-Pandemie. Auch die Stressbelastung wurde als etwas tiefer eingeschätzt. Das Engagement für Patienten blieb trotz der Belastung über die letzten fünf Jahre hinweg weitgehend auf hohem Niveau. «Es ist

faktoren für die Arbeitszufriedenheit wurden vor allem eine gute Teamkultur, hohe Entscheidungsbefugnisse, ausgebaute Weiterbildungsmöglichkeiten und eine umfassende Nutzung des digitalen Potenzials genannt. Die Zufriedenheit mit der Bezahlung ist dagegen nach wie vor insgesamt relativ tief und liegt trotz einer leichten Zunahme gegenüber den letzten beiden Jahren weiterhin 14 Prozent unter der Zufriedenheit vor der Pandemie (Grafik 2).

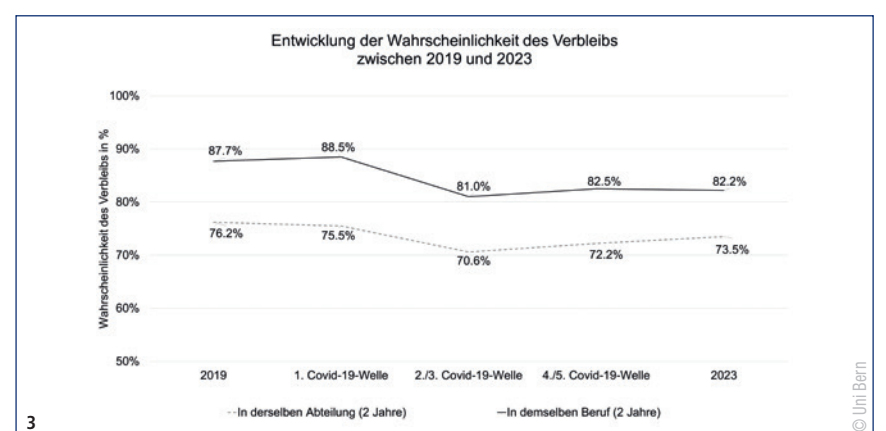


bemerkenswert, dass sich während der gesamten COVID-19-Pandemie der Einsatz für die Patienten seitens des Pflegepersonals kaum verändert hat. Eine gute Betreuung war den Pflegefachpersonen auch während der Pandemie immer ein ausserordentlich wichtiges Anliegen», betont Markus Arnold.

Die Arbeitsbelastung im vergangenen Jahr wurde dagegen im Vergleich zum Jahr davor

Die Wahrscheinlichkeit, in zwei Jahren in derselben Abteilung des Spitals oder weiterhin im gleichen Beruf zu arbeiten, stieg zwar im Vergleich zu den letzten zwei Befragungen leicht an, liegt aber im Durchschnitt immer noch rund 5 Prozent unter den Werten vor der Pandemie (Grafik 3). **DT**

Quelle: Universität Bern



Ihre digitale Gerätemanagement-Plattform der Zukunft

Durch unser einzigartiges Geräte-Cockpit mit nur wenigen Klicks zu einem effizienten Praxisalltag.

Der administrative Aufwand in Ihrer Praxis steigt stetig und Sie haben das Gefühl, den Überblick über die anfallenden Reparaturen und Wartungen Ihrer Geräte zu verlieren? Wir helfen Ihnen, Ihren Praxisalltag zu vereinfachen und so effizient wie möglich zu gestalten. Unsere neue Serviceplattform ermöglicht es Ihnen, den Überblick über alle anfallenden Wartungen oder Reparaturen in Ihrer Praxis zu behalten.

Wartung fällig?

Das einmalige Geräte-Cockpit bietet Ihrer Zahnarztpraxis eine lückenlose Übersicht über all Ihre technischen Geräte. Anhand einer neu entwickelten digitalen Serviceplattform kann ein Grossteil des Gerätemanagements mit nur einem Klick organisiert und gesteuert werden. Dank der im Webshop von abc dental hinterlegten Serviceplattform gehört das Durchsuchen von Ordnern nach der letzten Gerätewartung nun der Vergangenheit an. Das intelligente System prüft Ihre Geräte regelmässig auf allfällige Wartungen und reagiert bei Bedarf von alleine. Vor der nötigen Gerätewartung wird das Praxispersonal einige Monate im Voraus im Geräte-Cockpit im Webshop und per E-Mail automatisch darauf aufmerksam gemacht. Alle fälligen Wartungen von Geräten, welche mit der digitalen Serviceplattform verbunden sind, werden dort angezeigt. Bei Bedarf kann nun sofort reagiert und eine Routinewartung vereinbart werden. Mit einem Klick können Sie die betroffenen Geräte auswählen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Ihre Probleme, Beobachtungen oder Fragen bei den ent-



abc Geräte-Cockpit

Einzigartige neue Technologie in der Dentalbranche



sprechenden Geräten zu hinterlegen. Auch Fotos und Videos von Störungen oder Schäden können einfach per Knopfdruck hochgeladen werden.

Terminvereinbarung

Der nächste Griff geht nun jedoch nicht mehr wie gewohnt zum Telefon für die Terminplanung, sondern ist nur einen Mausklick entfernt. Denn das neue Tool bietet nicht nur einen umfassenden Überblick über Ihre Geräte, sondern ermöglicht

Ihnen einen sofortigen Zugang zur Online-Terminvereinbarung. Es kann also direkt im System ein Datum für die Wartung mit einem Service-Techniker vereinbart werden. Aus den vorgegebenen Terminen können bis zu drei Wunschtermine ausgewählt werden. Unser technischer Dienst wird dann automatisch über Ihr Anliegen informiert, sodass für Sie die Terminkoordination per Telefon oder Mail und die damit verbundenen Wartezeiten und Aufwände wegfallen.

Störfälle

Neben allfälligen Wartungen können auch Störfälle über das Geräte-Cockpit gemeldet und entsprechende Termine vereinbart werden. Sie haben einen Notfall? Für Notfall-Reparaturen verfügt unsere Service-Plattform über einen Notfall-button, welcher Ihr Anliegen bei der Disposition priorisiert. Ihnen wird schnellstmöglich ein verfügbarer Techniker zur Hilfe geschickt.

Alles auf einen Blick

Sind alle zu wartenden Geräte ausgewählt, vorhandene Informationen oder Anhänge hinterlegt und ein passender Termin gefunden worden, ist Ihre Arbeit bereits getan. Abschliessend erhalten Sie von uns eine Zusammenfassung des Auftrags, welchen Sie nur noch bestätigen müssen. Alle durchgeführten Wartungen und Reparaturen sind anschliessend online in Ihrer Historie ersichtlich.

Das einzigartige Geräte-Cockpit von abc dental verhilft Ihnen mit nur wenigen Klicks zu einem effizienten Praxisalltag. Melden Sie sich unter www.abcdental.ch/cockpit an oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter +41 44 755 51 00. [DT](#)

abc dental ag

Tel.: +41 44 755 51 00

abc@abcdental.ch

www.abcdental.ch



ANZEIGE



In collaboration with



CONNECT, COLLABORATE, EXPLORE



400+ EXHIBITORS

11 THEATRES

200+ SPEAKERS



REGISTER TODAY

birmingham.dentistryshow.co.uk

FREE FOR DENTAL PROFESSIONALS
CO-LOCATED WITH DENTAL
TECHNOLOGY SHOWCASE

@dentistryshowCS

@dentistryshowCS

The Dentistry Show

Effiziente Plaquekontrolle

Mundspülung mit 99 Prozent natürlichen Inhaltsstoffen.

Die neue GUM® BIO Mundspülung trägt zur Plaquekontrolle, Remineralisierung des Zahnschmelzes und zum Schutz von Zahnfleisch und Mundschleimhaut bei. Sie wurde als optimale Ergänzung zur GUM® BIO Zahnpasta nach neuesten wissenschaftlichen Standards entwickelt. Beide Produkte enthalten 99 Prozent natürliche Inhaltsstoffe sowie Fluorid gemäss den Empfehlungen der Europäischen Föderation für Parodontologie (EFP). Die erfrischende Pfefferminze und die beruhigende Aloe vera aus kontrolliert biologischem Anbau sind sanfte, wirksame Bestandteile bei der täglichen Mundhygiene und verleihen einen frischen Atem. Zusätzlich enthält die GUM® BIO Mundspülung Kamille, die antiinflammatorische und antibakterielle Eigenschaften hat.

Das Cosmos Organic Siegel zeichnet Produkte aus, die strenge Kriterien erfüllen: mindestens 95 Prozent natürliche Inhaltsstoffe, 95–100 Prozent organische Zutaten, und ein hoher Anteil aus kontrolliert biologischem Anbau. Das V-Siegel (vegan) erfordert, dass Produkte keine tierischen Bestandteile enthalten, inklusive Nebenprodukte, und kennzeichnet eventuelle gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe auf der Verpackung.



Die GUM® BIO Mundspülung und die GUM® BIO Zahnpasta sind sowohl mit dem Cosmos Organic Siegel als auch dem V-Siegel (vegan) ausgezeichnet. 99 Prozent der gesamten Inhaltsstoffe sind natürlich. Das enthaltene Fluorid (250 ppm in der Mundspülung, 1'450 ppm in der Zahnpasta) sorgt für eine effektive Kariesprophylaxe und Remineralisierung des Zahnschmelzes. Dem aktuellen Stand der Forschung zufolge können fluoridierte Zahncremes und Mundspülungen ab dem Kindesalter sicher eingesetzt werden. Die GUM® BIO Mundspülung und Zahnpasta enthalten keinen Alkohol, sodass sie sich auch für Kinder ab sieben Jahren eignen. Ausserdem sind beide frei von Gluten und Laktose. [DI](#)

SUNSTAR Deutschland GmbH
Tel.: +49 7673 885-10855
professional.sunstargum.com/de



Präzise Wiedergabe der Kieferverhältnisse

Bissregistriermaterial mit neuer Geschmacksrichtung.

Müller-Omicron Dental, ein auf Dentalsilikone spezialisierter Hersteller mit Sitz in Lindlar, hat seine Produktfamilie im Bereich der Bissregistriermaterialien erweitert. Die neue fast set-Variante des beliebten Produktes topas PERFECT A85 bietet mit 30 Sekunden nicht nur eine patientenfreundliche, kurze Mundverweildauer, sondern dank des Himbeeraromas auch ein völlig neues, fruchtiges Geschmackserlebnis. Wie bei allen Bissregistriermaterialien von Müller-Omicron verfügt auch diese Variante über eine hervorragende Thixotropie zur Minimierung des Kauwiderstandes. Dadurch werden mögliche Irritationen während des Registrierungsprozesses auf ein Minimum reduziert. Die Härte des Materials beträgt Shore A85.

Das Ergebnis ist eine präzise Wiedergabe der Kieferverhältnisse in Schlussbissstellung.

Aktuell bietet der Hersteller topas PERFECT A85 fast set in einem attraktiven 2+1-Gratisangebot an. Darüber hinaus kann es risikolos getestet werden, mit 100 Prozent Geld-zurück-Garantie. Mehr Infos auf der Website: www.mueller-omicron.de [DI](#)

Müller-Omicron GmbH & Co.KG

Tel.: +49 2266 47420
info@mueller-omicron.de
www.mueller-omicron.de



Füllung in einem Fluss

Mit BRILLIANT Bulk Fill Flow ergänzt COLTENE sein System von Hochleistungskompositen.

Vor nicht allzu langer Zeit glich die Füllungstherapie im Seitenzahnbereich noch dem Maurerhandwerk: Umfangreichere Restaurationen wurden mühsam Schicht für Schicht aufgetragen und einzeln lichtgehärtet. Mittlerweile ermöglichen Bulk-Fill-Materialien das zuverlässige Aushärten bis zum Kavitätengrund in einem Zug. Der Einsatz solcher Kompositvarianten spart zudem wertvolle Zeit sowie überflüssige Arbeitsschritte. In der BRILLIANT-Kompositfamilie bringt COLTENE nun eine neue Bulk-Fill-Variante mit optimalen Anfließeseigenschaften auf den Markt.

Effektive Restaurationen im Seitenzahnbereich

Mit BRILLIANT Bulk Fill Flow ergänzt der internationale Dentalspezialist COLTENE sein System von Hochleistungskompositen um eine weitere, geschmeidige Variante: Das fließfähige Bulk-Fill-Komposit lässt sich angenehm verarbeiten und härtet innerhalb kürzester Zeit komplett durch. Bei einer Tiefe von bis zu 4 mm polymerisiert das adaptive Material bereits in 20 Sekunden vollständig und zuverlässig. Aufgrund der hohen Abrasionsbeständigkeit sind weder Liner noch eine zusätzliche Deckschicht erforderlich, um für optimale Stabilität und Langlebigkeit zu sorgen. Die Oberflächenbenetzbarkeit und Fließfähigkeit ermöglichen wiederum eine bestmögliche Haftung an die gebondeten Kavitätswände. Dementsprechend sorgt BRILLIANT Bulk Fill Flow insgesamt



für schnelle und einfache Restaurationen, vor allem im schwer zugänglichen Seitenzahnbereich, wo Stabilität durch die grosse Kau-last besonders gefragt ist.

Flexible Wahl in Farbe und Konsistenz

Auch in der ästhetischen Zone zeichnet sich die gesamte BRILLIANT-Kompositfamilie durch sein Duo Shade System mit seinem natürlichen Einblendeffect aus. Dabei sorgt das ausgeklügelte Farbsystem von BRILLIANT Ever-Glow in der zahnärztlichen Praxis zusätzlich für ein hohes Mass an Flexibilität. Je nach Indikation und individuellem «künstlerischen» Anspruch wählen Zahnärzte aus insgesamt sieben Universal-, zwei Transluzenz- und fünf Opakfarben die für sie passende Kombination: von der Effizienzvariante mit nur drei Farben über die erweiterte Palette von sieben für optimale Farb-abstimmung bis hin zum 14er-Set für hochästhetische Effekte mit unterschiedlichen Transluzenzstufen. Mit BRILLIANT Bulk Fill Flow gewinnt die BRILLIANT-Kompositfamilie nun ein weiteres Mitglied – und macht so die Behandlung in Zukunft noch flexibler und unkomplizierter. [DI](#)

Coltene/Whaledent AG

Tel.: +41 71 757 53 00
info.ch@coltene.com
www.coltene.com



Politur auf jeder Zahnfläche leicht gemacht

Das TWIST Konzept.

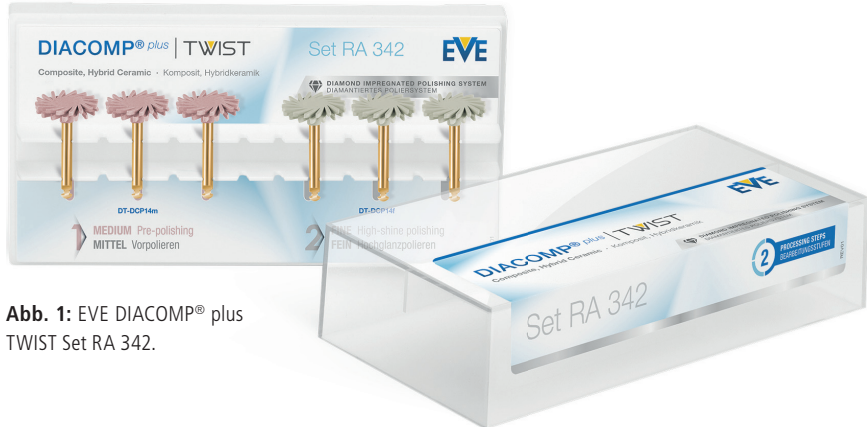


Abb. 1: EVE DIACOMP® plus TWIST Set RA 342.

Durch die innovative Lamellenform und die damit einhergehende Anpassung an alle Oberflächen hat dieses einzigartige Konzept die Art der Politur verändert. Die intuitiv einsetzbare TWIST-Form ist erfahrungsgemäss langlebig, erhält die Oberflächenstruktur und reduziert die Hitzeentwicklung auf der Politurfläche. Zusätzlich ermöglicht die Flexibilität auch die einfachere Politur schwer zugänglicher Flächen. Damit sind hervorragende Ergebnisse in kürzester Zeit zu erzielen, auch auf schwer zu polierenden Materialien wie Zirkonoxiden, Lithiumdisilikaten und Keramiken.

Mit dem zweistufigen Poliersystem DIACOMP® plus lassen sich Hybridkeramiken und Komposite schnell und zuverlässig in situ aufpolieren. [DT](#)

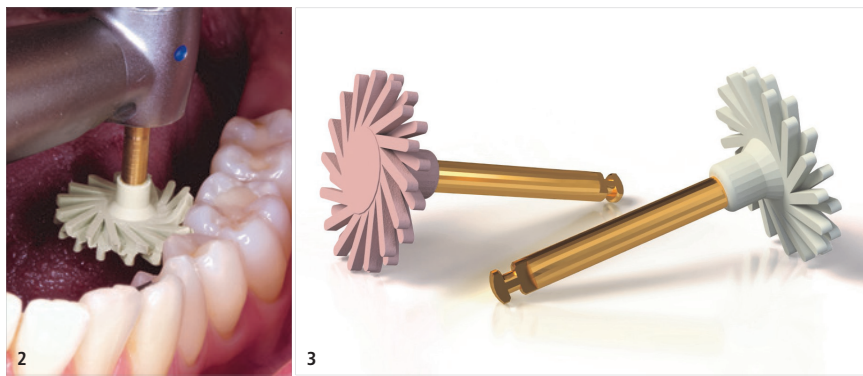


Abb. 2: Linguale Hochglanzpolitur mit EVE DIACOMP® plus TWIST. – Abb. 3: DIACOMP® plus TWIST Vorpolierer (rosa – DT-DCP14m) und Hochglanzpolierer (grau – DT-DCP14f).

EVE Ernst Vetter GmbH

Vertrieb in der Schweiz:

Rodent AG

Tel.: +41 71 763 90 60 · www.rodent.ch

Neue Zahnpasta mit verbessertem Geschmack

Effektive Plaqueentfernung.

Damit sich eine Gingivitis nicht zu einer Parodontitis entwickelt, ist die Änderung des Mundhygieneverhaltens wichtig. Die Behandlung von Plaque-induzierten Zahnfleischproblemen kann mit einer adäquaten Zahnpasta von den Betroffenen selbst unterstützt werden. Die neue Parodontax Zahnfleisch Active Repair verfügt über 67 Prozent Natriumbicarbonat und bekämpft die Ursache von Zahnfleischproblemen, indem sie Plaque viermal effektiver als eine Zahnpasta ohne Natriumbicarbonat entfernt. Die bisherige Parodontax-Formulierung wurde weiterentwickelt und durch eine geschmacksverbessernde Technologie optimiert. Die neue Natriumbicarbonat-Zahnpasta unterstützt damit auch die Patientcompliance. Mit einer Mischung aus gezielt ausgewählten Geschmackszutaten und einer cremigen Note schmeckt sie weniger salzig. Das Zähneputzen mit der neuen Parodontax Zahnfleisch Active Repair wird so zu einem lang anhaltenden Frischeerlebnis. [DT](#)

GSK Consumer Healthcare GmbH & Co. KG
a Haleon Company

www.haleonhealthpartner.com/de-de

Aus «alt» mach «besser»

Austauschaktion Röntgen 2024 von orangedental/Vatech.

Am 1. Februar 2024 startete orangedental eine umfangreiche Austauschaktion mit allen Typen des gesamten Röntgenportfolios. Bei Kauf eines Neugeräts können Kunden vom Intraoral-Röntgengerät über OPG bis zum DVT das Altgerät gegen einen interessanten Rücknahmepreis austauschen. Für alle, die in die digitale Welt einsteigen wollen, werden auch analoge Röntgengeräte beim Kauf eines Digitalpakets ausgetauscht. Digitalpakete enthalten ein OPG, wahlweise Intraoralsensor oder Speicherfolienscanner und ein iPad zur Bilddarstellung. Alle Neugeräte im Rahmen der Aktion haben eine Fünfjahresgarantie (zwei Jahre Standardgarantie und weitere drei Jahre Garantie auf Röntgenstrahler und Sensor) ohne Aufpreis.

Des Weiteren bietet orangedental eine kostenlose Datenkonvertierung im Wert von 2'500 Euro von der alten Software in die bekannte byzz® Nxt DeskTOP Software, um Kunden den Markenwechsel zu erleichtern. Die Austauschaktion wird abgerundet durch die kostenfreie Entsorgung des Altgeräts durch ein Fachunternehmen.

orangedental Produkte stehen für Innovation und Zuverlässigkeit auf höchstem Qualitätsniveau. Die orangedental 365-Tage-Hotline sowie das mittlerweile 16-köpfige Technikteam gewährleisten einen aussergewöhnlichen Service.

Weitere Informationen erhalten Sie über Ihr Dental-depot oder Sie kontaktieren uns direkt. [DT](#)

Aus „alt“ mach „besser!“
Austauschaktion 01.02.24 - 30.06.24

DIGITALPAKET PLUS

- ✓ OPG
- ✓ Intraoralsensor / Speicherfolienscanner
- ✓ Gratis iPad
- ✓ Gratis 5 Jahresgarantie*
- ✓ Gratis Datenkonvertierung

orangedental
premium innovations

* Garantiepreise ohne Mehrwertsteuer für alle DVT & OPG bis 31.12.24. Teilgarantie ausserhalb gültig für Sensor und Röntgenstrahler (Röhre). 2 Jahre Standardgarantie und 3 Jahre Garantie auf Röntgenstrahler und Sensor.

orangedental GmbH & Co. KG

Tel.: +49 7351 47499-0

info@orangedental.de

www.orangedental.de



Schutz für Kinderzähne

JUNIOR KAREX Zahnpasta mit BioHAP für das Wechselgebiss.

Bei Kindern beginnt ab etwa sechs Jahren der Zahnwechsel vom Milchzahngewiss auf die bleibenden Zähne. Dieser Zahnwechsel im sogenannten Wechselgebiss stellt die Zahnpflege vor ganz neue Herausforderungen, zum Beispiel Engstand der Zähne und gereiztes Zahnfleisch. JUNIOR KAREX setzt auf BioHAP (biomimetischer Hydroxylapatit) in Kombination mit Allantoin, um in der Zeit des Zahnwechsels und beim Junior-Gebiss Karies vorzubeugen sowie gereiztes Zahnfleisch zu beruhigen. Ab Mitte Februar ist die Zahnpasta nun auch in der Schweiz erhältlich.

Die Milchzähne fallen aus, die bleibenden Zähne brechen durch, das Zahnfleisch ist oft gerötet und gereizt: Das kann mitunter schmerzhaft sein. Als Folge dieser Schmerzen werden Wackel- und deren Nachbarzähne häufig nicht mehr so gründlich von den Kindern geputzt oder sogar ganz ausgelassen. Aber gerade die neuen bleibenden Zähne müssen von Anfang an besonders gepflegt werden, damit sie möglichst ein Leben lang gesund bleiben. Bei dem täglichen Zähneputzen mit der JUNIOR KAREX Zahnpasta werden die Zähne vor Karies geschützt und remineralisiert. JUNIOR KAREX enthält BioHAP als aktiven Inhaltsstoff, der eine Schutzschicht auf den Zähnen bildet. Diese Schutzschicht erschwert es Bakterien, am Zahn anzuhafeln. Allantoin beruhigt und pflegt das gereizte Zahnfleisch – sowohl beim Zahndurchbruch als auch bei Brackets und Zahnspangen.

Speziell auf die Bedürfnisse des Wechselgebisses abgestimmt

Durch die besondere Zusammensetzung mit BioHAP stärkt und schützt die JUNIOR KAREX Zahnpasta Milchzähne und bleibende Zähne gleichermaßen vor Säureangriffen und Bakterien, obwohl beide Zahnarten unterschiedliche Charakteristika haben: Milchzähne sind mit ihrem dünneren Zahnschmelz anfälliger für Karies und Abrasionschäden durch zu aggressive Putzkörper in Zahnpasten und benötigen daher eine sanfte Reinigung. Bleibende Zähne sind grösser und stehen dadurch im Gebiss enger zusammen. Somit stellt gerade diese Übergangszeit zwischen Milch- und bleibenden Zähnen, also das Wechselgebiss, besondere Herausforderungen an die Zahnpflege.

Darüber hinaus schützt JUNIOR KAREX auch an schwer erreichbaren Stellen vor Karies, z. B. bei Brackets. Bei festsitzenden Zahnspangen ist es für ältere Kinder und Jugendliche besonders schwer, den Zahnbelag zu entfernen, aber umso wichtiger, dass dies



schonend und gründlich geschieht. Dabei eignet sich BioHAP zur Kariesprophylaxe besonders gut, da sich der aktive Inhaltsstoff an den Zahnoberflächen anlagert und den Zahn so vor Karies schützt. Zusätzlich enthaltenes Calcium hilft dabei, die Zähne stark und gesund zu halten. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt eine klinische Studie, die an fünf deutschen Universitätskliniken durchgeführt wurde, dass eine Zahnpasta mit BioHAP bei Bracketträgern genauso wirksam ist wie eine Erwachsenenzahnpasta mit Fluorid.* So schützt die JUNIOR KAREX Zahnpasta auch an schwer erreichbaren Stellen vor Karies. [DT](#)

*Schlagenhauf, U. et al. Impact of a non-fluoridated microcrystalline hydroxyapatite dentifrice on enamel caries progression in highly caries-susceptible orthodontic patients: A randomized, controlled 6-month trial. J Investig Clin Dent, e12399 (2019).

Alcina AG, Dr. Wolff Gruppe

Tel.: +41 61 756 91 00

pharma@alcina.ch

www.drwolffgroup.com

Hygienisch, effizient, universell

Der ZerofloX™ made in Switzerland überzeugt ohne Beflockung.


Mit ZerofloX bringt medmix einen neuen Mikroapplikator auf den Markt, der sich dank seiner innovativen Gestaltung optimal für den Einsatz im zahnärztlichen Praxisalltag eignet: Der komplette Applikator wird in einem Stück gefertigt, der biegbare Kopf ist mit weichen Elastomerborsten versehen.

Ein Ablösen von adhäsiv fixierten Flockfasern und eine daraus resultierende Kontamination der Oberflächen, wie sie bei herkömmlichen Mikroapplikatoren auftreten kann, ist somit ausgeschlossen. Dies ermöglicht hygienisch reine sowie ästhetisch hochwertige Ergebnisse. Das durchdachte

Design mit flexiblem Kopf und zwei Biegestellen vereinfacht den Einsatz auch in schwer zugänglichen Bereichen.

Die elastischen und dennoch formstabilen Kunststoffborsten des ZerofloX sind nicht absorbierend – der Mikroapplikator nimmt daher unter-

schiedlichste Dentalmaterialien in exakt der gewünschten Menge gleichmässig auf. Die hochwertigen Materialien können im Anschluss präzise und ohne Verlust auf den Arbeitsbereich aufgetragen werden. Dank seiner praktischen Universalgrösse ist der ZerofloX für eine Vielzahl von zahnmedizinischen Anwendungen geeignet und führt somit zu einer deutlichen Steigerung der Effizienz im Praxisalltag.

medmix ist Weltmarktführer für hochpräzise Applikationslösungen; der Geschäftsbereich Dental ist auf Systemlösungen zum Mischen, Dosieren und Applizieren von Flüssigkeiten spezialisiert. ZerofloX ist eines von vielen innovativen Produkten des Unternehmens, die den Menschen zu einem gesünderen und selbstbewussteren Leben verhelfen. «ZerofloX hebt die Qualität im Segment der Mikroapplikatoren auf eine neue Stufe», freut sich Stefan Koch, Produktmanager bei medmix. 



medmix Switzerland AG

Tel.: +41 81 414 70 00
communications@medmix.com
www.medmix.swiss




Diagnostik mit moderner Bildgebung

KaVo ProXam™ Serie überzeugt.

Bewährte und neue Möglichkeiten der bildgebenden Diagnostik intelligent zu kombinieren, um zusätzlichen Nutzen für

den diagnostischen Workflow in der Zahnarztpraxis zu schaffen, ist das gemeinsame Ziel von KaVo und Planmeca. Die neue KaVo ProXam Serie umfasst Premiumprodukte für das intraorale sowie das extraorale Röntgen und Scannen und wird durch die zentrale und alles vernetzende All-in-one-Software Romexis® des bewährten Planmeca Imaging-Portfolios komplettiert.

Nicht nur in Sachen Qualität, Zuverlässigkeit und Komfort, sondern auch in puncto Benutzerfreundlichkeit und herausragender Bildqualität überzeugt die KaVo ProXam Serie und schafft so Mehrwert für diagnostische Prozesse: Dank der Kompatibilität mit der Planmeca Romexis Software und vielseitigen Integrationsoptionen wird eine clevere Vernetzung aller relevanten bildgebenden Geräte möglich. KaVo ProXam verbindet die Anforderungen von heute mit der dentalen Bildgebung von morgen. 




KaVo Dental GmbH

Tel.: +49 7351 56-0
www.kavo.com



Ganz in Blau

Optimierter Sammelbehälter des METASYS MST 1 Amalgamabscheiders in neuer farblicher Aufmachung.

Am Modul 2 sowie am Sammelbehälter des MST 1 Abscheiders wurden Optimierungen getätigt. Der Sammelbehälter lässt sich nun leichter am Modul 2 anbringen. Der Zahnarztpraxis wird das Verschliessen des Behälters mit unserem grünen Verschlussdeckel erheblich erleichtert. Da sich die Dichtlippe des Behälters sowie des Modul 2 geändert haben, kann an neuen MST 1 Amalgamabscheidern sowie an neuen «Modul 2» Ersatzteilen nur der optimierte Behältertyp angebracht werden. Nur mehr dieser neue Behältertyp ist auf MST 1 Geräten sowie Modul 2 Ersatzteilen mit Herstellungsdatum 6/23 kompatibel. Neben diesen rein technischen Details erstrahlt der METASYS Sammelbehälter im neuen farblichen Glanz, ganz in Blau. Ab sofort ist der MST 1 Sammelbehälter für alle METASYS Entsorgungskunden kostenlos erhältlich. 

METASYS Medizintechnik GmbH


Tel.: +43 512 205420-0
info@metasys.com
www.metasys.com



NSK Europe GmbH

Tel.: +49 6196 77606-0
info@nsk-europe.de
www.nsk-europe.de



NSK hat das chirurgische Mikromotorsystem Surgic Pro weiterentwickelt: Es ist nun als Surgic Pro2 erhältlich. Surgic Pro2 ermöglicht eine Bluetooth-Anbindung des Osseointegrationsmessgeräts Osseo 100+ und via Link-Set eine Anbindung zum Ultraschall-Chirurgiesystem VarioSurg3. Die Installation einer Anwendung und die Verbindung eines iPads mit dem Steuergerät ermöglichen die Echtzeitanzeige detaillierter Eingriffsdaten. Behandlungsparameter von Surgic Pro2 und auch Daten von Osseo 100+ können auf dem iPad angezeigt und gespeichert werden. Durch die Rückverfolgbarkeit der patientenspezifischen Behandlungsdaten lässt sich die Implantatbehandlung individuell auf den einzelnen Patienten anpassen. Die Geräte Surgic Pro2 und VarioSurg3 lassen sich kabellos und hygienisch durch eine gemeinsame Fusssteuerung bedienen. Aber auch ohne Anbindung an weitere Geräte bietet Surgic Pro2 Vorteile für den Behandler: Der neue Mikromotor ist kürzer, leichter und somit noch ergonomischer geworden, mit einer hochauflösenden LED als Lichtquelle im Mikromotor lässt sich wie unter Tageslicht arbeiten, das Pumpenmodul arbeitet noch leiser und das Anbringen des Spülschlauchs ist noch handlicher geworden. 

5. GEMEINSCHAFTSTAGUNG ZAHNERHALTUNG



dgpzm

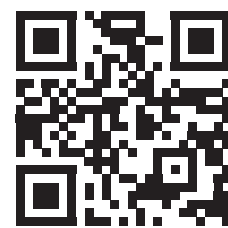
DGZ^{R2}

KONGRESS ON DEMAND

Jetzt anmelden unter
www.zahnerhaltung-kongress.de
oder den QR-Code scannen –
verfügbar bis 30. März 2024.



OEMUS EVENT SELECTION



www.oemus.com/events

GIORNATE VERONESI

14./ 15. JUNI 2024
VALPOLICELLA (ITALIEN)

OSTSEE KONGRESS

10./ 11. MAI 2024
ROSTOCK-WARNEMÜNDE

Wissenschaft

Digitale Zahntechnik – gestern, heute, morgen! Zahntechnikermeister Niels Hedtke und Tim Dittmar sprechen im Interview über die Gegenwart und Zukunft digitaler Technologien.

Praxis

Die SSOP bietet Praxen und Labors mit ihrem Consulting-Angebot und der Analyse der Prothetik-Abteilung aktive Unterstützung in der Optimierung von Know-how und Prozesseffizienz.

Produkte

Die J. MORITA EUROPE GMBH führt in diesem Jahr eine Doppelspitze im Vertrieb ein und erweitert das Management Board.

No. 1/2024 · 21. Jahrgang · Leipzig, 5. Februar 2024

Zahngesundheit in Europa

Untersuchung in 24 Ländern.

BERLIN – Bei der langfristigen Zahngesundheit spielen neben einer ausreichenden zahnmedizinischen Grundversorgung auch verschiedene Lebensgewohnheiten eine wichtige Rolle. Schlechte Zähne sind gerade im Zusammenhang mit Rauchen und Alkoholgenuß häufig zu beobachten. Beim Zuckerkonsum empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation, höchstens 10 Prozent der Gesamtenergieaufnahme durch freie Zucker zu decken, doch nur wenige Länder schaffen das. Weiter verbreitet sind dagegen Fluoridierungsmaßnahmen, die zur optimalen Fluoridversorgung der Bevölkerung und zum Kariesschutz beitragen.

Bei einer Studie wurden 24 EU-Mitgliedstaaten, die Schweiz und das Vereinigte Königreich unter diesen Aspekten untersucht. Der Studie zufolge haben Italiener die gesündesten Zähne von allen untersuchten Nationen. Zwar haben italienische Kinder beim DMFT-Index mit einem Wert von 1,2 noch relativ schlechte Zähne, dafür verfügt das Land aber über die meisten zahnmedizinischen Fakultäten. Hinzu kommt die gesunde Lebensweise der Italiener. Sie trinken im Vergleich relativ wenig Alkohol, konsumieren jährlich nur 27,2 kg Zucker pro Kopf und der Raucheranteil liegt vergleichsweise niedrig.



Allgemeine Zahngesundheit

Deutschland folgt auf einem sehr guten zweiten Platz. Die Zahngesundheit von Kindern ist vergleichsweise gut aufgestellt und auch bei den zahnmedizinischen Einrichtungen punktet das Land. 30 zahnmedizinische Fakultäten und 81,6 Zahnärzte je 100.000 Einwohner versorgen die Zähne der Deutschen. Eine gute Basis für schöne und gesunde Zähne, doch der Alkoholkonsum in Höhe von 13,4 Litern/Jahr, die großen Mengen an Zucker – 36,9 kg im Jahr – sowie der hohe Raucheranteil von 30,6 Prozent bergen Risiken.

Die Briten sichern sich den sechsten Platz in der Gesamtwertung vor allem dank einer hohen Anzahl an zahnmedizinischen Fakultäten, ganze 16 – mehr als in Frankreich, Belgien und Schweden. Trotz des weit verbreiteten Rufes für übermäßigen Alkoholkonsum zeigt die Studie, dass der Alkoholkonsum mit 11,4 Litern/Jahr im Vereinigten Königreich tatsächlich niedriger ist als in vielen anderen europäischen Ländern – einschließlich Deutschland.

Die Schweiz, die Niederlande und Österreich rangieren beim Kariesrisiko alle in den Top 10, sie verfügen aber nur über relativ wenige zahnärztliche Einrichtungen. Die Schweiz liegt insgesamt auf Platz 15, aber beim Zuckerkonsum mit fast 50 kg im Jahr auf Platz 26 – dem letzten Platz in der Rangliste – und ist das einzige der drei Länder, das Maßnahmen zur Fluoridierung eingeführt hat. [DT](#)

Quelle: Quonomedical

Stanford-Ranking für Forscher

Dr. Eduardo Anitua – drittes Jahr Top-Zahnarzt.



Dr. Eduardo Anitua (© BTI)

STANFORD – Die von der Stanford University erstellte und von Elsevier veröffentlichte Rangliste (Ranking of the World Scientists: World's Top 2% Scientists) ermittelt die Forscher, deren Arbeiten während ihrer wissenschaftlichen Laufbahn im Zeitraum 1996–2022 am häufigsten zitiert wurden, und stützt sich auf mehrere Parameter, darunter die Anzahl der gelisteten Veröffentlichungen, die Anzahl der Zitierungen, den h-Index, die Co-Autorenschaft usw. Als Ergebnis wurde eine Datenbank mit mehr als 200.000 Spitzenwissenschaftlern aus verschiedenen Wissensgebieten erstellt, die 2 Prozent der wichtigsten Forscher weltweit repräsentiert.

Insbesondere im Bereich der Zahnmedizin sind 1.746 Forscher aus der ganzen Welt aufgeführt, darunter 15 Spanier. Der erste in dieser Liste ist Dr. Eduardo Anitua, wissenschaftlicher Direktor des Unternehmens BTI Biotechnology Institute, der in der Weltrangliste auf Platz 54 aufsteigt. Ihm folgt Dr. Mariano Sanz

von der Universität Complutense in Madrid auf Platz 124.

In dieser neuesten Ausgabe der Rangliste werden auch die einflussreichsten Forscher des letzten Jahres ermittelt, und zwar auf der Grundlage des wissenschaftlichen Einflusses ihrer im Jahr 2021 veröffentlichten Arbeiten. In dieser jüngsten Liste des Einflusses steht Dr. Anitua erneut an der Spitze der spanischen Zahnärzte und belegt weltweit den 19. Platz.

Für Dr. Eduardo Anitua, Gründer und wissenschaftlicher Leiter des BTI, ist es „eine Ehre und eine Verpflichtung, diese Liste anzuführen und unser Engagement für die wissenschaftliche Forschung fortzusetzen. Außerdem freut es mich sehr, dass jedes Jahr mehr Spanier in dieser Rangliste erscheinen, denn das bedeutet, dass die spanische Zahnmedizin ihr Ansehen weiter steigert und sich weltweit auf höchstem Niveau platziert.“ [DT](#)

Quelle: BTI

Gesundheitssysteme in der Europäischen Region der WHO

Ziel ist Stärkung der Kapazitäten.

GENEVE – Die Kompetenzbildung unter Fachkräften ist der Schlüssel zu einer wirksamen Bewältigung der Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und zur Schaffung robuster und widerstandsfähiger Gesundheitssysteme, die eine hochwertige Versorgung für alle bereitstellen. Aus diesem Grund hat WHO/Europa zusammen mit seinen Partnern mehrere jährliche Fortbildungskurse entwickelt, um höhere wie auch angehende Führungskräfte in Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik bei der Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen zu unterstützen.

Befähigung von Führungskräften im öffentlichen Gesundheitswesen

Die Länder in der Europäischen Region der WHO stehen vor beispiellosen Herausforderungen: Klimawandel, sozioökonomische Verwerfungen, nicht übertragbare Krankheiten, psychisch und verhaltensbedingte Gesundheitsrisiken, Fehlinformationen, Ungleichheiten und ein erschöpftes Gesundheits- und Pflegepersonal. Um diese zu bewältigen, müssen die Länder die zugrunde liegenden Ursachen ermitteln und in sachkundige Führungskompetenz im öffentlichen Gesundheitswesen investieren.

Stärkung der Personalsteuerung im Gesundheitswesen

Das Verständnis der komplexen Dynamik von Gesundheitssystemen ist für die Gestaltung einer wirksamen Gesundheitspolitik von entscheidender Bedeutung, und eine Schlüsselkomponente dieses Verständnisses liegt in der Erfassung der Komplexität des Personalwesens.

Verbesserung der Gesundheitsfinanzierung für eine allgemeine Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsfinanzierungspolitik ist der Schlüssel, der die Länder einer allgemeinen Gesundheitsversorgung näherbringt. Allen Menschen Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung zu verschaffen, ohne dass sie in finanzielle Not geraten, gehört zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung und ist ein Bestandteil der Europäischen Säule sozialer Rechte und eine zentrale Priorität des Europäischen Arbeitsprogramms 2020–2025 der WHO. Durch das Verständnis der Grundsätze der Gesundheitsfinanzierung und die Bewertung von Reformationsoptionen können politische Entscheidungsträger wirksamere Strategien zur Verbesserung des bezahlbaren Zugangs zur Gesundheitsversorgung entwickeln und umsetzen. [DT](#)

Quelle: World Health Organization



Neuversorgung angulierter Oberkieferimplantate

Analog oder digital?!

Prothetische Restaurationen unterliegen mit den Jahren einem Verschleiß und in dessen Folge einem Funktionsverlust. Der folgende Fallbericht geht auf die Neurekonstruktion im Oberkiefer unter Einbeziehung der jetzigen digitalen Technologien ein.

Der vorliegende Patientenfall wurde 2010 mit dem alphatech®-Angulationskonzept erstversorgt. Hierbei handelt es sich um ein implantatprothetisches Konzept für den zahnlosen Kiefer. Bei diesem Vorgehen werden im Oberkiefer die beiden distalen Implantate unter Vermeidung der Sinusbodenelevation, von distal nach mesial im 35°-Winkel geneigt, inseriert (Abb. 1). Für dieses Vorgehen ist eine vorherige 3D-Diagnostik und -Planung sowie

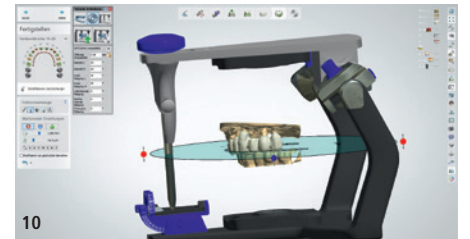
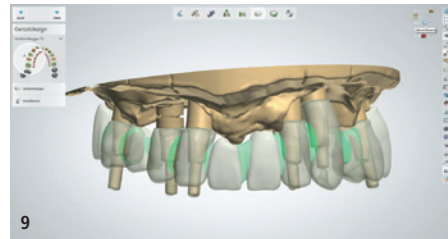
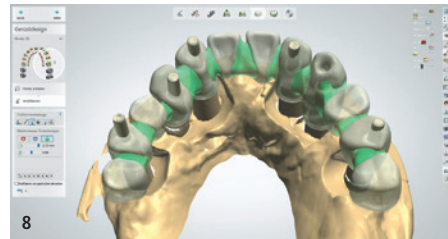
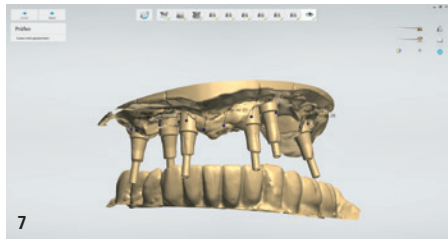
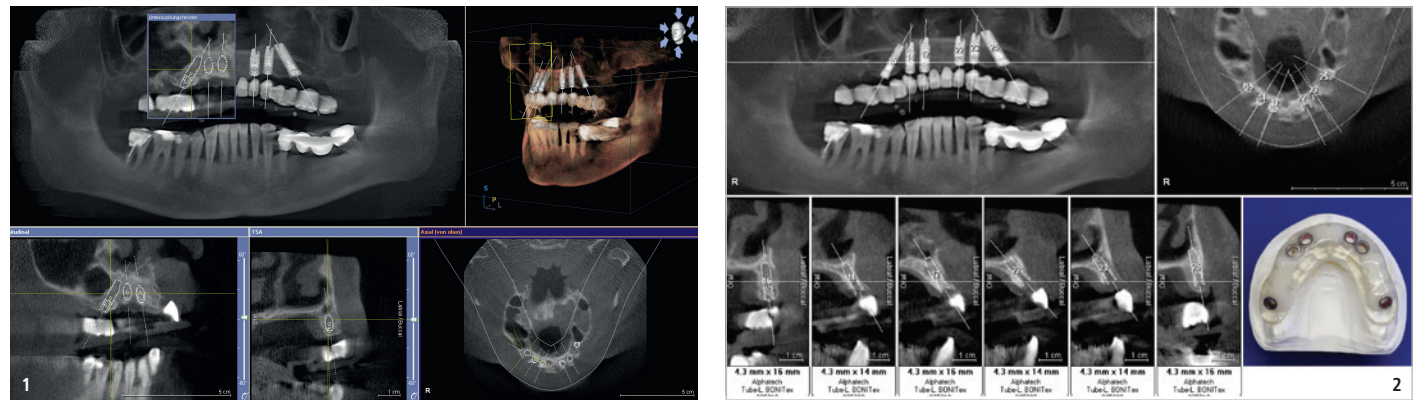


Abb. 1: 3D-Planung nach DVT-Scan mit eingesetzter Röntgenschablone und Implantatplanung mit der SICAT-Software. – **Abb. 2:** Generiertes Bohrschablonenprotokoll mit Implantatspezifikationen entsprechend Planung und Bohrschablone zur Implantation (chirurgische Umsetzung durch Dr. Robert Böttcher, Ohrdruf). – **Abb. 3:** Insuffiziente und erneuerungsbedürftige Brücke in situ. Verfärbungen und Plaqueanlagerung sichtbar. – **Abb. 4:** Auf Abutmentniveau eingesetzte Abformpfosten zur konventionellen, offenen Polyetherabformung. – **Abb. 5:** easyfixbase® Abutment mit kegelförmiger Anbindung und eingesetzte Scanposts aus PEEK. Klinisch reizfreie gingivale Verhältnisse sichtbar. – **Abb. 6:** Intraoralscan mit eingesetzten Scanposts. Ein weiterer Scan ohne ist notwendig, um das Emergenzprofil digital darzustellen. – **Abb. 7–10:** STL-Datensatz in Laborsoftware geladen und virtuelle Brückenkonstruktion mit Anlage der Schraubkanäle und Einstellung im virtuellen Artikulator (Zahntechnik Das TEAM, Ohrdruf). – **Abb. 11:** Einprobe des Zirkongerüsts zur Kontrolle des spannungs- und spaltfreien Sitzes sowie der vertikalen und sagittalen Relation. – **Abb. 12:** Verblendetes Gerüst und verklebte Basen. – **Abb. 13 und 14:** Eingegliederte verschraubte Brücke in situ.

Herstellung und Nutzung einer Bohrschablone zwingend notwendig, um alle sensiblen anatomischen Strukturen zu schonen – und das knöcherne Lager maximal nutzen zu können (Abb. 2). Die Simulation des angestrebten prothetischen Ergebnisses zeigt den Umfang der Operation vorab.

Falldarstellung

Bei dem damals 51-jährigen Patienten erfolgte nach Wax-up und 3D-Planung die Implantation schablonen geführt und minimalinvasiv. Er wurde zu diesem Zeitpunkt einen Tag später mit einem metallverstärkten, kunststoffverblendeten Langzeitprovi-

sorium versorgt. Mithilfe der virtuellen Planung konnte das prothetische Ziel schon in die Konzeption einbezogen werden. Das Langzeitprovisorium wurde fünf Monate belassen und dann definitiv mit einem Zirkonoxidgerüst und einer Kunststoffverblendung versorgt.

Neuanfertigung und digitale Planung

Nach 13 Jahren Tragedauer waren die Verblendungen insuffizient, verfärbt und teilweise abradert (Abb. 3). Eine Neuanfertigung war dringend indiziert. Die klinischen und radiologischen Kontrollen zeigten eine solide Osseointegration und stabile

Schleimhautverhältnisse. Während 2010 der analoge Weg mittels klassischer offener Abformung gewählt wurde, sollte die Neuversorgung nun digital erfolgen (Abb. 4).

Nach Entfernung der eingesetzten verschraubten Brücke wurden die entsprechenden Scanposts eingesetzt und der Ober- sowie Unterkiefer digital abgeformt (TRIOS 5, 3Shape). Die verwendeten Abutments (easyfixbase®, alphatech®) blieben dabei in situ (Abb. 5 und 6). Der Scan erfolgte auf Abutmentniveau. Eine Anfertigung individueller Abutments war nicht notwendig. Der angewendete Intraoralscanner arbeitet puderfrei und eine Kalibrierung war hierbei nicht notwendig. Da es sich um ein offenes System handelte, konnte der erstellte STL-Datensatz direkt in die Verarbeitungssoftware des Labors geladen werden (Abb. 7–10). Für den Patienten entfiel somit die unangenehme Abformung.

Das vom Labor angefertigte gefräste und gesinterterte Zirkonoxidgerüst wurde zum Einprobetermin auf einen spannungsfreien Sitz, Passung in vertikaler sowie horizontaler Relation, kontrolliert (Abb. 11). Da individuelle Verblendungen angestrebt wurden, musste nun ein Modell gedruckt

und mit den entsprechenden DIM-Analogen versehen werden. Ab hier wurde wieder der analoge Weg des Technikers benötigt, der in Schichttechnik die Verblendkeramik (Abb. 12), unter Beachtung der okklusalen Verhältnisse, aufschichtete.

Die fertig verblendete Brücke wurde im Mund drehmomentbasiert mit den Implantaten verschraubt eingegliedert (Abb. 13 und 14). Zur Kontrolle des spaltfreien Sitzes wurde ein OPG angefertigt (Abb. 15). Der anschließende Verschluss der Schraubkanäle erfolgt mittels eines Komposits.

Fazit

Der vor 13 Jahren beschrittene teildigitale Weg kann im heutigen Zeitalter voll digital erfolgen. Die Weiterentwicklung der modernen Intraoralscanner, deren Software und die digitalen Verarbeitungsprogramme machen dies nun möglich. Die Versorgung mit angulierten Implantaten ist bei enger Indikationsstellung ein anerkanntes und etabliertes Verfahren. Eine hohe Patientenzufriedenheit und die erzielten Langzeiterfolge können mithilfe der digitalen Umsetzung noch komfortabler und planbarer realisiert werden. **DT**

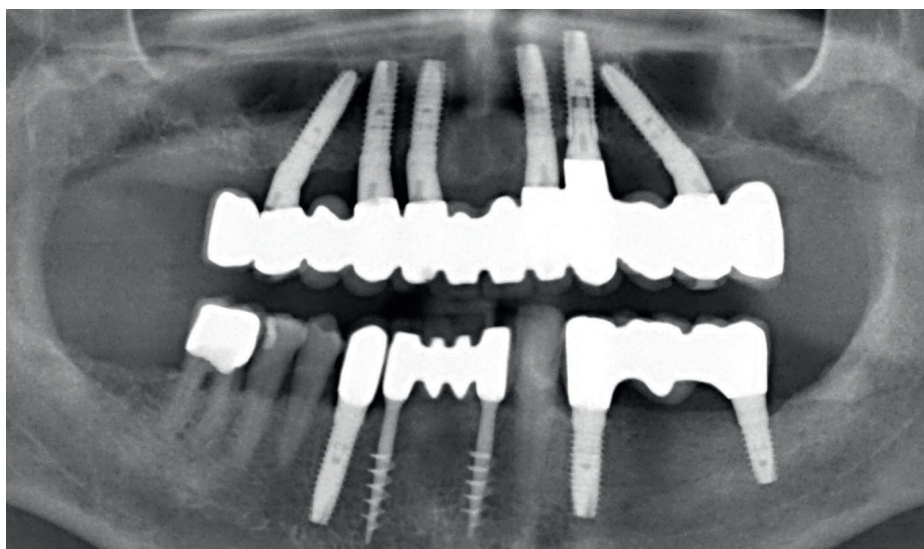


Abb. 15: Röntgenologische Kontrolle der Anschlussstellen. Implantate vollständig im ortsständigen Knochen im Ober- und Unterkiefer osseointegriert.



Dr. Nadine Handschuck
Clara-Zetkin-Straße 6 a
99885 Ohrdruf
Deutschland
dr.handschuck-praxis@gmx.de
www.zahnarztpraxis-dr-handschuck.de

Digitale Zahntechnik – gestern, heute, morgen!

Digitalisierung als Chance für das Dentallabor. Ein Interview von Anja Schmitt.



Als Zahntechnikermeister führen Niels Hedtke und Tim Dittmar seit 2014 nicht nur zusammen ein digital aufgestelltes Dentallabor, 2019 haben sie auch ein Schulungszentrum für digitale Zahntechnik gegründet, das ebenfalls die Initialen ihrer beider Nachnamen trägt – die HD ACADEMY. Ein Interview über die Gegenwart und Zukunft digitaler Technologien.

Was hat Sie dazu bewogen, zusätzlich zu Ihrem eigenen Dentallabor ein Schulungszentrum für digitale Zahntechnik aufzubauen?

Tim Dittmar: Wir haben unsere Meisterschule zu einer Zeit absolviert, in der die digitale Zahntechnik gerade ihren Anfang nahm, und wurden neugierig. Für uns war klar, dass wir mit unserer Selbstständigkeit im eigenen Dentallabor analoge Prozesse genauer unter die Lupe nehmen und herausfinden wollen, ob es sich lohnt, diese auf den digitalen Weg zu bringen. Wir fingen an, uns in der Software exocad auszutoben, und erkannten: Da ist so viel Potenzial, Workflows effizienter aufzubauen und unseren Beruf „weiterzudenken“.

Aber sollten Dentallabore das Handwerk gänzlich abschaffen, weil der digitale Weg der einzig wahre ist?

Niels Hedtke: Auf keinen Fall! Auch wenn die digitale Technologie die Zahntechnik zweifellos durch zahlreiche Vorteile revolutioniert hat, bedeutet ihr Aufstieg nicht, dass der handwerkliche Ursprung irrelevant wird. Vor allem bei komplexen Fällen ist nach wie vor ästhetisches Empfinden und Fingerspitzengefühl gefragt, um individuellen Patientenbedürfnissen und Kundenanforderungen zu genügen. Wir sehen die Zahntechnik auch weiterhin als hohe Kunst an, der ein fundiertes Verständnis für das traditionelle Handwerk zugrunde liegt.

Welche Vorteile sehen Sie neben wirtschaftlichen Aspekten darin, den digitalen Weg einzuschlagen?

N. H.: Wirtschaftliche Aspekte wie zum Beispiel weniger Materialverbrauch und kürzere Arbeitszeiten durch effektivere Workflows sind tatsächlich in ihrer Wirksamkeit nicht zu unterschätzen. Davon abgesehen lassen sich weitere Vorteile einfach zusammenfassen: präzisere Ergebnisse, erleichterte Kommunikation zwischen verschiedenen Parteien, transparente und einheitliche Workflows für die Mitarbeiter, Reproduzierbarkeit, Attraktivität als Arbeitgeber und ganz viel Entwicklungsmöglichkeiten.

Zum Stichwort „Attraktivität als Arbeitgeber“: Auf der letztjährigen ADT fand Ihr Vortrag zum digitalen Modellguss großen Anklang. Können Sie noch einmal schildern, worin in dieser Verfahrensweise der Vorteil liegt und was das mit dem Fachkräftemangel zu tun hat?

N. H.: Beim digitalen Modellguss treffen wir auf alle erwähnten Vorteile. Schon beim Designen können wir Störstellen entfernen und Gingiva und Zähne in einem Schritt produzieren. Mit ein bisschen Übung kann das zur Königsdisziplin in Sachen Präzision werden. Seit letztem Jahr bieten wir eine Schulung gemeinsam mit unserem Industriepartner CADdent in Augsburg an. Das Unternehmen ist Pionier im Lasermelting-Verfahren. Das Konzept: Wir erläutern den Teilnehmenden das Design in der exocad sowie CADdent das Ausgabeverfahren. Der perfekte und – wie wir finden – optimale Weg von CAD zu CAM.

Wir sehen dieses Verfahren deshalb als einen wichtigen Baustein im Thema „Fachkräftemangel“, weil wir damit die nachkommende

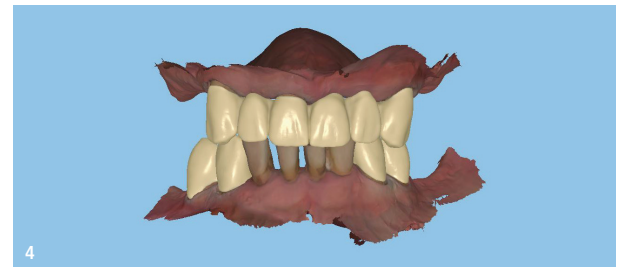
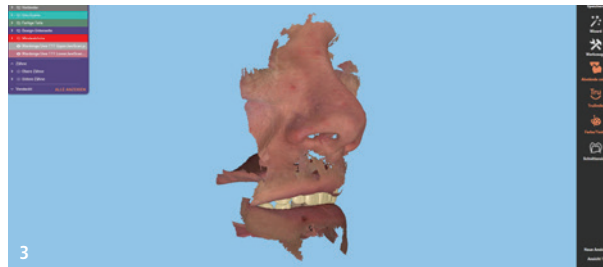
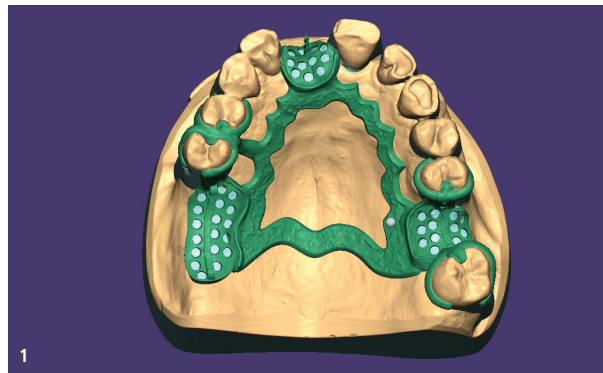


Abb. 1 und 2: Der digitale Modellguss von CAD zu CAM: in exocad designt, im Lasermelting-Verfahren hergestellt. – Abb. 3 und 4: Herstellung eines Provisoriums: Als Datengrundlage für ein ästhetisches Design in exocad dient der Gesichtsscan. (Bilder: © HD ACADEMY)

Generation – die Digital Natives – ansprechen. Diese Gruppe setzt digitalisierte Verfahrensweisen auf dem Berufsmarkt voraus. Andere Berufskollegen – sozusagen die alten Hasen – stehen den neuen Produktionsweisen immer noch skeptisch gegenüber.

T. D.: Obwohl sie sich in der HD ACADEMY schon des Öfteren dafür geöffnet und schnell gemerkt haben: Das lohnt sich wirklich! Wenn wir selbst die mit kritischer Stimme von unseren digitalen Einsatzmöglichkeiten überzeugen, können wir sicher sein, dass unsere Prozesse optimal laufen. Gleichzeitig sorgen wir dafür, auch für Alteingesessene als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und uns deren jahrelangen Erfahrungsschatz für unser Unternehmen zu sichern und zu erweitern. Wissen sehen wir als erfolgreiche Währung im dental daily business.

Herr Dittmar, Ihr Steckpferd ist nicht der digitale Modellguss, sondern das All-in-one-Verfahren? Was hat es damit genau auf sich?

T. D.: Einfach ausgedrückt: Ein einziger digitaler Scan seitens des Behandlers bildet die Grundlage einer ganzen Arbeit im Dentallabor. Durch das „All-in-one“-Prinzip wird auf manuelles Aufstellen verzichtet, alle zahntechnischen Komponenten werden in exocad designt und nach der Produktion legoartig ineinandergesteckt. Die Sammelabformung der Primärteile fällt weg, ebenso die Bissnahme und die Gesamtanprobe. Für den Patienten entstehen keine Zwischentermine. Alle drei Parteien – Dentallabor, Behandler und Patient – würden von dieser Verfahrensweise profitieren.

Sie sprechen im Konjunktiv. Praktizieren Sie dieses Verfahren nicht bereits in Ihrem Dentallabor?

T. D.: Doch, aber leider zu selten! Um die Konstruktion in exocad designen zu können, sind beim digitalen Intraoralscan einige Dinge zu beachten. Nicht jeder Behandler hat die Voraussetzungen dafür. Aber das ist das Schöne am digitalen Wandel: Es ist immer Luft nach oben!

Welche Verfahrensweisen könnten Sie sich noch als Thema der zahntechnischen Zukunft vorstellen?

T. D.: Im Prinzip alles! Wenn ich daran denke, in wie vielen Bereichen die KI jetzt schon genutzt wird, hoffe ich, sie hält auch in die Zahntechnik weiterhin Einzug. Ich sehe keine Gefahr, dass sie die menschliche Arbeitskraft in unserem Beruf abschafft, sondern bin eher neugierig, wo man noch auf sie treffen wird. Im Prinzip macht die exocad beispielsweise schon jetzt Vorschläge für das Design von Kronen. Wir merken, dass das von Version zu Version besser wird. Das spart Zeit. Als Selbstständiger zweier Unternehmen ist das natürlich immer ein Argument.

Zeit ist Geld, aber zeitsparende Innovationen kosten Geld. Mit der Anschaffung von Fräsmaschinen, Scannern etc. entstehen hohe Kosten, und das Fachpersonal, das mit diesen modernen Verfahrensweisen umgehen kann, muss auch entsprechend entlohnt werden. Wie schaffen Sie es, beides unter einen Hut zu bringen?

N. H.: Ich denke, weil wir früh damit angefangen haben und schon immer bereit waren, risikoreiche Entscheidungen zu treffen. Ganz am Anfang waren da nur wir beide mit unserer Auszubildenden und einer Fräsmaschine. Ich bin sicher, HD Zahntechnik war deshalb für potenzielle Kunden attraktiv, weil wir in Innovationen investiert haben. Durch die effektive Produktionsweise war die Arbeit schnell zu bewältigen und wir konnten neue Mitarbeiter einstellen. Mittlerweile haben wir in unserem Dentallabor zwölf Festangestellte, darunter eine Auszubildende, eine Meisterschülerin und seit letztem Jahr drei neue Mitarbeiter. Zwar wächst ein Unternehmen nicht alleine durch digitale Möglichkeiten, aber wir sind dadurch attraktiver Arbeitgeber und Repräsentant für qualitativ hochwertige Patientenversorgung.

Was raten Sie Dentallaboren heute, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben?

T. D.: Dranbleiben, sich weiterbilden, und zwar in jeder Hinsicht. Wenn man die Digitalisierung, künstliche Intelligenz und alles, was dazwischen liegt, mehr als Chance und weniger als Bedrohung begreift, kann man Strukturen im Dentallabor wirtschaftlicher gestalten und eine Menge dazulernen.

N. H.: Bildlich gesprochen würden wir also allen in unserer Berufsgruppe empfehlen: Spielt mit im Orchester der Zukunftsmusik! **DT**

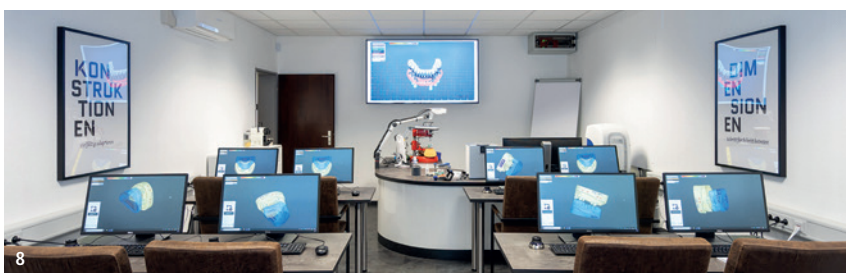
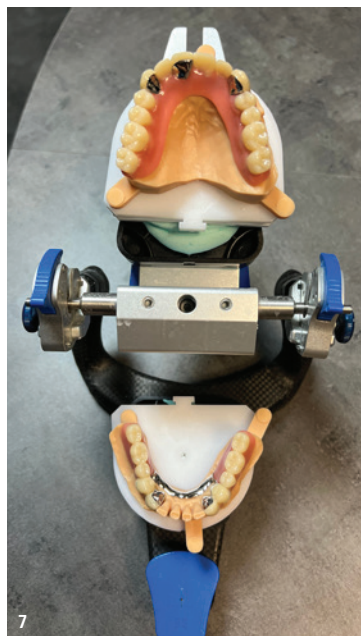


Abb. 5–7: Wie beim Lego puzzeln: Einzelne zahntechnische Komponenten greifen perfekt ineinander. – Abb. 8: In der HD ACADEMY lernen die Teilnehmenden am eigenen Arbeitsplatz, dass zahntechnisches Design im Berufsalltag ganz neue Türen öffnen kann. (Bilder: © HD ACADEMY)



HD Zahntechnik & HD ACADEMY
hdacademy.de
hd-zahntechnik.com



Wie abnehmbare Prothetik im Dentallabor zum Erfolg wird

Individuelle Wissensvermittlung und Best-Practice-Beratung von der Swiss School of Prosthetics.

Dentallabors sehen sich in Bezug auf ihre Mitarbeiterbasis mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Nicht nur, weil mehr und mehr der Know-how-Träger in den Ruhestand gehen, sondern durch Fachkräftemangel Quer- und Wiedereinsteiger eingearbeitet werden müssen. So gestaltet sich die Erfahrung in den Mitarbeiterteams immer inhomogener. Gleichzeitig verlangen Kosten- und Termindruck nach mehr Produktivität. Aktive Unterstützung bietet hier die SSOP mit ihrem Consulting-Angebot und der Analyse der Prothetik-Abteilung. Ein Lösungsansatz zur Problembearbeitung in den Labors liegt darin, das anatomische und prothetische Wissen von allen im Team auf ein einheitliches, hohes Niveau zu bringen. So können handwerkliches Know-how und auch Prozesse hinsichtlich ihrer Effizienz optimiert werden. Wichtige Voraussetzungen, um sich im Dentalmarkt als starker Partner zu positionieren und mit der Prothetik eine attraktive Nische professionell zu besetzen.

Erfolgreich durch nachhaltiges Prothetik-Wissen

Gerade die Totalprothetik definiert ihre Qualität durch eine komplexe, individuelle Anpassung an die Gegebenheiten des Patienten. Dafür ist ein fundiertes Wissen des gesamten Prothetik-Teams gefordert, um den wachsenden Anforderungen und Wünschen von Patienten gerecht zu werden. Noch mehr Drive bekommt die Sache, wenn ein Team dahintersteht, das sich versteht, einen hohen, nachhaltigen Wissensstand über alle Mitarbeiter besitzt und durch abgestimmte Prozesse für eine hohe Effektivität sorgt.



automatisch den Zeitfaktor reduziert und die Effizienz erhöht. Gleichzeitig bringt dieses Wissen mit einer entsprechenden QM-Nachverfolgung mehr Qualität in das Labor. Das bedeutet unter anderem, dass Fehlerquellen, unnötige Wiederholungen sowie Nachbesserungen vermieden werden. Ein weiterer Faktor für mehr Effizienz. Mit dieser Beratung besteht also die Chance, im ersten Schritt einen untergedeckten zahntechnischen Teilbereich in die Wirtschaftlichkeit zu bringen, und im zweiten Schritt, die Qualität signifikant zu erhöhen, was eine Anpassung der Preissituation ermöglicht.“

Das SSOP Consulting besteht aus 3 Stufen

Stufe 1: Abstimmung der Zieldefinierung

- Hierzu werden mögliche Problemfelder analysiert und Zielformulierungen für die Optimierung definiert.

Stufe 2: Analyse und Konzept durch SSOP

- Analyse der Arbeitsabläufe im Labor bzw. in der Abteilung
- Stärken-und-Schwächen-Analyse der Mitarbeiter
- Auswertung der Informationen

Stufe 3: Erstellung von Lösungswegen und eines Fortbildungskonzepts

- Best-Practice-Vorschläge zur Steigerung von Effizienz und Produktivität
- Empfehlungen für geeignete Fortbildungsprogramme, um das Prothetik-Wissen im Team auf ein homogenes Niveau zu heben sowie Kombination mit einem der Servicepakete Bronze, Silber oder Gold

Aus Beratung wird Mitarbeiterbindung und Qualitätsmanagement

„Wir bemerken bei unseren Beratungen immer wieder“, stellt Oliver Benz fest, „dass die Totalprothetik mit ihrer Komplexität bei den Beteiligten in Vergessenheit gerät und dass dies oft auch Auswirkungen auf andere Abteilungen des Labors hat. Wenn ich das Verständnis in dieser Disziplin habe, welche Zusammenhänge zwischen Abstützung, Kau-stabilität und -funktionalität, Kiefergelenk, Phonetik und Ästhetik bestehen, dann wird mich dieses Wissen auch in der Keramik oder in der Brücken- und Teilprothetik zu mehr Qualität führen.“ Hier kommt die SSOP ins Spiel: mit fundamentaler, umfassender Wissensvermittlung zum Thema „Abnehmbare Prothetik“.

Mit dem Consulting werden dem Labor klare Handlungsalternativen vorgeschlagen, um Prozesse zu verbessern und Mitarbeiter und Teams zu fördern. So können Wissenslücken durch einen individuellen Fortbildungsplan geschlossen werden. Zur Nachverfolgung sind je nach Beratungsbedarf und Intensität drei verschiedene Servicepakete buchbar: Bronze, Silber oder Gold.

Durch das neu gewonnene Fachwissen an den richtigen Stellen wird eine fundierte Lösung der einzelnen prothetischen Fälle im Labor erst möglich. Dabei ist es egal, ob noch überwiegend analog oder bereits digital gearbeitet wird. Durch das Begreifen der Zusammenhänge in der dreidimen-

sionalen, analogen Welt werden die Mitarbeiter auch zwangsläufig in der digitalen Welt sicherer.

Auch den behandelnden Zahnarzt mit ins Boot nehmen


Meist ergeben sich aus der Definition von Routinen und Prozessen auch erste Berührungspunkte zu einem professionellen Qualitätsmanagement, womit ein Dentallabor für Zahnärzte sehr attraktiv wird. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist, dass innerhalb des Consultings auch die Kundenbeziehung zu den behandelnden Zahnärzten gestärkt wird und diese ins Fortbildungskonzept mit inte-

beziehen wir auch den Behandler mittels spezieller Fortbildungen und Workshops für Zahnärzte in diesen Prozess mit ein.“

Ein besonderer Faktor ergibt sich schließlich auch aus der speziellen Wertschätzung und Möglichkeit zur Persönlichkeitsentfaltung, der aus dem SSOP-Fortbildungskonzept für die Mitarbeiter erwächst und meist eine stärkere Bindung an das Labor mit sich bringt. In Zeiten von Fachkräftemangel ein nicht zu unterschätzender Faktor.

QM-zertifiziertes Fortbildungsprogramm nach ISO 21001:2018

Gut zu wissen, dass der hohe qualitative Anspruch kürzlich auch von unabhängiger Seite bestätigt wurde: Die SSOP wurde vom renommierten Schweizer SQS Institut nach der speziell auf Bildungsinstitute ausgerichteten Norm ISO 21001:2018 QM-zertifiziert. Eine der Säulen innerhalb des anspruchsvollen Audits ist die Konzentration auf den Lernenden. Dies erfordert Mechanismen, die innerhalb des Lernprogramms eine auf den Teilnehmer angepasste Betreuung, ein individuelles Coaching sowie abgestimmte Lernpläne beinhalten. Damit soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Teilnehmer erreicht werden.

Gerade das individuelle Consulting-Programm reflektiert diese Anforderung par excellence und schafft damit eine Best-Practice-Begleitung und sehr individuelle Wissensvermittlung vor Ort, wo es unmittelbare Effekte bringt: im Labor, also im direkten Alltag der Mitarbeiter! 

Mit dieser Beratung besteht also die Chance, im ersten Schritt einen untergedeckten zahntechnischen Teilbereich in die Wirtschaftlichkeit zu bringen, und im zweiten Schritt, die Qualität signifikant zu erhöhen, was eine Anpassung der Preissituation ermöglicht.

griert werden. Dazu Oliver Benz: „Je besser die Vorleistung in Bezug auf Abformung und Bissregistrierung und das Verständnis für die Anforderungen an eine optimale Prothetik sind, umso besser wird auch das Ergebnis werden. Wir freuen uns sehr, dass auch Zahnärzte eine Notwendigkeit zur Fortbildung auf diesem Gebiet erkennen, weil sie den Bereich der Totalprothetik meist nur als Randerscheinung in ihrer Ausbildung hatten. Deshalb



Fortbildungsprogramm und Best-Practice-Beratung in einem

Um diese Ziele zu erreichen, bietet die SSOP ein spezielles Consulting an. In diesem Rahmen findet dann nicht nur ein individuell auf das Team und die Prothetik-Abteilung abgestimmtes Fortbildungsprogramm statt, sondern auch eine „Best-Practice-Empfehlung“, wie durch entsprechendes Wissen Produktivität, Effizienz und Qualität gesteigert werden können.

Unser Ansatz ist hier „Effizienz durch Wissen“, fasst Oliver Benz, Head of Education bei CANDULOR, das Konzept zusammen: „Dieses Prothetik-Wissen führt dazu, dass das Team an Souveränität gewinnt und sich Routinen aneignet, was

Swiss School of Prosthetics by CANDULOR

Tel.: +41 44 8059000

hello@ssop.swiss

www.ssop.swiss

 SWISS SCHOOL OF PROSTHETICS BY CANDULOR

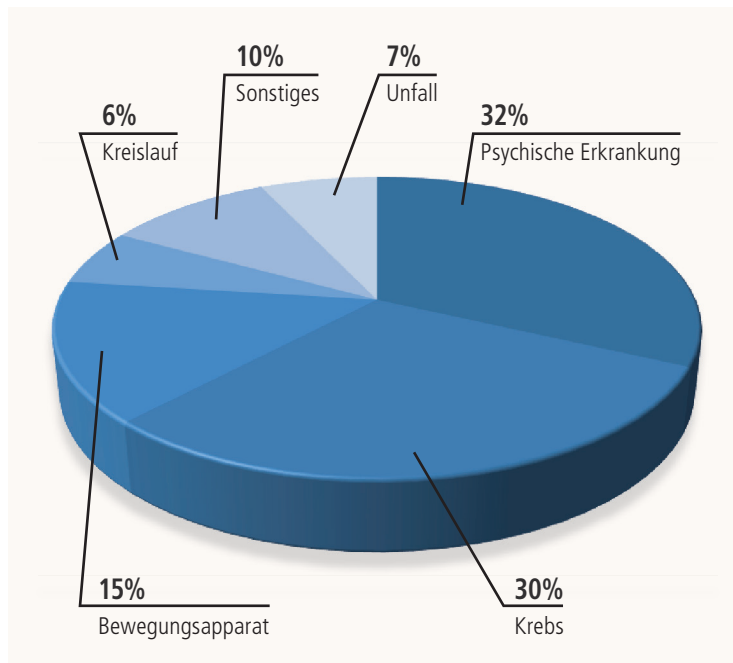
Psychische Belastung in der Zahnmedizin

Resilienz ist wichtig für das Berufsleben.

Laut aktuellen Studien^{1,2} sind Zahnärzte weltweit einer erheblichen Belastung durch psychische Erkrankungen ausgesetzt. Aufgrund hoher Anforderungen und des Strebens nach Perfektion ist der Beruf von Zahnmedizinern stressig. Weitere Faktoren, die zum Stress bei Zahnärzten beitragen, sind die Angst vor einem Rechtsstreit, Patientenbeschwerden, die Coronapandemie und der mit der Praxisführung verbundene wirtschaftliche Druck, der durch Budgetierungsmaßnahmen, Inflation und Personalmangel zusätzlich verschärft wurde.

Ärzte sind Belastungen ausgesetzt, die als erhebliche Risikofaktoren für eine Berufsunfähigkeit gelten. Im Krankenhaus etwa können Schichtdienst und Personalmangel zu einem enormen physischen und psychischen Druck führen. Psychische Erkrankungen stehen an der Spitze der Gründe, warum Ärzte in Deutschland berufsunfähig werden. Auf Platz 2 befinden sich Krebserkrankungen, gefolgt von Störungen des Bewegungsapparates.³

Die Verbesserung der psychischen und körperlichen Gesundheit von Zahnärzten ist demnach wichtig für ihr Wohlbefinden und ihre Berufspraxis.



Statistik der Leistungsfälle bei der Deutschen Ärzteversicherung, Stand 2020. (© Deutsche Ärzteversicherung)

Tipps für mehr Resilienz⁴

- Eine Routine haben: genug Schlaf, gesunde Ernährung und Bewegung
- Ungesunde Bewältigungsstrategien abgewöhnen: Alkohol-, Medikamenten- oder Nikotinabusus
- Mehr Achtsamkeit: Atemübungen, Kunst, Meditation, Natur
- Optimismus, Selbstbewusstsein und Emotionskontrolle
- Sich nicht mit anderen Kollegen vergleichen
- Gewissenhaft arbeiten, sich ggf. fort- und weiterbilden
- Perfektionismus überwinden: Dinge akzeptieren, die nicht kontrolliert werden können
- Anpassungsfähigkeit: Fähigkeit, Veränderungen im beruflichen Umfeld zu akzeptieren
- Impostor-Syndrom überwinden: ein psychologisches Phänomen, bei dem Betroffene von massiven Selbstzweifeln hinsichtlich eigener Fähigkeiten, Leistungen und Erfolge geplagt werden und unfähig sind, ihre persönlichen Erfolge zu internalisieren [DT](#)

Literatur:

- ¹ Hopcraft, M. S., Stormon, N., McGrath, R., Parker, G. (2023). Factors associated with suicidal ideation and suicide attempts by Australian dental practitioners. *Community dentistry and oral epidemiology*, 51(6), 1159–1168.
- ² Patil, B., Mishra, S., Ramesh, S., Savant, S. (2023). Psychological impact of COVID-19 Pandemic on dentists. *African health sciences*, 23(1), 44–50.
- ³ Statistik der Leistungsfälle bei der Deutschen Ärzteversicherung, Stand 2020 <https://www.aerzte-finanz.de/Services/ratgeber-berufsunfaehigkeitsversicherung/erfahrungsbericht>, abgerufen am 05.12.2023.
- ⁴ Mahrukh Khwaja, Resilience and Well-being for Dental Professionals 2023.



ZÄ Hülya Kara
Zahnatelier 15
Zahnheilkunde + Praxislabor
Beethovenstraße 15
34346 Hann. Münden
Deutschland
Tel.: +49 5541 1062
medhulya@gmail.com
www.zahnarzte-muenden.de



Emotionale Verbindung zum Patienten

Mit dem Golden Circle die Kommunikation verbessern.



Der vom amerikanischen Autor und Marketing-Pionier Simon Sinek beschriebene Golden Circle ist ein Konzept, mit dem erfolgreiche Unternehmen und Führungspersonlichkeiten zu überzeugen und zu inspirieren wissen. Als Kommunikationsinstrument ist er zudem hervorragend geeignet, in kritischen Situationen oder wenn man (öffentlich) angegriffen wird, souverän zu reagieren.

Was ist der Golden Circle? Im Wesentlichen geht es darum, Kommunikation von innen nach außen zu entwickeln – nach dem Prinzip WHY – HOW – WHAT. In diesem Sinne heißt Sineks bekanntestes Werk auch *Start with Why*. Seine Kernthese: „People don't buy what you do. They buy why you do it.“ Sinek beschreibt, wie sich die Kommunikation erfolgreicher Business Leader (u. a. Steven Jobs) von der breiten Masse unterscheidet: Während die allermeisten Unternehmer den Hauptteil ihrer Ressourcen darauf verwenden, ihre Produkte

ternehmer selbst kaufen. Der starke Fokus auf WARUM sichert langfristigen Erfolg, weil die emotionale Bindung mit Kunden und Patienten auf der Grundlage von Werten und hoher Glaubwürdigkeit verstärkt wird.

Das richtige Storytelling finden

Für das Sichtbarmachen des WARUM ist gutes Storytelling der entscheidende Hebel. Auch Zahnärzte können den Golden Circle sehr gut einsetzen, etwa wenn Angstpatienten zur Zielgruppe gehören. Das könnte dann etwa so aussehen: „Als Kind hatte ich selbst immer panische Angst vor dem Zahnarztstuhl und habe mir immer gewünscht, der Zahnarzt möchte doch mal für einen Moment verstehen, wie das ist, wenn man diese Angst hat und verkrampt dasitzt. Weil ich es selbst erlebt habe, wie das ist, habe ich mich in speziellen Schulungen intensiv damit beschäftigt, wie ich meinen Patienten einen angstfreien Zahnarztbesuch ermöglichen kann.“

Dies macht sich doch besser als überdrehte Werbeslogans von der Sorte „Unsere Top-Bohrer garantieren Ihnen 7 Prozent weniger Angst!“, welche keinerlei emotionale Beziehung zwischen Patienten und Arzt herstellen.

Wenn Sie mal in der Defensive sind ...

Das argumentative Grundgerüst WHY – HOW – WHAT eignet sich auch hervorragend, wenn Sie aus einer Bedrängnis heraus argumentieren müssen, etwa weil auf einer Onlineplattform eine Behandlung von einem Patienten zu Unrecht kritisiert wird. Auch hier macht es Sinn, das WARUM in den Vordergrund zu stellen. Weniger das Warum im Sinne der zuvor diskutierten Grundmotivation als vielmehr das Warum der gewählten Vorgehensweise (z. B. „Warum habe ich diese Vorgehensweise gewählt, worum geht es hier eigentlich?“). Legen Sie dann sachlich dar, nach welchen Standards/Qualitätskriterien Sie vorgehen. Dies ist allemal überzeugender, als sich vehement mit Zähnen und Klauen zu verteidigen oder gar zu persönlichen Gegenangriffen und Diffamierungen überzugehen.

Wie in der klassischen Anwendung des Golden Circle fördert der Fokus auf ein stabiles WARUM die emotionale Verbindung mit Ihrem Zuhörer. Gerade auf Bewertungsportalen lesen viele Unbeteiligte mit, deren Vertrauen Sie nur (zurück)gewinnen, wenn Sie souverän reagieren. [DT](#)



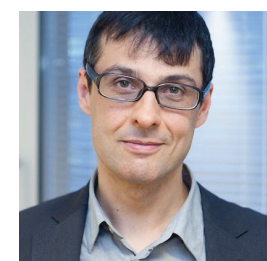
Das argumentative Grundgerüst WHY – HOW – WHAT eignet sich auch hervorragend, wenn Sie aus einer Bedrängnis heraus argumentieren müssen, etwa weil auf einer Onlineplattform eine Behandlung von einem Patienten zu Unrecht kritisiert wird.

oder Leistungen in Superlativen anzupreisen, steht in der Kommunikation großer Führungspersonlichkeiten ihr Warum (Purpose) im Vordergrund. Weshalb tun Menschen, was sie tun? Was ist – noch vor dem offensichtlichen Folgezweck des Geldverdienens – die Ursprungsmotivation ihres Tuns (z. B. durch gutes Essen gesünder machen). Im Falle von Steve Jobs etwa manifestiert sich dieser Purpose in einem seiner berühmtesten Zitate: „What we're trying to do is remove the barrier of having to learn to use a computer.“

Als nächste Schicht im Golden Circle folgt HOW. Es legt dar, wie Ziele erreicht werden sollen und was das Alleinstellungsmerkmal ist. Eigenschaften wie hohe Fallzahlen oder spezielle Weiterbildungen in bestimmten Bereichen können etwa im zahnärztlichen Kontext in diesen Bereich fallen.

WHY und HOW müssen aufeinander abgestimmt und kompatibel sein. Ein Unternehmen etwa, das sich ein besonders ethisches Grundmotiv auf die Fahnen heftet und dabei völlig ausbeuterisch vorgeht, wird nicht lange überzeugen können. Wenn ein inspirierendes WHY auf ein überzeugendes HOW trifft, dann ist das WHAT, das schlussendlich gekauft oder gebucht wird, ideal positioniert.

Hinter dem Golden Circle steckt – überspitzt gesagt – die Idee, dass Menschen, gerade wenn der Wettbewerb hart ist, weniger ein Produkt oder eine Leistung als vielmehr den Un-



Mag. Markus Leiter
medienleiter PR
Aichholzgasse 8/14
1120 Wien
Österreich
Tel.: +43 680 2160861
leiter@medienleiter.net
www.medienleiter.net

Der Zahntechnik-Kongress im Ruhrgebiet

„Digitale Dentale Technologien“ im April 2024 in Dortmund.

LEIPZIG – Am 12. und 13. April 2024 findet im Kongresszentrum Dortmund bereits zum 16. Mal der Innovationskongress „Digitale Dentale Technologien“ (DDT) statt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von ZTM Jürgen Sieger/Herdecke und Prof. Dr. Dr. Andrea Piwowarczyk/Witten ist die Veranstaltung seit ihrem Start vor über 15 Jahren zu einem der wichtigsten Foren zum Austausch über die Entwicklungen der Digitalisierung in der Zahntechnik und Zahnmedizin geworden.

Unter dem Leitthema „Die digitale Transformation bewusst gestalten“ gibt es auch diesmal wieder zahlreiche Workshops und Vorträge hochkarätiger Referenten. Die Themen reichen dabei von digitalen Fällen bei komplexen Versorgungen über Totalprothesen aus einem Stück bis hin zur computergestützten Simulation und digitalem Design. Darüber hinaus wird ausführlich beleuchtet, wie künstliche Intelligenz (KI) die Einsatzmöglichkeiten von Intraoralscannern – von der Abformung bis hin zur Diagnostik – beeinflusst.

Dass die KI auch in dentalen Arbeitsprozessen verstärkt Einzug halten wird, ist unbestritten. Dentale KI ist ein logischer Schritt in der Softwareentwicklung, der Einfluss auf viele Bereiche nehmen und der Branche neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen wird. Da die Auswirkungen je nach Aufgabenstellung und Datenlage sehr unterschiedlich sind, braucht es einen gemeinsamen Dialog zur Klärung der Frage, was wir von der KI erwarten können und welche Risiken sie beinhaltet.

Die 16. „Digitale Dentale Technologien“ bieten eine ideale Plattform für diese Thematik und vertiefen somit einmal mehr das breite Spektrum und die Vielseitigkeit, die die Digitalisierung für die Zahnmedizin und Zahntechnik bereithält. Der Kongress wird an beiden Tagen von einer umfangreichen Industrieausstellung begleitet, zudem erhalten alle Teilnehmer das anlässlich der Veranstaltung erscheinende Fortbildungskompendium *Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2024*.

Wie immer gilt: Rechtzeitig anmelden! Bis zum 29. Februar 2024 gilt der Frühbucherrabatt für alle Anmeldungen zum Hauptkongress. Darüber hinaus gibt es einen attraktiven Teampreis für alle Labore/Praxen, bei denen Zahntechniker und Zahnärzte den Kongress gemeinsam besuchen. 

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ddt-info.de

JETZT
DIE CHANCE NUTZEN
UND DIREKT ONLINE
ANMELDEN.



Messekooperation von LDF GmbH und Messe Stuttgart

Neue gemeinsame Veranstaltungsreihe infotage FACHDENTAL 2024.

KÖLN – Die regionalen Dentalfachmessen brechen in eine neue Zeit auf. Durch die Kooperation von LDF GmbH und Messe Stuttgart führen die beiden bisherigen Veranstalter der id infotage dental in Frankfurt am Main und München sowie der FACHDENTAL in Stuttgart und Leipzig ihre Marken zur neuen Veranstaltungsreihe infotage FACHDENTAL zusammen. Die Partner betonen, wie bedeutend die Etablierung eines einheitlichen Markenauftritts über alle vier Standorte hinweg sei. Besonders wichtig sind allen Beteiligten die großen Vorteile, die die gebündelten Kompetenzen der Messekooperation in Zukunft schaffen können.


steller zeigen, dass die Frankfurter Veranstaltung für die Zukunft gesetzt ist. Für die künftigen Ausgaben werden wir in konsequenter Abstimmung mit der Landeszahnärztekammer Hessen ein Fortbildungsprogramm als Teil eines neuen Messekonzepts im zahnmedizinischen und zahntechnischen Bereich erarbeiten. So wollen wir für das Personal in Praxen und Laboren mehr Vorträge sowie Hands-on-Kurse anbieten.“

Durch die starke regionale Bedeutung der Veranstaltungen an ihren jeweiligen Standorten deckt die

infotage
FACHDENTAL

infotage FACHDENTAL nun ein Einzugsgebiet ab, in dem rund zwei Drittel der deutschen Bevölkerung wohnen. Jan Moed, Chief Commercial Officer bei KaVo Dental GmbH: „Insgesamt betrachte ich die Kooperation zwischen LDF und Messe Stuttgart als eine Win-win-Situation, von der sowohl die ausstellenden Lieferanten als auch die Besucher der regionalen Dentalfachmessen profitieren. Für die Aussteller sind aber auch Wissen und Fortbildung sowie Networking wichtige Bestandteile einer erfolgreichen Plattform.“

Die Termine der infotage FACHDENTAL 2024 in der Übersicht:

- Leipzig: 1. und 2. März
- München: 15. und 16. März
- Stuttgart: 18. und 19. Oktober
- Frankfurt am Main: 8. und 9. November 

LDF GmbH


Tel.: +49 221 2408671
info@infotage-dental.de · www.infotage-fachdental.de

„Vom Kratzen bis zur Krone – Das gesamte Praxisteam im Einsatz für die Paro!“

28. Parodontologie Experten Tage.

KITZBÜHEL – Seit nun elf Jahren begrüßt die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie die Teilnehmer der paroknowledge in Kitzbühel. In 2024 findet sie unter dem Motto: „Vom Kratzen bis zur Krone – Das gesamte Praxisteam im Einsatz für die Paro!“ vom 13. bis 15. Juni statt.

Vorläufige Referenten

Abou-Ayash + Aslan + Babanejad + Bantleon + Bertl + Bruckmann + Bürgers + Cosgarea + Durstberger + Haririan + Kapferer-Seebacher + Kohlreider + Menhardt + Müller + Ramseier + Salzmann + Stavropoulos + Weiland + Wolschner 

Hier geht's
zur Online-
Anmeldung



Österreichische Gesellschaft für Parodontologie

Freudplatz 3/518
1020 Wien
Österreich
Tel.: +43 699 19528253
sekretariat@oegp.at
www.oegp.at

28. Parodontologie Experten Tage

paroknowledge
2024 KITZBÜHEL
13. - 15. Juni 2024

ALM-LOUNGE-PARTY
powered by EMS

Vom Kratzen bis zur Krone
Das gesamte Praxisteam im Einsatz für die Paro!

Seminare & Workshops für das Praxis-Team:
CP GABA® Spezial Seminar
GBT®-Training Workshop
patent® Hands-On Workshop
Strahlenschutzkurs
Dentalfotografie Workshop
Rauchfrei Seminar
Fortbildungsdiplom & PAss Zertifikat-Prüfung

EARLY BIRD
Preise
Anmeldung bis
31. März!

TEAM
BONUS
bis zu 42%
Rabatt

PREMIUM SPONSOREN



„Die infotage FACHDENTAL sind ein erstklassiges Forum für Erfahrungsaustausch und praxisnahe Weiterbildung in der dental arena sowie die wichtigste Plattform für den Austausch der Dentalbranche in der Region“, sagt Stefan Lohnert, Geschäftsführer der Messe Stuttgart. „Nun blicken wir mit Freude auf 2024, dann kommt unsere neue Kooperation mit der LDF GmbH richtig zum Tragen.“

Jochen G. Linneweh, Präsident des Bundesverband Dentalhandel e.V.: „Die Erfahrung der beiden Messe-tage und das Feedback der Besucher sowie der Her-

Endo Turbo

Neuer Reziprokmotor mit Hub und Ultraschall.



- Reziprok oder rotierend: Aufbereiten.
- Zusätzlicher Hub: Stufen passieren
- Zusätzlicher Ultraschall: Biofilm disruptieren. Spülung aktivieren. MTA kondensieren.

Nach der Einführung von Nickel-Titan-Feilen, Rezipro-Technik und Einfeilen-Systematik kommt nun die nächste Generation von Endo-Geräten auf den Markt: der Cumdente Endo Turbo. Mit einer Hubbewegung wird die Feile gleichzeitig zur Drehung leicht auf und ab bewegt, sodass Stufenbildung und Verklemmen vermieden werden. Die Aufbereitung gelingt schneller und sicherer.

Zusätzlich kann eine Ultraschallaktivierung zugeschaltet werden. Die Kanalwände werden dadurch ideal gereinigt, Biofilme disruptiert und die Feile (für alle Feilen geeignet) verklebt nicht. Natürlich können die Feilen gleichzeitig auch zur Spülaktivierung oder zur Kondensation von MTA-Zementen verwendet werden. Weitere Geräte sind überflüssig.

Die Erfahrung und klinische Kompetenz von Cumdente und das Entwicklungs-Know-how von Woodpecker haben zu einer völlig neuen Gerätekombination geführt: Alle bekannten Funktionen sind enthalten: Autostop, Autoreverse, ein integrierter Apex-Locator, LCD-Screen und ein modernes, schnittiges Design. Dazu sind alle relevanten Feilensysteme vorprogrammiert. Ein mitgelieferter Funk-Fußschalter erleichtert das Auswählen der gewünschten Funktionen bei laufender Anwendung.

Der Vertrieb erfolgt exklusiv durch Cumdente GmbH. **DT**

Cumdente GmbH

Tel.: +49 7071 9755721
info@apacare.de
www.apacare.de

Aktive Desinfektion

Emulsionsdefizienz zur Wurzelkanalbehandlung.

ED 84 ist bei Pulpa- und Wurzelkanalbehandlung zur aktiven Desinfektion und für Einlagen zu verwenden. Bei der Therapie von Parodontitis apicalis, acuta und chronica wird ED 84 mit der Pipette in den Wurzelkanal eingebracht und hochgepumpt. Wenn bei eröffnetem Foramen apicale auch ED 84 in das periapikale Gewebe eindringt, tritt kein Schaden ein, da ED 84 gewebefreundlich ist. Die mechanische Aufbereitung des infizierten Wurzelkanals reicht nicht aus. Trotz Kanalaufbereitung und -spülung verbleiben Mikroorganismen im Kanal. Die Abtötung dieser Keime macht eine temporäre Versorgung sinnvoll. ED 84 ist ein Emulsionsdesinfizierendes, welche die Wirkstoffe Chloroxylenol (10 Prozent) und Kampfer (15 Prozent) enthält. Obwohl es schon verdünnt bakteriostatische Wirkung zeigt, soll es unverdünnt und

bis zu zwei Tage bei bakteriendichtem Verschluss angewendet werden. ED 84 zeigt vor allem bei hoher Keimbelastung als Wurzelkanal-desinfizienz eine gute Leistung. Durch dünnflüssige Konsistenz werden Seitenkanälchen mit erreicht. **DT**

SPEIKO – Dr. Speier GmbH

Tel.: +49 521 770107-0
www.speiko.de



Zusammensetzung:
100 g enthalten
10,3 g Chloroxylenol,
15,1 g Campher

Wertvoller Partner für die Kunden

Morita in Europa erweitert Board und stärkt Vertrieb.

Die J. MORITA EUROPE GMBH beginnt das Jahr mit einer zielgerichteten Optimierung ihrer Organisationsstruktur, indem sie eine Doppelspitze im Vertrieb einführt und das Management Board erweitert. Diese proaktiven Schritte sollen die Kundennähe verstärken und die Position von Morita als wertvollen Partner noch weiter ausbauen. Sven Kölsch, bisher Senior Market Development Manager Small Equipment, wird zweiter Vertriebsleiter und übernimmt im Management Board gemeinsam mit Markus Otto, Markus Pein und Jürgen R. Fleer zentrale Führungsaufgaben.

Die J. MORITA EUROPE GMBH hat ihr Management Board mit Wirkung zum 1. Januar 2024 auf vier Mitglieder erweitert. Sven Kölsch, seit 2021 Senior Market Development Manager Small Equipment bei Morita, verstärkt das Geschäftsführungsteam als zweiter Director Sales. Markus Pein, Director Marketing, übernimmt zusätzlich den Bereich Technical Services sowie die MORITA academy. Im Vertrieb verantwortet Markus Otto weiterhin den umsatzstarken D-A-CH-Bereich sowie Süd- und Osteuropa. Sven Kölsch wird die Regionen in Nordeuropa sowie Frankreich übernehmen.

Sven Kölsch nimmt Menschen, Märkte und die Strategie in den Fokus

„Ich freue mich sehr darüber, meine umfassende Erfahrung aus der Betreuung internationaler Märkte in der Dental- und Medical-Branche zu nutzen, um die strategischen wie operativen Themen als Mitglied im Management Board und als Director Sales voranzutreiben und auszuweiten. Mit der Neuaufstellung im Board ergänzen wir uns gut und sind dadurch effektiver in der Umsetzung. Unser Ziel ist eine stärkere Präsenz im Markt, nicht nur auf Basis des Produkts, sondern auch auf der Grundlage dessen, was Morita bedeutet: Menschen, Partnerschaft, Kultur und Historie.“

Markus Otto will die Kundenbetreuung vor Ort stärken

„In einem wachsenden und immer komplexer werdenden Geschäft habe ich den gesamten Vertrieb und große Teile des Service verantwortet. Mit der Neuaufteilung unserer Kernbereiche kann ich wieder deutlich enger mit unseren Kunden und Partnern kooperieren und gemeinsam mit meinem Team unser CoE Imaging voranbringen. Hierbei ist mir insbesondere die Entwick-



Das neue Management Board der J. MORITA EUROPE GMBH, von links nach rechts: Markus Otto, Sven Kölsch, Markus Pein, Jürgen R. Fleer.

Mitarbeiter erschließen Marktchancen

Bereits seit Anfang 2023 arbeiten Mitarbeiter der J. MORITA EUROPE GMBH initiativ und bereichsübergreifend an der zukünftigen Ausrichtung des Unternehmens. Ziel ist die Erschließung attraktiver Marktchancen, die Definition und Ergänzung neuer Serviceangebote, die Erweiterung des Lösungsangebots über Kooperationen, aber auch die Entwicklung neuer Arbeitsweisen. Unter der Mentorenschaft der Management Board Mitglieder wurden drei Teams als sogenannte Centers of Excellence (CoE) gebildet. Markus Pein hat die Mentorenschaft für den Bereich Behandlungseinheiten übernommen, Markus Otto für bildgebende Systeme und Sven Kölsch für den Bereich Small Equipment.

General Manager Jürgen R. Fleer erläutert die strategischen und strukturellen Maßnahmen: „Bei Morita fragen wir uns immer, was uns als Unternehmen trägt. Dabei spielen unsere japanischen Wurzeln eine ganz wesentliche Rolle. Wertschätzung, Harmonie und Gemeinschaft haben einen sehr hohen Stellenwert. Diese Prinzipien spiegeln sich auch in den Werten der J. MORITA EUROPE GMBH wider. Wir sind Impulsgeber, indem wir – im Vertrauen auf die Menschen – Visionen entwickeln und wirksam werden lassen. Wir leben wertvolle Beziehungen, denken langfristig, handeln sinnvoll und agieren so verantwortungsvoll für die nächsten Generationen. Mit dem neuen Management Board werden wir getragen von unserem Purpose und unserer Vision, die Strategie für unsere Marktentwicklung in Europa weiter zu schärfen und so zum Erfolg zu führen.“

lung sinnvoller strategischer Partnerschaften ein Anliegen. Sven und ich verstehen uns als Sparringspartner im Sales mit denselben Zielen: mehr Fokus auf den Vertrieb zu legen und mehr Zeit vor Ort bei den Kunden zu verbringen. Gemeinsam sind wir ein starkes Team.“

Markus Pein positioniert Morita in Europa als Dienstleistungsunternehmen

„Um dauerhaft erfolgreich zu sein, ist es unser oberstes Ziel, die J. MORITA EUROPE GMBH mit einem herausragenden Service erfolgreich am Markt aufzustellen, unser Dienstleistungsportfolio beständig weiterzuentwickeln und nachhaltig auszubauen. Dabei nutzen wir unser Marketing für eine zeitgemäße analoge und digitale Kommunikation und verstehen uns als Botschafter der Marke Morita in Europa. Mit meiner Expertise und langjährigen Erfahrung im Handels- und im Dienstleistungssektor setze ich mich innerhalb meines Verantwortungsbereichs ganz besonders dafür ein, einen starken technischen Support und Service sowie mit der MORITA academy einzigartige und herausragende Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten. Dabei möchte ich auf der Basis von Vertrauen und Sicherheit unsere Kunden über ihr gesamtes Berufsleben begleiten.“ **DT**

J. MORITA EUROPE GMBH

Tel.: +49 6074 836-0
info@morita.de
www.morita.de



FUSSEN/EASY Mill Chairside Duo

Der Gamechanger: zeitsparend, höchste Präzision, einfach zu integrieren



FUSSEN
by orangedental

- Intraoraler 3D-Scanner
- Schnelle Scanzeiten und hohe Kantengenauigkeit
- Wireless oder mit Kabel
- Optional mit Cart



Zwei TOP Innovationen:

Chairside Duo WET:

NEU

Automatischer Datentransfer

Datenbank

byzz® Nxt



+

Design

exocad

Chairside

+

Fertigung

Authorised Hexagon reseller of:
WORKNC DENTAL

 **HEXAGON**

Chairside Duo DRY:



EASY Mill4

- Nassbearbeitung
- 4 Achsen
- Perfit FS **NEU**

Vollgesintertes Zirkonoxid,
unter 60 Min. vollständig bearbeitet,
kein Sinterofen notwendig

- Alle gängigen Blockmaterialien



EASY Mill5

- Trockenbearbeitung
- 5 Achsen
- Ronden + Blocks aus weichen Materialien, geeignet für vorgesintertes Zirkon

